Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 277. Mittwoch, 27. November 1929. 77. Jahrgang.

Demokratische Spaltung?

Blätter der Rechten, an ihrer Spitze die „Berliner Börsen-Zeitung", beschäftigen sich sehr angelegentlich mit Vorgängen, die sich innerhalb der Demokratischen Partei während der letzten Wochen abgespielt haben. Es handelt sich im wesentlichen um das allerdings sehr sonderbare Auftreten jungdemokratischer Gruppen. Zunächst einmal die Tatsachen. Der Führer der Hamburger Ortsgruppe, Erich Lüth, hatte schon vor Monaten einen Artikel veröffentlicht, der zur Dienstverweigerung auch im Kriegsfalle aufforderte und einen überstiegenen Pazifismus verriet. Der Parteitag in Mannheim hat dann diesen Artikel entschieden abgeschüttelt, aber Lüth selbst nicht ausgeschlossen, wie ein Antrag verlangte. Er begnügte sich mit einer scharfen Rüge. Nun haben derselbe Lüth und der Führer der Nürnberger Gruppe, Otto Stündt, im „Dortmunder Generalanzeiger", dem radikalsten Organ der Partei, einen Aufruf erlassen, in dem sie dazu auffordern, von der Partei abzumarschieren und mit eigenen Listen hervorzutreten. Dort wird mit der unerschütterlichen linksrepublikanischen Gesinnung geprunkt und der alte Parteikörper als zu plump bezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß die Partei dazu nicht schweigen kann, zumal sich schon bei den Gemeindewahlen eine Taktik der Jungdemokraten gezeigt hat, die nur als Disziplinbruch bezeichnet werden kann. Sie hatten jede Wahlhilfe in den Kreisen Frankfurt (Oder), Grenzmark und Berlin verweigert und ferner öffentlich erklärt, daß sie selbst ihre Stimmen für die Sozialdemokratie abgeben würden. Daraufhin ist eine Verlautbarung erfolgt, die eine Erledigung dieser Angelegenheit für den nächsten Parteitag in Aussicht stellte.

Wir nehmen an, daß nach dem neuen Aufruf auch die Leitung der Partei nicht mehr zaudern wird, für eine klare und reinliche Scheidung zu sorgen. Allerdings darf man die Jungdemokraten nicht als einen einheitlichen Begriff auffassen, wie das von unseren politischen Gegnern mit Vorliebe geschieht. In einzelnen Landesteilen, namentlich im Westen und Süden, gliedert sich diese Bewegung durchaus in die Partei ein. Auch ihre Tagung in Worms hat gezeigt, daß die Mehrheit unter Führung des Reichstagsabgeordneten Lemmer durchaus nicht gewillt ist, sich einem hoffnungslosen Radikalismus zu verschreiben. Es sind im Grunde genommen immer die drei Ortsgruppen Berlin, Hamburg und Nürnberg, die schon seit Jahr und Tag in aller Öffentlichkeit eine wilde Kritik an der Partei üben und leider von einigen Parteiblättern in ihrer Bedeutung überschätzt werden. Es ist an sich durchaus nicht notwendig, jede Kundgebung dieser Kreise, die sich besonders ungebärdig beim Panzerkreuzer A, aber auch sonst betrugen, zur Kenntnis zu nehmen. Sie sind zahlenmäßig so schwach, daß sie gar keinen Anspruch auf allgemeine Beachtung erheben dürfen. An sich ist es noch kein Unglück, wenn solche Gruppen versuchen, durch Lärm das zu ersetzen, was ihnen an Kraft gebricht. Aber es zeigt sich, daß sie selbst gar nicht werben können. Die Jugend steht nicht in ihrem Lager. Die Jungdemokraten bilden innerhalb der Partei keinen Machtfaktor, mit dem man rechnen soll. Wenn sie also damit drohen, eigene Listen aufzustellen, so kann man das gelassen ertragen. Sie würden nirgends auch nur ein Stadtverordnetenmandat erlangen können, von einem Sitz im Reichstage oder Landtage ganz zu schweigen.

Etwas anderes ist es aber mit ihrer Stellung innerhalb der Partei. Wir sind stets für die großmögliche Freiheit eingetreten, weil nur aus dem Kampf der Anschauungen Neues entstehen kann, das in die Zukunft weist. Friedhofsruhe, wie sie Hugenberg in seinem Lager erzwingt, ist immer gefährlich, weil die Ventile verstopft werden. Abweichende Meinungen müssen zur Geltung kommen. Wenn aber die Jungdemokraten in einzelnen Städten erklären, daß sie sozialdemokratisch wählen, also ihren Namen selbst dementieren, so bleibt nichts weiter übrig, als ihnen mit freundlicher Geste die Tür zu öffnen und sie hinauszugeleiten. Sprengkörper kann man nicht dulden. Dabei muß natürlich sorgsam geprüft werden, wo dieser Radikalismus herrschend ist und wo er nur auf einzelne Schreier zurückgeführt wird. Das Kind mit dem Bade auszuschütten, hat keinen Sinn. Wo jedoch, wie in den drei Städten, alles von der Strömung mitgerissen wird, wäre es verhängnisvoll, Duldung zu üben. Diesen Luxus kann sich eine Partei nicht leisten, die schwer genug um ihren Fortbestand ringt und außerdem im Reich wie in den meisten Ländern als Vermittlerin zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Volkspartei eine beträchtliche Verantwortung für das Gemeinwohl zu tragen hat.

Wenn sich die Rechtsblätter mit diesem Thema befassen, so hat das unter den heutigen Verhältnissen besondere Ursachen. Die „Berliner Börsen-Zeitung", die dabei an der Spitze steht, ist dasselbe Organ, in dem Graf Dohna und Graf Finkenstein ihre Einsprüche gegen die Hugenbergsche Führung als Mitglieder der deutschnationalen Partei recht kräftig begründet haben. Es geht hier eben um den Begriff der großen Mittelpartei, für den sich diese gemäßigten Rechtsblätter einsetzen, weil sie den Zerfall ihrer eigenen Partei vor Augen haben und gern zuvor eine Aufnahmestellung schaffen möchten. Das ist der tiefere Sinn ihrer plötzlich erwachten Fürsorge für die Demokratische Partei. Koch und Külz werden bei dieser Gelegenheit angerufen und an ihre Pflicht erinnert, nach dem Rechten zu sehen. Das klingt sonderbar und wirkt wie eine Einmischung in fremde Angelegenheiten. Genau betrachtet ist es das natürlich nicht, weil man die demokratische Partei, auf die man sonst nicht genug schelten kann, für die Zukunft gar nicht entbehren möchte. Auch wir haben häufig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß im Interesse des Landes die Gründung einer großen und starken Mittelpartei notwendig ist. Daran halten wir fest. Solange aber die Dinge nicht spruchreif geworden sind, muß die demokratische Partei vor allem an sich selbst denken und den Versuch machen, das verlorene Terrain zurückzugewinnen. Sie muß für den Fall, daß die Bemühungen auf eine Einigung scheitern, als selbstständiges Gebilde ihr Dasein zu behaupten versuchen. Ähnlich hält es ja die Deutsche Volkspartei, die gleichfalls in den letzten Monaten Fäden nach den verschiedenen Seiten gesponnen hat, trotzdem aber ihre innere Organisation nicht vernachlässigt, sondern auszubauen bestrebt ist.

Der Kurs, den die demokratische Partei eingeschlagen hat, ist zweifellos richtig, auch wenn man an Einzelheiten Kritik üben kann. Daß ihr Weg dennoch mit Niederlagen gepflastert ist, hängt nicht mit ihrer Politik zusammen. Dieses Schicksal erleidet jeder in Deutschland, der eine Verantwortung auf sich lädt. In dieser Beziehung sind die Massen undankbar, sie sehen nur die Mißstände, die zum Teil gar nicht einmal aus unserer eigenen Zeit stammen, statt das Gute anzuerkennen, das geleistet worden ist. Die demokratische Partei hat sich Verdienste erworben, denen man erst später einmal gerecht werden wird. Das gilt in ununterbrochener Folge seit Weimar. Ohne sie hätten vermutlich die Krisen den Staat viel stärker gefährdet, als es der Fall war. Die demokratische Partei hat immer über Männer verfügt, die Nützliches geschaffen haben. Wir erinnern nur an Koch als Justizminister oder an Höpker-Aschoff als Leiter der Finanzen, an Dietrich-Baden, dessen Arbeit auch von den politischen Gegnern anerkannt wird. Worunter die demokratische Partei in erster Linie leidet, ist die rückläufige Bewegung der Mitte, die Zersplitterung in kleine Gruppen, die, wie die Wirtschaftspartei, auf ihren Grund und Boden gewachsen sind. Sobald eine Partei einige Mißerfolge aufzuweisen hat, geht es rapide weiter. Sie verliert die Anziehungskraft. Sie verliert sie umsomehr, als sie die Stellenbesetzung nicht als Propagandamittel benutzt hat, wie es Sozialdemokraten und Zentrum tun. Sachlich ist ihr Verfahren ausgezeichnet, agitatorisch wirkt es für sie selber schädlich.

Auf dem Parteitag in Mannheim hat Koch bereits eine Parole ausgegeben, die deutlich genug den Kurs auf die große Mitte verrät. Er hat dann Besprechungen mit dem verstorbenen Außenminister Dr. Stresemann aufgenommen, die eine Annäherung beider und ein grundsätzliches Einvernehmen bewiesen, aber durch den jähen Tod des volksparteilichen Führers unterbrochen worden sind. Er hat sich auch in der letzten Zeit niemals Annäherungsversuchen verschlossen, sondern immer seine Bereitwilligkeit gezeigt. Damit ist die Linie vorgezeichnet. Die Partei kann nicht nach links gehen und die Grenzen zur Sozialdemokratie verwischen, wie es die Jungdemokraten und der „Dortmunder Generalanzeiger" wollen. Jetzt muß Klarheit geschaffen werden.

Um die Rußland-Flüchtlinge.

Internationale Hilfe?

as. **Berlin**, 27. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Meldungen über das Schicksal der deutschrussischen Bauernflüchtlinge werden mit der Zeit etwas klarer. Es wurde gestern schon berichtet, daß die russische Regierung die Ausreiseerlaubnis für den Rest der noch vor Moskau liegenden Flüchtlinge erteilt habe. Während gestern diese Zahl auf etwa 4000 beziffert wurde, sprechen heute Privatmeldungen davon, daß es sich doch um etwas mehr, nämlich um annähernd 5000 Flüchtlinge handeln dürfte. Das bedeutet aber immer noch, daß von der russischen Staatspolizei

rund 8000 Flüchtlinge wieder nach Sibirien zurück transportiert

worden sind. Um das Schicksal dieser Armen herrscht große Besorgnis. Verkauften doch die Flüchtlinge alles, als sie die Heimat verließen, um auszuwandern. Nach den mancherlei Erfahrungen, die man mit russischen Verwaltungsmethoden gemacht hat, steht man ziemlich allgemein der Versicherung der Sowjetregierung skeptisch gegenüber, daß Maßnahmen zur Wiederseßhaftmachung dieser Bauern getroffen seien. So gewinnt der Gedanke an eine internationale Hilfsaktion für die Opfer der Stalinschen Bauernpolitik immer mehr an Raum, zumal man nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, vor allem in Amerika, die Entwicklung dieser Massenauswanderung aus dem Sowjetparadies sehr aufmerksam verfolgt. Da es aber bei einer solchen Hilfsaktion nicht mit schönen Aufrufen getan ist, sondern auch

nicht unbeträchtliche Mittel erforderlich

sind, dürfte doch wohl einige Zeit vergehen, ehe der Gedanke verwirklicht werden kann. Andererseits ist ja bekannt, welche hervorragenden Dienste in früheren Jahren die von Nansen geleitete Hilfsaktion in Rußland leistete. Aber auch Deutschland sieht sich, selbst wenn sich jetzt die Zahl der Rußlandflüchtlinge durch die Gewaltmethoden der Sowjetbehörden verringert hat, einer recht schwierigen Lage gegenüber. Die aus Rußland eintreffenden Bauern sind, worauf der Reichskommissar Stücklen gestern schon in einer Rundfunkrede hinwies, ohne jede Mittel. Die russische Regierung gestattet die Mitnahme beweglicher Habe, die in Wahrheit von den Flüchtlingen längst verkauft ist. Sie verbietet aber das Umwechseln von Sowjetgeld. Die Rußlandsflüchtlinge werden daher in weitaus schlechterer Lage sein, als seinerzeit etwa die Flüchtlinge aus Polen, die doch wenigstens einiges landwirtschaftliches Gerät mitbrachten. Es scheint denn auch, als ob der Reichskommissar

die Aussichten für eine Ansiedelung in Deutschland

nicht gerade sehr zuversichtlich beurteilt. Auch Stücklen warf bei dieser Gelegenheit, den Gedanken an eine internationale Hilfsaktion in die Debatte. Bemerkenswert war vor allem die Mitteilung Stücklens, gute Rußlandkenner hätten ihm erklärt, daß die Auswanderungsbewegung der deutschen Rußlandbauern noch weiter zunehmen werde. Allerdings wird man damit rechnen können, daß die Sowjetregierung brutal allen solchen Bewegungen entgegentreten wird.

Für die Lage in Rußland ist es im übrigen charakteristisch, daß, wie die Sowjetblätter jetzt berichten,

die russischen Bauern in Massen ihr Vieh abschlachten,

sodaß man mit einer ernsthaften Fleischnot für den Winter rechnet. Die Blätter behaupten, daß diese Massenschlachtungen zurückgingen auf ein Gerücht, nach dem die Sowjetbehörden auch das Vieh zwangsweise zu erfassen versuchten. In Wahrheit dürfte die rigoros durchgeführte Erfassung der Heuernte eine Futtermittelnot hervorgerufen haben, die die Bauern zwingt, ihren Viehbestand zu verkleinern.

Vorläufig keine Zulassung nach Kanada.

Ottawa, 26. Nov. Der Einwanderungsminister Forke teilte heute mit, daß beschlossen worden ist, den 5000 Mennoniten, die sich augenblicklich in großer Notlage in Rußland befinden, die Zulassung nach Kanada während der kommenden Wintermonate zu verweigern. Die kanadischen Provinzialregierungen halten angesichts des wahrscheinlichen Arbeitsmangels während des Winters die Zeit für die Einwanderung der Mennoniten für ungeeignet. Vorbereitungen werden jedoch vielleicht getroffen werden, um die Flüchtlinge im Frühjahr nächsten Jahres nach Kanada zu bringen.

Verschiebung der Reichsratssitzung.

Berlin, 26. Nov. Für Dienstagnachmittag war eine Vollsitzung des Reichsrats anberaumt worden, auf deren Tagesordnung neben dem Ministerpensionsgesetz als Hauptgegenstand das neue Republikschutzgesetz stand. Die Sitzung wurde aber bis Donnerstagmittag verschoben.

Der Entwurf des neuen Republikschutzgesetzes, dessen Name unter Umständen eine Änderung oder Ergänzung erfahren soll, wurde von dem zuständigen Reichsratsausschuß beraten und in verschiedenen Punkten so weitgehend umgestaltet, daß es nötig ist, ihn für die Vollsitzung des Reichsrates am Donnerstag unter Berücksichtigung der zahlreichen Änderungen erheblich umzuarbeiten. Wenn der Entwurf in der Donnerstagssitzung erledigt werden sollte, wird er Ende der Woche dem Reichstage zugehen.

Die Volkspartei fordert einen Sparditktator.

Berlin, 26. Nov. Der am Dienstag dem Reichshaushaltsausschuß zugegangene, aber zunächst in der Beratung zurückgestellte volksparteiliche Antrag fordert die Einsetzung eines Sparditktators. Der Antrag verlangt im wesentlichen, daß der Reichssparkommissar eine der Reichsregierung gegenüber selbständige, nur dem Gesetz unterworfene oberste Reichsbehörde ist. Der Kommissar nimmt an den Sitzungen der Reichsregierung mit beratender Stimme teil und kann Anträge stellen. Er ist auch befugt, sich an den Sitzungen des Reichstags, des Reichsrats und des Reichswirtschaftsrats sowie ihrer Ausschüsse zu beteiligen. Gutachten kann er ohne Aufforderung von sich aus abgeben. Der Reichssparkommissar muß vom Reichsfinanzminister vor der Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßigen Ausgaben gehört werden. Will der Reichsfinanzminister entgegen dem Gutachten des Reichskommissars entscheiden, so kann der Kommissar die Entscheidung der Reichsregierung anrufen. Entscheidet diese gegen ihn, so muß auf Verlangen des Reichssparkommissars eine erneute Abstimmung erfolgen. In dieser Abstimmung ist eine Entscheidung gegen das Gutachten des Kommissars nur möglich, wenn sie von der Mehrheit sämtlicher Mitglieder beschlossen wird und der Reichskanzler mit der Mehrheit stimmt. Der Reichskommissar ist berechtigt, in allen Verwaltungszweigen der Reichsbehörden Prüfungen vorzunehmen, ebenso kann er jede Auskunft verlangen. Mit Zustimmung der Landesregierungen kann der Reichskommissar auch in den Landes- und Gemeindebehörden Prüfungen vornehmen.

Die neue Agrarzollvorlage.

Berlin, 26. Nov. Von zuständiger Stelle hören wir über den agrarpolitischen Inhalt der neuen Zollvorlage: Die Reichsregierung beabsichtigt durch eine Reihe von Maßnahmen für die einzelnen Getreidearten die Stabilisierung der Preise auf einem angemessenen Niveau zu erreichen. Es sollen deshalb bewegliche Zölle eingeführt werden. Als Normalzölle für Getreide sollen die gegenwärtigen autonomen Zölle gelten. Eine Veränderung dieser Zölle soll eintreten, wenn jeweils für die Zeitdauer zweier Monate die für die einzelnen Getreidearten festgesetzten Normalpreise überschritten oder unterschritten werden. In diesen Fällen werden bei Unterschreitung der Preise die gegenwärtigen autonomen Zölle um je 2 Mark ermäßigt werden. Als Normalpreise werden bei Weizen und Braugerste Preise zwischen 250 und 270 Mark und für Hafer und Roggen zwischen 220 und 240 Mark je Tonne angesehen.

Der Mehlzoll soll in Zukunft auf das 1½fache des jeweils geltenden Weizenzolls zuzüglich einer Schutzspanne von 3,75 Mark festgesetzt werden. Eine Stützung des Weizenpreises wird außerdem durch die Beibehaltung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen in der bisherigen Form auch für die zwei nächsten Monate erreicht werden. Es ist vorgesehen, den Vermahlungszwang solange beizubehalten, als die Preisentwicklung für Inlandsweizen und die Vorräte dies angezeigt erscheinen lassen.

Um eine weitere Handhabung für die Stützung der Roggenpreise zu bekommen, soll ein verstärkter Anreiz zur Verfütterung von Roggen gegeben werden. Es soll Roggen, für dessen Verbilligung bis zu 20 Millionen Mark bereitgestellt werden sollen, aus den Erzeugergebieten des Ostens nach den Hauptverbrauchsgebieten, namentlich im Westen, gebracht und dort an Schweinemäster geliefert werden. Nur solchen Schweinemästern, die derartigen verbilligten und gekennzeichneten Roggen beziehen, soll in Zukunft die Einfuhr von Futtergerste zu dem bisherigen niedrigen Zollsatz von 2 Mark gestattet sein. Im übrigen wird der Zollsatz für Futtergerste auf 5 Mark festgesetzt werden. Diese ganze Regelung soll aber nur für das Jahr 1930 gelten. Hand in Hand mit der vermehrten Verfütterung von Roggen soll die Einlagerung einer größeren Menge Roggen gehen.

Entsprechend den Beschlüssen des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags sollen die Zölle für Rindvieh auf 27 Mark und für Schafe auf 22,50 Mark je Doppelzentner, die Mindestzölle auf 24,50 und 22,50 Mark festgesetzt werden. Hinsichtlich des Schweinezolles wird davon ausgegangen, daß bei einem Preisstande von 70—85 Mark je Zentner Lebendgewicht der gegenwärtige Zoll je Doppelzentner ausreicht. Wird der Preis von 70 Mark unterschritten, so wird der Zoll um 50 v. H. erhöht, wird der Preis von 85 Mark überschritten, so wird der Zoll um 50 v. H. ermäßigt. Entsprechendes gilt für die Regelung des Mindestzolles für lebende Schweine. — Der gegenwärtige autonome Zoll für Fleisch (45 Mark je Doppelzentner) wird beibehalten.

Um die Niederschlagung der Winzerkredite.

Berlin, 26. Nov. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich mit der Frage der Niederschlagung der Winzerkredite. Der Ausschuß nahm zunächst entsprechend einem Antrag der beiden Bauernparteien eine Entschließung an, durch die die Reichsregierung ersucht wird, daß die einstweilen noch gestundeten Reichswinzerkredite aus dem Jahre 1925 niedergeschlagen werden. Gegen die Entschließung stimmten Sozialdemokraten und Demokraten, während die Kommunisten sich auf die Seite der übrigen Parteien stellten. Abgelehnt wurde dagegen mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten ein deutschnationaler Antrag, durch den die am 1. Oktober dieses Jahres fällig gewesenen Winzerkredite erlassen werden sollten. Mit gleicher Mehrheit lehnte der Ausschuß eine Entschließung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei in der gleichen Frage ab. Abgelehnt wurde auch eine Entschließung der Deutschnationalen, die die Reichsregierung ersuchte, dem Reichstag den Entwurf des neuen Weingesetzes vorzulegen, nachdem ein Regierungsvertreter mitgeteilt hatte, daß der Gesetzentwurf in Vorbereitung sei und dem Reichstag alsbald zugehen werde.

Das Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Nov. Wie wir erfahren, ist die Blättermeldung, wonach der Reichspräsident infolge Überarbeitung eines Erholungsurlaubes bedürfe durchaus unzutreffend. Der Gesundheitszustand des Reichspräsidenten ist nach wie vor befriedigend.

Frhr. Langwerth v. Simmern beim Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Nov. Der Reichspräsident empfing heute den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Dr. Frhr. Langwerth v. Simmern.

Ein Fehlbetrag bei der Reichsbahn?

Tagung des Verwaltungsrats.

Berlin, 26. Nov. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat gestern und heute hier eine Tagung abgehalten, über die folgendes Kommuniqué ausgegeben wird: Im Vordergrund der Beratungen stand, wie bei den letzten Sitzungen, die finanzielle Lage der Gesellschaft. Die Jahreseinnahmen bis Ende Oktober decken die Ausgaben nur, nachdem diese in einem auf die Dauer nicht erträglichen Maße gedrosselt worden sind. Die Verkehrsentwicklung läßt auch für den Rest des Jahres ein besseres Ergebnis nicht erwarten. Die fortbestehende Unmöglichkeit der Aufnahme neuen Kapitals hindert weiter die dringend nötige Verbesserung der Anlagen zur Anpassung an die Erfordernisse der Wirtschaft und zur Erhöhung der Sicherheit. Eine durchgreifende Besserung der Finanzlage der Reichsbahn, sei es durch eine Minderung der auf ihr liegenden Lasten oder durch Tariferhöhung, bleibt also nach wie vor erforderlich. Aus diesem Grunde war es der Hauptverwaltung nicht möglich, dem Verwaltungsrat einen Voranschlag für das ganze kommende Jahr vorzulegen, der ohne Fehlbetrag abschloß. Die Verwaltung mußte sich deshalb auf ein vorläufiges finanzielles Notprogramm für die nächsten Monate beschränken. Die Verhandlungen der Gesellschaft mit der Reichsregierung über die Finanzfragen nehmen ihren Fortgang.

*

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft kündigt in dem vorstehenden Kommuniqué die Möglichkeit eines Fehlbetrages an. An sich kommt diese Ankündigung nicht überraschend, denn schon verschiedentlich wurde im Laufe des Jahres von der Reichsbahngesellschaft darauf hingewiesen, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihren finanziellen Verpflichtungen, namentlich was die Belastungen aus der Reparationsregelung anbetrifft, nicht werde nachkommen können. Während es aber bisher den Anschein hatte, daß die Steigerung der Ausgaben bei der Reichsbahn die Schuld an dem zu erwartenden Fehlbetrag trägt, muß die Reichsbahn jetzt, wie in dem Kommuniqué deutlich ausgeführt wird, befürchten, daß die ermattende Konjunktur auch einen Rückgang der Transporteinnahmen zur Folge haben wird. Die Konjunktur geht ja auch immer weiter zurück, Zahlungseinstellungen und Konkurse häufen sich, die Zahl der Arbeitslosen geht weit über das saisonmäßig bedingte Ausmaß hinaus. Als Heilmittel wird von der Reichsbahn wiederum entweder Ausgabendrosselung oder Tariferhöhung vorgeschlagen bezw. eine Minderung der auf ihr ruhenden Lasten. Die Verhandlungen, die die Reichsbahn mit der Reichsregierung über die Finanzfrage führt, stehen zweifellos unter dem letztgenannten Gesichtspunkt. Eine endgültige Abmachung wird aber erst nach dem Inkrafttreten des Young-Planes, der auch die finanzpolitische Stellung der Reichsbahn neu regelt, möglich sein. Auch die Frage der Tariferhöhung, die bekanntlich selbst in letzter Instanz bisher immer abgelehnt wurde, wird wiederum Gegenstand der Besprechungen gewesen sein. Im Interesse der Wirtschaft ist jedoch die Reichsregierung nach wie vor bestrebt, die Finanzen der Reichsbahn ohne Tariferhöhung ins Gleichgewicht zu bringen und wenigstens die empfindlichen Drosselungen ihres Beschaffungsprogramms aufzuheben, denn wenn die Reichsbahn als Auftraggeber für die Wirtschaft wegfällt, würde dies zu einer Verschärfung der konjunkturellen Depression führen. Ob es allerdings gelingen wird, der Reichsbahn finanziell zu helfen, dürfte — wenigstens vorläufig — bis zum Inkrafttreten des Young-Planes angesichts der eigenen prekären Finanzlage des Reiches und der Schwierigkeiten der Geldbeschaffung auf dem Kapitalmarkt zweifelhaft erscheinen. Es steht dann zu befürchten, daß die Frage einer Tariferhöhung wieder akut wird.

Auf alle Fälle ist der Notruf des größten Wirtschaftsunternehmens nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt, ein bedeutsames Zeichen dafür, wie schwer die deutsche Wirtschaft unter den auf ihr ruhenden Lasten leidet.

Wiederzusammentritt des Landtags.

Berlin, 26. Nov. Der Preußische Landtag ehrte in seiner Plenarsitzung am Dienstag zunächst das Andenken der verstorbenen Zentrumsabgeordneten Frau Bachem. Hierauf teilte Präsident Bartels mit, daß der im 77. Lebensjahr stehende Fraktionsvorsitzende des Zentrums, Geheimrat Porsch, gebeten habe, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ihn vom Amte des Vizepräsidenten zu entbinden. Der Präsident hob unter lebhaftem Beifall hervor, daß Porsch mehr als 26 Jahre als Landtagsvizepräsident sein Amt mit größter Sachkenntnis und Unparteilichkeit verwaltet habe. — Das Zentrum will am Mittwoch den Nachfolger präsentieren.

Hierauf beendete das Haus die vor der Kommunalwahl abgebrochene Debatte über die Goslarer Schulzwischenfälle. Als Abgeordneter Schellknecht (W.-P.) meinte, in Emden habe der Kultusminister bei ähnlichen Vorfällen wegen seiner persönlichen Beziehungen zu dem verantwortlichen Gymnasialdirektor nicht eingegriffen, erwiderte Ministerialdirektor Dr. Jahnke, er müsse diese Unterstellung für den infolge einer Ministerialsitzung abwesenden Minister zurückweisen. Der Ausdruck Unterstellung rief auf der Rechten Lärmkundgebungen hervor. Abg. Haake (Nat.-Soz.) warf sogar mit einer Papierkugel nach dem Regierungsvertreter, wofür er von der Sitzung ausgeschlossen wurde. Die Regierungsparteien waren so schwach vertreten, daß der Antrag der Opposition, den Kultusminister herbeizuzitieren, mühelos angenommen wurde. Die der Debatte zugrunde liegenden Anträge gingen an den Unterrichtsausschuß.

Dann begann man noch die erste Lesung des neuen Städtebaugesetzes. Der Entwurf ist vom Staatsrat abgelehnt, vor allem wegen der Bestimmungen über die Flächenaufteilung im Abschnitt 1. Minister Hirtsiefer wies darauf hin, daß im Interesse des Gesamtwohls nach der nun achtjährigen Vorbereitungsarbeit das Städtebaugesetz endlich erschöpft werden müsse. Er erwähnte seine eigene Fühlungnahme mit den Städtebauern. In ihrer Allgemeinheit ständen die Städtebauer hinter ihm. Die neue Vorlage berücksichtige weitgehend die letzten Beschlüsse des Landtags.

Das Arbeitsprogramm.

Berlin, 26. Nov. Nach einem Beschluß des Ältestenrates des Preußischen Landtages wird der Landtag bereits am Freitag, den 29. d. M., bis 10. Dezember eine Pause eintreten lassen. Der Samstag dieser Woche bleibt wegen der rheinischen Befreiungsfeier sitzungsfrei.

In der laufenden Woche sollen u. a. Grenzfragen behandelt werden, sowie ein volksparteilicher Urantrag auf Einstellung aller wegen der Eintragung in die Listen zum Volksbegehren gegen preußische Beamte eingeleitete Disziplinarverfahren. Vom 10. 12. ab soll die erste Lesung des Etats stattfinden, die Weihnachtsferien sollen vom 13. Dezember bis 21. Januar andauern.

Gegen den Mißbrauch des Parlamentes.

Berlin, 26. Nov. Die preußische Regierung hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, an den interfraktionellen Ausschuß der preußischen Regierungskoalition ein Ersuchen gerichtet, das dahin geht, auf geschäftsordnungsmäßigem Wege Sicherungen dagegen zu schaffen, daß in Zukunft der Preußische Landtag von den radikalen Flügelparteien zum Schauplatz unwürdiger Szenen gemacht wird. Der interfraktionelle Ausschuß will noch im Laufe dieser Woche die Anregung der Regierung mit bestimmten Vorschlägen beantworten.

Die Standesherrenrenten.

Berlin, 26. Nov. Nach den Beschlüssen des Rechtsausschusses gestaltet sich nunmehr das Gesetz über die Regelung älterer staatlicher Renten folgendermaßen: Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß die Standesherrenrenten entschädigungslos aufhören, ist fallen gelassen worden. Der Entschädigungslose Fortfall ist nur noch festgesetzt für Renten, die auf Leibeigenschaftsrechten oder anderen Rechten beruhen, die heute als unsittlich gelten. Die nicht wegfallenden Renten werden auf 8 Prozent des Goldmarkbetrages, die Standesherrenrenten auf 5 Prozent aufgewertet. Für Renten zum Ausgleich von Grundbesitzaufgabe bleibt der Aufwertungssatz 25 Prozent. Unberührt bleiben Vergleiche, rechtskräftige Gerichtsentscheidungen und Schiedssprüche, die von der neuen Regelung abweichen. Rentenverpflichtungen von unbeschränkter Dauer können durch Zahlung des zwanzigfachen Jahresbetrages, für Standesherren des zehnfachen Jahresbetrages abgelöst werden, auch wenn sie bereits durch Vergleich oder Schiedsspruch aufgewertet worden sind.

de Monzie über das Annäherungsproblem.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Der französische Senator und frühere Minister Anatole de Monzie sprach auf Einladung der Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Deutschen Kulturbundes im Liebighaus über die geistigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. de Monzie streifte seinen Besuch beim preußischen Kultusminister Professor D. Dr. Becker im Jahre 1925. Er stellte die Frage, ob sich die seinerzeit in Locarno gehegten Hoffnungen auf eine geistige Verständigung einigermaßen verwirklicht hätten. de Monzie glaubt dies verneinen zu müssen, weil man zu sehr hinter Gittern der Furcht sitzen geblieben sei. Gerade in Frankreich seien aus Mangel an Vertrauen zu oft geistige Begrenzungen bagatellisiert worden; er erklärte das Werk einer geistigen Zusammenarbeit solange nicht für erfüllt, ehe nicht in den Schulen neue Geschichtsbücher den Geist wirklicher Objektivität in die Herzen der Kinder pflanze. Das gemeinsame Werk einer Revision der Geschichte sei ein moralisches Problem und verlange Mut, den „Mut gegen die eigene Furcht".

Frankreichs Flottensorgen.

Paris, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wenn man auch in Paris wegen der Regierungskrise in Belgien befürchtet, daß die zweite Haager Konferenz eine abermalige Verzögerung erleidet, so dürften doch im Augenblick in Frankreich andere Sorgen im Vordergrund des Interesses stehen, und zwar die wachsende Gefahr völliger Isolierung, der Frankreich sich auf der bevorstehenden Seeabrüstungskonferenz in London ausgesetzt sieht. Eine bedeutsame Besprechung über die Haltung Frankreichs auf dieser Konferenz fand gestern am Quai d'Orsay statt, an der alle Kabinettsmitglieder, die ressortmäßig mit dieser Frage zu tun haben, teilnahmen. Es wurde kein Kommuniqué über diese Besprechung herausgegeben, was nicht besonders verwundern kann, wenn man weiß, daß das Seeabrüstungsproblem vor allem vom Standpunkt der französischen Haltung gegenüber Italien erörtert worden ist. Die Demarche, die die italienische Regierung dieser Tage durch ihren Botschafter hat unternehmen lassen, hat die Situation so weit geklärt, daß die tiefe Kluft zwischen dem französischen und dem italienischen Standpunkt — Mussolini verlangt bekanntlich Flotten-Parität mit Frankreich — erneut aufgedeckt worden ist. Die Tatsache, daß für die nächste Zeit keine neuen Besprechungen zwischen dem italienischen Botschafter und Briand in Aussicht genommen worden sind, läßt darauf schließen, daß man sich vorläufig auf die Methode des Abwartens verlegt hat.

Poincaré wieder aktiv.

Paris, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Ärzte des ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré haben folgenden Gesundheitsbericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß Poincaré vollständig genesen ist: „Der Präsident ist vollständig geheilt und konnte gestern zum erstenmal aufstehen. In dem Augenblick, wo Poincaré ein ebenso aktives Leben wie vorher wieder aufnehmen wird, schätzen wir uns glücklich, zu versichern, daß die beiden Operationen unter den günstigsten Bedingungen vonstatten gegangen sind und daß die Krankheit, wegen der er operiert werden mußte, nicht die geringsten Komplikationen nach sich ziehen kann."

Poincaré wird in den ersten Tagen des Dezember die Klinik verlassen und bis Mitte Dezember ungefähr in seiner Pariser Wohnung verweilen. Darauf wird er der Einladung eines Freundes Folge leisten und im Süden Frankreichs, wahrscheinlich in Cossé Roque bei Montecarlo, vollständige Erholung suchen. Über die Zukunftspläne — er hat ja durch seine Ärzte ankündigen lassen, daß er nicht weniger aktiv als vor seiner Operation sein werde — wird bekannt, daß er voraussichtlich eine Reise nach Tunis und später eine solche nach Marokko und vielleicht auch nach Buenos Aires machen werde, falls nicht bis dahin wichtigere Ereignisse ihn in Frankreich und Paris zurückhalten.

Beitritt Mexikos zum Kellogg-Pakt.

Washington, 26. Nov. Die mexikanische Regierung hat dem Staatsdepartement offiziell ihren Beitritt zum Kellogg-Pakt bekanntgegeben. Mexiko ist der 55. Staat, der den Pakt ratifiziert.

Die belgische Regierungskrise.

Brüssel, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Regierungskrise ist bisher kein neues Moment eingetreten. Allgemein glaubt man, daß nur ein Kabinett Jaspar der letzten Regierung Jaspar folgen kann. Die ideale Lösung der Krise wäre eine Regierung der nationalen Einigkeit, die die Katholiken, die Liberalen und die Sozialisten umfaßt. Da die Sozialisten jedoch durch einen Beschluß auf ihrem letzten Parteikongreß gebunden sind, vor irgend einer Beteiligung an einer Regierung ihre Mitglieder zu befragen, sind die Aussichten für das Zustandekommen einer solchen Regierung der nationalen Einigkeit sehr gering. Eine Kombination der Katholiken und Sozialisten würde auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen. Bleibt also eine neue Auflage der katholisch-liberalen Regierung unter Führung Jaspars. Ob die Liberalen nochmals ihre Haltung ändern und erneut in der Sprachenfrage Zugeständnisse machen werden, ist noch ungewiß.

Kundgebungen für und gegen Italien im ungarischen Parlament.

Budapest, 26. Nov. Der seit mehreren Tagen in Budapest weilende italienische Minister für nationale Erziehung, Balbino Giuliano, erschien heute im Abgeordnetenhaus, wo er in Begleitung der Herren der italienischen Gesandtschaft in der Diplomatenloge Platz nahm. Die Mitglieder der Rechten und der Mitte brachten große Ovationen. Minister Giuliano dankte mit faszistischem Gruß. Die sozialistischen Abgeordneten dagegen veranstalteten einen großen Lärm und riefen: „Was ist es mit Matteotti? Vertreter von Mördern! Was haben wir an Reparationen an Italien zu zahlen? Man hat uns Fiume genommen!" Die stürmischen Ovationen der Regierungspartei übertönten jedoch die Zurufe der Sozialdemokraten, die vom Vorsitzenden wiederholt zur Ordnung gerufen werden mußten. Abg. Östör konnte nur unter großem Lärm seine Ausführungen beendigen, in denen er sagte, Mussolini sei der einzige unter den leitenden Staatsmännern der Siegerstaaten gewesen, der an verantwortlicher Stelle zu sagen wagte, Ungarn sei nicht schuld gewesen an dem Kriege und habe ein Recht auf Revision des Friedensvertrages.

Chinesischer Appell an den Völkerbundsrat?

London, 27. Nov. Der Appell der chinesischen Regierung an die Unterzeichner des Kellogg-Paktes wird in der Presse viel beachtet. Wie „Times" berichtet, hat die chinesische Regierung beschlossen, einen offiziellen Appell an den Völkerbundsrat zu richten, in dem darum ersucht wird, angesichts des russischen Einmarsches in die Mandschurei eine Aktion zu unternehmen. Gewisse diplomatische Schritte sind bereits von den Vertretern Chinas in Europa unternommen worden, um festzustellen, welche Aufnahme ein derartiger Appell in den verschiedenen Hauptstädten haben würde. Es wird laut „Times" erwartet, daß die Frage in Genf von dem chinesischen Gesandten in Rom aufgeworfen wird.

Keine Grenzregulierung zugunsten Frankreichs.

Berlin, 26. Nov. Gegenüber Meldungen, wonach der Reichstagsabgeordnete Hofmann-Ludwigshafen auf einer Bezirkskonferenz der Zentrumspartei in Landau mitgeteilt habe, daß auf einer Karte der französischen Unterhändler im Haag das Gebiet des Schießplatzes Ludwigswinkel bei Bitsch als französisches Gebiet eingezeichnet gewesen sei, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß eine Grenzregulierung für Deutschland niemals in Frage kommen kann.

Die Feiertagsvorlage im sächsischen Landtag.

Dresden, 26. Nov. Im sächsischen Landtag wurde in der Beratung über die Feiertagsvorlagen der Antrag der Deutschnationalen, der Aufhebung des 9. November und des 1. Mai als gesetzliche Feiertage verlangte, in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Zwei Abgeordnete enthielten sich der Stimme, 5 Abgeordnete fehlten. Sodann wurde über die Regierungsvorlage abgestimmt, welche die Abschaffung des 9. November als gesetzlichen Feiertag vorsieht. Die Regierungsvorlage wurde mit 47 gegen 44 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Es wurde eine dritte Lesung beantragt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kreditmaßnahmen der Stadt Wiesbaden.

Im Zusammenhang mit der Finanzlage der Stadt und dem dadurch veranlaßten Nachtragsetat, mit dem sich die neue Stadtverordneten-Versammlung als eine ihrer ersten Aufgaben zu befassen haben wird, beschäftigte sich der Magistrat in seiner letzten Sitzung mit den Kreditmaßnahmen der Stadt Wiesbaden, über die Bürgermeister Schulte gestern in einer Pressebesprechung nähere Mitteilung machte. Diese Kreditmaßnahmen der Stadt, die nur der Einwohnerschaft zugute kommen und im Etat unter den Positionen Leihhaus, Kreditkasse, als Darlehen zur Förderung von Handel und Gewerbe, des Wohnungswesens usw. zur Geltung kommen, belasten die Finanzverwaltung nach dem Stande vom 31. 10. 29 mit einer noch ausstehenden Gesamtsumme von etwa 1,7 Millionen Mark, wobei zu berücksichtigen ist, daß von 1924 bis zum 31. 10. 1929 tatsächlich 5,5 Millionen M. Kredite und Darlehen und 354 552 M. als Zuschüsse zur Förderung des Wohnungswesens (nur aus Steuermitteln) gegeben wurden. In dieser Zeit wurden im Leihhaus rund 74 000 Darlehen im Gesamtbetrage von 1,6 Millionen M. und im Durchschnittsbetrage von 21,6 M., von der Kreditkasse, die ihre Tätigkeit von jetzt ab nur noch auf die Entschuldung städtischer Beamten beschränken wird, 12 419 Darlehen im Betrage von rund 1,2 Millionen Mark. erteilt. Die elektrischen Beisteueranlagen, die den 93 Elektro-Installationsfirmen, die Wiesbaden heute gegenüber 14 vor dem Kriege aufzuweisen hat, Beschäftigung geben, verursachten einen Aufwand von 558 668 M., von denen 384 702 M. wieder eingingen. Das Gasapparategeschäft, an dem die Stadt durch die bekannte Abzahlungsmethode beteiligt ist, veranlaßte 1,1 Millionen M. Ausgaben, von denen etwas über 1 Million zurückliefen. Für die Instandsetzung von Privathäusern wurden in den 6 Jahren 326 268 Mark als Darlehen gewährt, von denen 179 389 M. inzwischen zurückgezahlt wurden. Erhebliche Aufwendungen veranlassen die Kanalanschlüsse in den neuen Stadtteilen (besonders Sonnenberg und Rambach). Hier stehen 227 520 M. Ausgaben nur 24 587 M Einnahmen gegenüber. 33 gestundete Anliegerbeiträge, die zum größten Teil noch laufen, veranlaßten eine Ausgabe von 76 491 M., 51 Arbeitgeberdarlehen, die künftig nur noch gegeben werden sollen, wenn ein dringendes Bedürfnis vorliegt, eine Ausgabe von 260 750 M. Auch die Darlehen an gemeinnützige Anstalten und Vereine weisen bei 129 000 M Ausgaben nur eine Einnahme von 13 088 M. auf. Für die Einrichtung und Verbesserung von 300 Wohnungen und für die Nutzbarmachung 480 verwahrloster Wohnungen wurden insgesamt 317 993 M. aufgewendet, von denen nur 68 981 M. als Rückeinnahme verbucht werden konnten. Um die Geldmittel der Stadt flüssiger zu gestalten, sollen die Gebühren der Wasser- und Lichtwerke, deren Einziehung zurzeit etwa 6 Wochen und länger nach der Ablesung erfolgt, beschleunigter eingezogen werden. Von den monatlichen Einnahmen im Betrage von etwa 1,4 Millionen M. sind zurzeit jeweils etwa 800 000 M. im Rückstand. Man hofft davon in den nächsten 6 Wochen, in denen der Einnehmer bei manchem Bezieher vielleicht zweimal erscheinen wird, etwa die Hälfte einzubringen. Härten sollen jedoch vermieden werden.

Echte Häuslichkeit.

Kalter Nordwind streicht pfeifend durch regenfeuchte Straßen, reißt vergilbte Blätter von Baum und Strauch, die in stummer Klage ihre kahlen Zweige gen Himmel recken. Ein feiner, eisiger Sprühregen hüllt die sterbende Natur in graue Schleier der Melancholie.

„Um des Lichts gesell'ge Flamme sammeln sich die Hausbewohner." Gewiß, die geruhsam-gemütvollen Zeiten ehrenfesten deutschen Bürgerlebens sind unwiederbringlich dahin, haben lärmenderen, hastigeren Tagen weichen müssen. Die Jagd nach äußeren Gütern dieses Lebens und der immer schärfere Formen annehmende Kampf ums Dasein haben so manches ausgelöscht von überkommenen Werten der Väter. Geblieben ist der heutigen Menschheit jedoch inmitten ihres nervenzermürbenden Lebenskampfes, bei geräuschvoller Arbeit und schalen Zerstreuungen einer genußsüchtigen Gegenwart eine starke Sehnsucht nach Ruhe und Abgeschiedenheit.

Das unrhythmische Chaos der übermäßigen Geschäftigkeit unserer Tage zwingt geradezu den Menschen zur Einkehr bei sich selbst, will er sich nicht im Strudel seiner Zeit verlieren. Er findet sich nirgends so leicht wie in der Umgebung, der er kraft seines Willens seine Wesenheit am ureigensten vermittelt, in seiner Häuslichkeit. Ob sie in einem Prunkbesitz oder einer Mansardenkammer ihren besonderen Ausdruck findet, ist nebensächlich, entscheidend dagegen das aufeinander abgestimmte Verhältnis von Mensch und Wohnung. Mein Heim — meine Welt! In dieser Erkenntnis liegt mehr als sattes Behagen an eigener Häuslichkeit. Es gibt so manches Haus ohne Häuslichkeit seiner Bewohner, so manches äußerlich behäbige Heim innerlich Heimatloser. Eine Wohnung nach ästhetischen Gesichtspunkten wohnlich zu gestalten, ist eine Frage des guten Geschmacks und — des Geldbeutels, aber mit gegebenen Mitteln daraus ein Heim zu schaffen, eine solche des Herzens.

Klein und unscheinbar erscheinen vielen ewig zwischen Sensationsbefriedigung und Langeweile pendelnden Gegenwartsmenschen die bescheidenen Freuden einer gediegenen Häuslichkeit, doch unerschöpflich quillt aus ihr der Born lebensbejahender Kräfte jedem, der sie fröhlichen Herzens genießt. Je trostloser sich draußen die Welt in ihrer irdischen Vergänglichkeit dem menschlichen Auge offenbart, desto stärker locken die harmlosen Wonnen gepflegter Häuslichkeit. Das kluge Wort, das gute Buch, der schöne Klang — sie alle leben wieder auf, wenn wir uns nur nicht die geringe Mühe verdrießen lassen, Herz und Sinne ihnen zu erschließen.

— **Todesfall.** Frl. Klara Krause, ehemalige Schauspielerin am Residenztheater, starb am Dienstag infolge eines Schlaganfalls im 81. Lebensjahre. Die zahlreichen Freunde und Verehrer der sympathischen Künstlerin werden sich gern an die vortrefflichen Vorstellungen im früheren Residenztheater (Dir. Dr. Rauch) erinnern, in denen Klara Krause als Darstellerin der Mütterrollen so oft zum Erfolg beitrug.

— **Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten** für Dezember erfolgt an den Postschaltern bereits ab 30. November.

— **Einheitsbewertung und Vermögenssteuer in Wiesbaden.** Hierzu erhielt die Handwerkskammer Wiesbaden einen Bescheid des Reichsministers der Finanzen vom 2. 11. 29, der folgenden Wortlaut hat: „Auf das gefl. Schreiben vom 2. August 1929 — I 5/3140 —, mit dem mir je eine Eingabe der Industrie- und Handelskammer, sowie der Handwerkskammer Wiesbaden übersandt worden ist, beehre ich mich zu erwidern: Eine nachträgliche Abänderung der Bewertungsvorschriften für die Einheitsbewertung auf den 1. Januar 1928, die etwa dahin ginge, daß für sämtliche in Wiesbaden belegenen Grundstücke ein größerer Abschlag gemacht würde, kann schon deshalb nicht in Betracht gezogen werden, weil die Bewertung längst durchgeführt ist. Abgesehen davon vermag ich aber auch nicht anzuerkennen, daß die für die Wiesbadener Grundstücke festgestellten Einheitswerte allgemein zu hoch seien. Zuzugeben ist lediglich, daß sich aus der an sich gerechtfertigten Höherbewertung gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1925 zum Teil Härten für die Steuerpflichtigen ergeben haben. Zur Abstellung derartiger Härten habe ich bereits in meinem Runderlaß vom 22. Mai 1929 — S 3540 bis 2244 — weitgehende Maßnahmen getroffen. Da ein großer Teil der Wiesbadener Steuerpflichtigen anscheinend in der Hoffnung auf eine weitergehende generelle Regelung von den in diesem Runderlaß vorgesehenen Möglichkeiten bis jetzt keinen Gebrauch gemacht hat, andererseits aber die hierfür vorgeschriebenen Fristen bereits abgelaufen sind, habe ich, den in den Eingaben geltend gemachten Wünschen Rechnung tragend, die genannten Fristen für die Steuerpflichtigen in Wiesbaden bis zum 15. Dezember verlängert. Insoweit, als die Voraussetzungen meines oben erwähnten Runderlasses für besondere Billigkeitsmaßnahmen nicht gegeben sein sollten, kann auf Antrag einer durch die Höherbewertung entstandenen Härte nach den allgemeinen Grundsätzen auf Grund des § 108 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung abgeholfen werden. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Wiesbaden habe ich das Finanzamt Wiesbaden durch den Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Kassel anweisen lassen, Anträge von Wiesbadener Grundstückseigentümern auf Ermäßigung der Vermögenssteuer mit besonderem Wohlwollen zu behandeln. Wenn in den Eingaben darauf hingewiesen wird, daß die Einheitswerte nicht nur für die Vermögenssteuer, sondern auch für die Grundsteuer Bedeutung haben, so trifft dies nicht zu. Nach der derzeitigen Rechtslage wird die preußische Grundsteuer noch nicht nach den Merkmalen des Einheitswertes erhoben. Auch für ein späteres Rechnungsjahr als das Rechnungsjahr 1929 ist nicht damit zu rechnen, daß die auf den 1. Januar 1928 festgestellten Einheitswerte der preußischen Grundsteuer zugrunde gelegt werden. Die mir

übersandten Eingaben füge ich wieder bei." Bei noch bestehenden Zweifelsfragen ist die Handwerkskammer zur Aufklärung und Auskunftserteilung gerne bereit.

— **Das Mitbringen von Hunden.** Der Kaufmännische Verein schreibt uns: Bekanntlich ist das Mitbringen von Hunden in Lebensmittelgeschäfte seit Jahren unter Strafandrohung sowohl für den Hundebesitzer wie für den Ladeninhaber verboten. Gegen die Verordnung wird aber so oft verstoßen, daß sich ein Hinweis auf diese Bestimmung erforderlich erweist. Den Geschäftsleuten entstehen sowohl wegen der vorkommenden Verunreinigungen durch die Tiere, sowie auch durch die Beschwerden der übrigen Käuferschaft häufig unangenehme Auseinandersetzungen. Der Ladeninhaber ist gegenüber der Kundschaft nicht in der Lage, sich gegen das Mitbringen der Hunde zu wehren. Jedenfalls entstehen Belästigungen, denen eigentlich leicht abzuhelfen wäre, wenn das Publikum sich etwas mehr in die Lage des Geschäftsmannes versetzen und Rücksicht auf die Verhältnisse nehmen wollte. Der Ladeninhaber, der die Kundschaft aufmerksam macht, tut nur seine Pflicht, denn die Polizeiverordnung ist im allgemeinen Interesse des Publikums erlassen. Die Verordnung gilt zwar für Lebensmittelgeschäfte; das Publikum sollte aber auch anderen Geschäften gegenüber in dieser Sache Rücksicht nehmen.

— **Sonderzugverbindungen zum Sarrasani-Gastspiel in Wiesbaden.** Die Reichsbahn-Direktion hat anläßlich der Sarrasani-Festspieltage in Wiesbaden folgende Sonderzüge eingelegt: Richtung Frankfurt a. M.: Personenzug 1014 verkehrt vom Freitag, den 29. November, bis Montag, den 2. Dezember, ab Wiesbaden (Hbf.) 15 Minuten später, mithin Abfahrt um 23.35 Uhr. Richtung St. Goarshausen: Personenzug 1185 verkehrt vom Freitag, den 29. November, bis Montag, den 2. Dezember, ab Wiesbaden (Hbf.) 20 Minuten später, mithin Abfahrt um 23.40 Uhr und Durchführung bis St. Goarshausen. — Richtung Bad Schwalbach: Personenzug 4033 verkehrt am Samstag, den 30. November, und Sonntag, den 1. Dezember, ab Wiesbaden (Hbf.) 20 Minuten später, mithin Abfahrt um 23.44 Uhr. — Richtung Niedernhausen: Personenzug 1589 verkehrt am Samstag, den 30. November, und Sonntag, den 1. Dezember, ab Wiesbaden (Hbf.) 15 Minuten später, mithin Abfahrt um 23.53 Uhr. Der Zug hat an diesen Tagen unmittelbar Anschluß an einen Personenzug der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., und zwar am Samstag, den 30. November, bis Camberg und am Sonntag, den 1. Dezember, bis Limburg. — Die Besucher aus Richtung Mainz können täglich zur Rückfahrt den Eilzug 202 Wiesbaden (Hbf.) ab 23.42 Uhr und den Triebwagen 1604 Wiesbaden (Hbf.) ab 0.55 Uhr benützen. Letzterer wird bei Bedarf als Dampfzug gefahren. — Die Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft m. b. H. hat folgende Autobusse anläßlich der Spieltage der Sarrasani-Schau eingelegt: Ab Marxheim 18.30 Uhr; ab Wallau 18.45 Uhr, ab Nordenstadt 19.00 Uhr; ab Wiesbaden-Erbenheim 19.10 Uhr und nach Schluß der Vorstellungen zurück.

— **Polizeistunde und öffentliche Tanzlustbarkeiten in Hessen-Nassau.** Der Oberpräsident von Hessen-Nassau hat die Polizeiverordnung über die Polizeistunde und öffentlichen Tanzlustbarkeiten vom 23. Juni 1928 aufgehoben und an deren Stelle eine neue Polizeiverordnung hierüber am 21. November 1929 erlassen. Die Verordnung tritt am 15. Dezember 1929 in Kraft. Der Beginn der Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften wird darnach für alle Gemeinden unter 10 000 Einwohnern auf 24 Uhr, für alle Gemeinden über 10 000 Einwohnern auf 1 Uhr und für die Städte Kassel, Frankfurt a. M. und Wiesbaden auf 2 Uhr, wie bisher, festgesetzt. Die Polizeistunde endet gleichfalls, wie bisher, um 6 Uhr. Öffentliche Tanzlustbarkeiten bedürfen der schriftlichen Genehmigung der zuständigen Ortspolizeibehörden, im Geltungsbereich der kurhessischen Verordnung vom 29. Juni 1821 der Genehmigung des zuständigen Landrats. Alle weiteren Einzelheiten, die nur unwesentliche Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen bringen, sind aus der Verordnung, die in Kürze in den Regierungsblättern veröffentlicht werden wird, zu ersehen. Die Provinzialpolizeiverordnung über die Verabfolgung geistiger Getränke vom 28. Oktober 1925 ist aufgehoben worden.

— **Wann ist ein Neubau bezugsfertig?** Nach einem kürzlich ergangenen Kammergerichtsurteil, das die Wohlfahrts-Korrespondenz dem „Mietgericht" entnimmt, ist ein Gebäude „bezugsfertig" im Sinne des § 33 des Mieterschutzgesetzes von dem Zeitpunkte an, zu dem die Baupolizeibehörde das Beziehen des Gebäudes zugelassen hat; unerheblich ist es, ob der Gebrauchsabnahmeschein erteilt ist. In den Entscheidungsgründen heißt es, daß begrifflich Bezugsfertigkeit einen baulichen Zustand voraussetzt, der den Bezug, also die Ingebrauchnahme zuläßt. Ist der Bezug nach baupolizeilichen Vorschriften erst nach polizeilicher Erlaubnis statthaft, so kann grundsätzlich von einer Bezugsfertigkeit im Rechtssinne erst gesprochen werden, wenn die polizeiliche Erlaubnis vorliegt. Die baupolizeilichen Vorschriften machen in der Regel den Bezug von der Erteilung der Gebrauchsabnahmebescheinigung abhängig. Läßt aber die Baupolizeibehörde den Bezug des Gebäudes schon vor Erteilung der Gebrauchsabnahmebescheinigung zu, erfolgt also der Bezug mit Wissen und Wollen der Polizeibehörde, so ist bereits diese Benutzungserlaubnis geeignet, das Tatbestandsmerkmal der Bezugsfertigkeit zu erfüllen, denn schon beim Vorliegen dieser Erlaubnis steht ebenfalls der Bezug mit der Rechtsordnung im Einklang.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Die Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Totensonntag im vollbesetzten Vortragssaal des Neuen Museums verlief in würdigster Weise. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt und den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen gedankt hatte, nahm das Wort der Vorsitzende des Bezirksverbands Nassau, Schriftsteller Franz Geis (Frankfurt a. M.), zu seinem Vortrag: „Mein Besuch der deutschen Kriegerfriedhöfe in Frankreich". Er wußte das Auditorium in 1½stündiger trefflicher Rede, unterstützt durch Lichtbilder, dauernd zu fesseln und ihm auf Grund seiner eingehenden örtlichen Beobachtungen ein anschauliches Bild über die Beschaffenheit unserer Kriegerfriedhöfe zu geben. Eine Beschaffenheit, die überall die Hand des Volksbundes verrät, im Vergleich aber zu den französischen und besonders den amerikanischen Friedhöfen doch nur einen starken Anfang bedeutet, so daß es noch intensiver Volksbundsarbeit bedarf, soll die Herrichtung, deutschem Empfinden entsprechend, in 3, 4 oder 5 Jahren vollendet sein. Die Blumenrabatten blühten, die Baumpflanzungen wachsen heran, die Grabzeichen, Denkmale und Einfriedigungen werden erhalten. Mit Anerkennung gedachte der Redner des Entgegenkommens der französischen Behörden und Gräberoffiziere, sowie der beifälligen Aufnahme seiner Kranzniederlegung am Denkmal des unbekannten Soldaten seitens der französischen Presse. Der Vorsitzende schloß die Veranstaltung mit dem Wunsche, sie möge dazu beitragen, das Gedenken an die gefallenen Brüder rege zu erhalten und dem Volksbund neue Freunde und Helfer zuzuführen. — Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen der Vorsitzende der Ortsgruppe, Lehrer a. D. A. Capito, Adolfsallee 8, 1.

— **Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung.** In einer überfüllten Versammlung des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung — Ortsgruppe Wiesbaden — am Dienstagabend hielt Prediger Tschirn einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Die Abstammung und Entwicklung des Menschen". Im Laufe der lebhaften und geistig auf hohem Niveau stehenden Aussprache wurde von der Versammlung eine Entschließung für die Errichtung einer weltlichen Schule in Wiesbaden gefaßt.

— **Kaufmännischer Verein.** In unserem gestrigen Bericht über die Sitzung des Gesamtvorstandes ist bei Erwähnung der Geschäftszeit in der Weihnachtszeit durch den Ausfall einer Druckzeile eine Unvollständigkeit entstanden. Es soll beantragt werden, die Geschäftszeit folgendermaßen festzulegen: An den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 2 bis 6 Uhr, wie im Vorjahre, ferner eine Verlängerung um 1 Stunde von 7 bis 8 Uhr am letzten Werktage vor dem Beschertage, d. h. am Montag, den 23. Dezember, sowie die gleiche Verlängerung am 31. Dezember für die bekannten Ausnahmebranchen, Lebensmittel-, Zigarren-, Blumen-, Papierwaren-, Spirituosen- und Schokoladengeschäfte.

— **Ein Arzt darf seine Praxis anzeigen.** (Eine Entscheidung des Berliner ärztlichen Ehrengerichtshofs.) Aus Berlin wird uns berichtet: Der ärztliche Ehrengerichtshof hatte am Dienstag in einer prinzipiellen Frage eine Entscheidung zu fällen. Es handelt sich darum, ob ein Arzt berechtigt ist, die Eröffnung seiner Praxis den Anwohnern der Nachbarschaft brieflich anzuzeigen. Ein junger Arzt, der sich in Neutempelhof niedergelassen hatte, hatte diese Niederlassung nicht, wie üblich, in den Tageszeitungen angekündigt, sondern auf gedruckten Karten, die er mit der Post versandt hatte, der Nachbarschaft mitgeteilt. Hierin hatte die Ärztekammer ein standeswidriges Verhalten erblickt, durch das der Arzt sich der Achtung und des Ansehens des ärztlichen Berufes unwürdig erwiesen habe, und den Arzt zu einem Verweis und 50 M. Geldstrafe verurteilt. Durch sein Vorgehen habe der junge Arzt zu erkennen gegeben, daß er seinen Beruf lediglich als Quelle zum Gelderwerb betrachte und damit den Arzt den Gewerbetreibenden gleichgestellt, die nicht aus idealen Motiven, sondern ausschließlich zum Zweck des Gelderwerbes ihre Tätigkeit ausübten. Mit diesem Urteil und seiner eigenartigen Begründung hat sich der Rechtsbeistand des Mediziners nicht einverstanden erklärt und in seiner Berufungsschrift an den ärztlichen Ehrengerichtshof gegen die Herabsetzung der Gewerbetreibenden protestiert. Er hat darauf hingewiesen, daß man seinen Beruf gleichzeitig unter idealen Gesichtspunkten und notwendigerweise auch zum Lebensunterhalt ausüben könne. Das Verhalten des Arztes sei kein unlauteres Werben um Praxis. Wenn das Annoncieren nach dem Ehrenkodex erlaubt sei, so könne die briefliche Mitteilung nicht bestraft werden. Der Ehrengerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Arzt auf Kosten der Ärztekammer frei.

— **Neue Postkurse.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,21 M. und bringt 4,17, 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldpeso 4 und 3,88. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,5, Drachmen 5,48, Lire 22, Peseten 61, Belga 58,8, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 112,8, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,45, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,7, Mark nach Finnland 10,6, Yen 208, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,1, Pengö 73,5, 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,65, 173 Peseten, 173 Belga, 89,5 dänische Kronen, 89,45 norwegische, 89,15 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,10 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 50,505 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— **Weihnachtsbriefe im Ausland.** Weihnachtsbriefe sind bis zum 30. November aufzuliefern nach Duala und Togo über Bordeaux, bis 2. Dezember nach Britisch- und dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika über Marseille in Mombasa am 22. Dezember, in Daressalam am 23., nach der Goldküste über Liverpool in Akkra am 17. Dezember, nach Liberia über Liverpool in Monrovia am 14. Dezember, nach Nigeria über Liverpool in Lagos am 18., nach Sierra Leone ebenso in Freetown am 13., nach China über Sibirien in Schanghai am 20., nach Trinidad über Southampton daselbst am 15., nach Venezuela über Southampton in La Guaira am 16. Dezember.

— **Luftpost England-Indien.** Die Luftpostlinie London-Karachi verkehrt seit kurzem durch Deutschland mit Landungen in Köln und Nürnberg. Für Sendungen aus Deutschland bildet der Abflug von Nürnberg, der jeden Sonntag um 8,30 Uhr stattfindet, die letzte Absendungsgelegenheit. In Frankfurt a. M. müssen solche Sendungen spätestens jeden Samstag mit Zug D 48 nach Nürnberg-München um 23.26 Uhr abgehen.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bezw. Großhandelspreise am 26. November, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichspfennig: Weißkraut 6 (4), Rotkraut 12 (10), Wirsing 10 (8), Rosenkohl 35 (30), Grünkohl (Winterkohl) 15 (10), Römischkohl 12 (8), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 12 (8), Gelbe Rüben 10 (7), Scharzwurzeln 35 (30), Rote Rüben 12 (10), Weiße Rüben 10 (8), Kohlrabi 8—10 (6—10), Erdkohlrabi 10 (8), Spinat 20 (15), Blumenkohl (hiesiger) 50—120 (40 bis 100), Blumenkohl (ausländischer) 100—130 (95), Meerrettich 40—60 (35—50), Sellerie 20—50 (20—35), Lauch 5—8 (4—6), Zwiebeln 10 (7), Kartoffeln 5 (3,8), Kopfsalat 15 (10), Endiviensalat 10—20 (8—15), Feldsalat 50 (35), Tomaten 35 (30), Rettich 10 (6), Eßäpfel (deutsche) 12—20 (10—18), Kochäpfel (deutsche) 10 (7), Eßbirnen 10—20 (8 bis 15), Kochbirnen 5—8 (4—7), Quitten 10 (8), Zitronen 10—12 (7—8), Bananen 15—20 (10—15), Walnüsse 60—80 (50—70), Haselnüsse 80 (70), Landbutter 220, Landhühner 130, Landeier 16—18, Handkäse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— **Neues Diebesgut der Villeneinbrecher.** Die beiden Villeneinbrecher, die bekanntlich 170 Villeneinbrüche im letzten Jahre verübten, hatten bei Verwandten in Gonzenheim noch ein größeres Lager gestohlener Sachen eingerichtet. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei wurde das Lager am Montag ausgehoben. Es handelt sich in der Hauptsache um Sachen, die aus Einbrüchen in Mainz, Wiesbaden und anderen Orten der näheren Umgebung herrühren.

„Vor des Reiches Pforten" aufgeführt. Ein epigonenhaftes Drama, noch ganz im Schatten Ibsens. Ob-

„Größenwahnsinn-Cafés" riefen begeistert den Verfasser vor die Rampe. Ebenso kräftig war der Widerspruch.

Aus Kunst und Leben.

— **Ringkirche.** Donnerstag, 8,15 Uhr abends, beginnen wieder die Bibelabende im Saale des Pfarrhauses An der Ringkirche 3.

— **Volkshochschule.** Im Rahmen der Volkshochschule wird Prof. M. Schneider am Donnerstag über „Erzbischof Söderblom und die Augsburger Postzeitung" sprechen. Bei der führenden Stellung, die der schwedische Erzbischof im heutigen Protestantismus einnimmt, dürfte diese Auseinandersetzung für weitere Kreise von Interesse sein. — Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform spricht am Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr, im Oberlyzeum (Boseplatz) Herr Polenz über den kommenden Großbebauungsplan von Wiesbaden „Wirtschaftsheimstätten, Verkehr, Industrie".

— **Wiesbaden-Igstadt.** Die religiösen Vorträge, die Pfarrer Schäfer von der evangelischen Mohammedanermission in Wiesbaden während der Zeit vom 18. bis 24. November in der Kirche zu Igstadt hielt, waren überraschend gut besucht. Die Bevölkerung brachte denselben das größte Interesse entgegen. Auch der Bethelfilm, der Bilder aus dem Leben und der Arbeit der von Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld zeigte, fand dankbare Zuschauer. — An Stelle des verstorbenen Bahnhofsvorstehers Jakob Berg trat der Privatier Gustav Schmidt in die Kirchengemeindevertretung ein.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das Theater „Habima", dessen erste Gastspiele vor zwei Jahren noch in Erinnerung sein dürften, wird im Rahmen seiner diesjährigen Europa-Tournée, wie bereits erwähnt, auch in Wiesbaden wieder zwei Gastspiele geben. Zur Aufführung kommen zwei hier noch nicht gespielte Werke: das biblische Drama „Die Krone Davids" nach Calderon und die Komödie „Der Schatz" nach Scholem Aleichem, und zwar am Montag, 2. und Dienstag, 3. Dezember, im Großen Haus. Der Vorverkauf beginnt am 30. November.

* **Sinfoniekonzerte der Staatskapelle.** Das 4. Sinfoniekonzert der Staatskapelle findet im Großen Haus am Mittwoch, 4. Dezember, statt. Das Programm enthält die 4. Sinfonie von Gustav Mahler (Sopransolo Hanna Müller-Rudolph), als Uraufführung ein Cello-Konzert von Höffer (Solist August Eichhorn) und die „Oberon"-Ouvertüre von Weber. Die Leitung hat Erich Böhlke. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 2. Dezember.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Jagdschloß Platte. Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Für Samstag dieser Woche ist in dem festlich dekorierten kleinen Saale des Kurhauses ein „Rheinischer Abend" vorgesehen. Zum Vortrag rheinischer Lieder usw. sind der bekannte Opernsänger Carlos Llach und der Vortragskünstler Ernst Hartmann verpflichtet worden. Dem Rheinischen Abend geht voraus eine „Rheinische Weinprobe" (12 Sorten), welche von der Firma Ruthe im Herrenzimmer des Kurhauses veranstaltet wird und um 18 Uhr beginnt. — Am Sonntag wird im kleinen Saale des Kurhauses Lotte Baer-Wiesbaden neue lustige Märchen und Geschichten erzählen, die durch Lichtbilder illustriert werden. Die Veranstaltung ist für groß und klein gedacht, sie beginnt um 16½ Uhr und wird etwa 1¼ Stunde dauern.

* **Zykluskonzerte der Kurverwaltung.** In dem am Sonntag unter Leitung von Karl Schuricht stattfindenden 5. Zykluskonzert gelangt zur Aufführung Bruckners F-Moll-Messe für Soli, Chor und Orchester. Nachdem Bruckners Sinfonien langsam zu umso nachhaltigerer und unentbehrlich gewordener Wirkung sich durchgesetzt haben, dürfte auch die Zeit für des Meisters Vokal-Werke nahe sein und die wundervolle F-Moll-Messe z. B. eine Volkstümlichkeit erreichen ähnlich der „Matthäus-Passion" oder dem „Deutschen Requiem". In solchem Sinne möchte die Aufführung für das Werk (das bisher nur einmal in Wiesbaden erklungen ist) werben.

* **Konzertdirektion Wolff.** Das Konzert Maria Kehrer (Klavier) und Ebba von Steindler (Sopran) findet heute Mittwoch, pünktlich abends 8 Uhr, im Kasino statt.

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Zum Konzert am Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Kasino, mit der gefeierten Liedersängerin Frl. Anny Quistorp, sind Karten für Nichtmitglieder bei Moritz u. Münzel, Stöppler, Franz Schellenberg (Kirchgasse) und an der Abendkasse zu haben.

* **Astronomische Gesellschaft „Urania" Wiesbaden.** Am Donnerstag, 28. Nov., abends 8 Uhr, findet im Reform-Realgymnasium, Oranienstraße 5 (Haupteingang) ein interessanter Lichtbildervortrag von Herrn Professor Güth über „Das Rätsel der Pyramide" statt. Bei klarem Himmel anschließend Beobachtungen von Jupiter und Orionnebel am großen Fernrohr.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der neue Wilhelm-Dieterle-Film „Frühlingsrauschen" überrascht hauptsächlich durch selten starke Eindringlichkeit seelischer Gestaltung. Die äußere Handlung ist sehr einfach ein Liebeserwachen bei zufälliger Begegnung; die Heldin, Viola, ist eine Käthchen-Natur, sie läßt trotz übler Behandlung seitens des Mannes nicht von ihrer Neigung ab. Mählich kommt sie ihm schicksalhaft nah, und er, der glücklich verheiratet, wird in den Zwiespalt gestürzt, die Frau oder die Geliebte preiszugeben. Dieser innere Konflikt wird überraschend, freilich nicht ohne eine gewisse Theatralik, gelöst. Das genrehafte Beiwerk, viele Tier- und Blumenaufnahmen, wirken ein wenig beschwerend für die Handlung, aber man erkennt bald die Absicht der Regie, seelische Stimmung im äußeren Bild der Landschaft, der Natur widerzuspiegeln. Menschliche Züge werden solcherart plastisch herausgehoben, aber der Eindruck einer gewissen Breite ist dabei ebenso wenig vermieden wie oft allzu reiche, etwas lebensunwirklich anmutende Sentimentalität. Viel gewinnt der Film durch starkes seelisches Gestaltungsvermögen der Darsteller. Lien Devers' zarte Schönheit entspricht schon äußerlich sehr fein dem Wesen der Viola, ihr Spiel ist aufgelockert und sehr eindrucksvoll in sehnender Liebe wie in leidvollem Zerbrechen. Auch ihr Partner Dieterle gefällt durch echte, warme Innerlichkeit, sehr lebendig in Zerrissenheit und Zwiespalt des Gefühls. In Episodenrollen geben vor allem Elsa Wagner (Mutter), Alexandra Schmidt (Beschließerin) gute Typen. — Frisch und lustig ist die Komödie „Zwei junge Herzen", eine kleine Episode aus einer großen Stadt. Jahrmarktstrubel bietet Gelegenheit zu drolliger Situationskomik, hinreißendem Tempo und originellen Einfällen der Regie; Barbara Kent und Glenn Tryon sind Darsteller von drastisch-humorvoller Ursprünglichkeit. ls.

* **Ufa-Palast.** Am Freitag und Samstag wird abends 11 Uhr im Ufa-Palast der Sexualfilm „Falsche Scham" vorgeführt. In vier aus dem Leben gegriffenen Beispielen zeigt der Film die Wichtigkeit des Sexualproblems. Ein Karten-Vorverkauf befindet sich an den Tageskassen.

Sachsen in 50 Orten 5 652 000, Württemberg in 25 Orten 2 632 550 und Baden in 29 Orten 2 595 000 Bände. Es folgt dann Mecklenburg-Schwerin mit 717 430 Bänden, Braunschweig, Bremen, Danzig, Anhalt, Oldenburg und schließlich Mecklenburg-Strelitz mit 153 270 Bänden. In den preußischen Provinzen hat Brandenburg (einschließlich Berlin) 9 700 000, Hessen-Nassau 3 Millionen Bände, dann folgen Sachsen, Schlesien, Schleswig, Westfalen, Hannover mit 1—1½ Millionen. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs aller Bibliotheken beträgt etwa 1 150 000 Bände.

Theater und Literatur. Hanns J. Rehfisch, E. R. Moeller, der Autor von „Douaumont", und Caesar von Arx, ein junger schweizerischer Dramatiker, schreibt gleichzeitig Dramen, die das Leben des Generals Johann August Suter behandeln. Suter ist der erste Kolonisator von Kalifornien, dessen Leben reich an dramatischen Ereignissen und Konflikten war. — Siegfried Wagner dirigiert im Frühjahr an der Mailänder Scala den „Ring der Nibelungen". — Das Nationaltheater Mannheim bringt am 2. Dezember die Uraufführung von D. Milhauds „Die Rückkehr" (La brebis égarée"), musikalische Leitung Erich Orthmann. — Die Tanzgruppe des Hessischen Landestheaters in Darmstadt bringt am 30. November unter Leitung von Cläre Eckstein die Tanzpantomime „Die Hochzeit in Cremona" (Musik von Glinka) zur Uraufführung. Im Anschluß daran findet die Erstaufführung der Kurzoper „La vida breve" von Manuel de Falla in der Inszenierung von Arthur Maria Rabenalt und Cläre Eckstein statt.

Bildende Kunst und Musik. Einen internationalen Wettbewerb für eine neue Rheinbrücke bereitet die Stadt Basel vor.

Wissenschaft und Technik. In Jerusalem hat sich ein Komitee zur Gründung eines zentralen Einsteinarchivs an der dortigen Hebräischen Universität gebildet. Dieses Komitee bittet um Zusendung (direkt an die Universitäts-Bibliothek, Jerusalem) aller an Einstein und seine Theorie bezüglichen Publikationen: Bücher, Broschüren, Artikel, selbst kleiner Notizen aller Art, sowie von Bildern und Karikaturen, ferner Briefen Einsteins und Briefen hervorragender Persönlichkeiten über ihn und seine Lehre. Das Original der Allgemeinen Relativitäts-Theorie befindet sich bekanntlich in der Jerusalemer Universität, deren Kuratorium Einstein angehört hat.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Wiesbaden.

Die Direktoren vor der Wiesbadener Großen Strafkammer.

Das Geschäftsjahr 1924 hatte, wie bekannt, der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft einen erheblichen Verlust von 60 000 Goldmark gebracht. Die Genossenschaft gehört zum Verbande der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften Wiesbaden, früher Sitz Wiesbaden, jetzt Verwaltungssitz Darmstadt, dessen übrige Teile der Revisionsverband und die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau darstellen. Der Verband gehört zum Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und umfaßt den Regierungsbezirk Wiesbaden und den Kreis Wetzlar. Im Jahre 1924 setzte sich der Vorstand zusammen aus Dr. phil. Ludwig Chelius, jetzt in Berlin-Charlottenburg, gebürtig aus Neckarsteinach, Direktor Louis Schäfer, Bauunternehmer J. J. Meister-Oberursel, jetzt in Bad Homburg, Hauptlehrer Wilhelm Karl-Hahn im Taunus, Bürgermeister Meffert-Wambach. Vorsitzender des Aufsichtsrates war der Direktor des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Wiesbaden, Alexander Petitjean-Wiesbaden, außerdem waren u. a. Vorstandsmitglieder Heinrich Ohligmacher-Biebrich und Bibo 2.-Kiedrich. Die Geschäftsanteile betrugen seit dem 2. Oktober 1924 je 500 Goldmark, die Haftsumme pro Geschäftsanteil 500 Goldmark. In der Generalversammlung im Mai 1926 erfuhren die Geschäftsanteile eine Erhöhung auf je 1500 Goldmark. Alexander Petitjean war auch erstes geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Genossenschaftsbank und des Revisionsverbandes sowie Leiter des Nassauischen Genossenschaftsblattes — Die Bilanz nun, die der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1924 vorgelegt war, zeigte obiges Manko nicht, sondern sogar einen Reingewinn von 8171 Goldmark. Um diesen zu erzielen, hatten Chelius und Petitjean die Immobilien und Mobilienwerte der Goldwerteröffnungsbilanz unter Hinzuziehung des Bausachverständigen der Genossenschaft und Aufsichtsratsmitgliedes J. J. Meister-Oberursel in die Höhe setzen lassen, nämlich die Immobilien: die Lagerhäuser in Biebrich, Auringen, Katzenelnbogen usw. um 38 400 Goldmark, die Mobilien um 12 000 Goldmark. Der so entstandene „Überschuß" gleich 50 400 Goldmark wurde als „Gewinn" berechnet. Statutenmäßige Abschreibungen fanden nicht statt. Auch auf Maschinen, Geräte, Utensilien hätten 15 000 Goldmark abgeschrieben werden müssen. Die Waren hatte man gesetzwidrig zu dem Verkaufspreis, statt Einkaufspreis bilanziert. Auf diese Weise war der Mindestverlust des Jahres 1924 in Höhe von 60 726 Goldmark verdeckt worden. Das Jahr 1925 brachte keine Besserung, trotzdem wie in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen im Mai 1926 Dr. Chelius bei Besprechung der Bilanz 1925 kund gab, die Umsätze sich erheblich gesteigert hätten, doch habe man ein Ausgleichskonto geschaffen, um einen Verlust aus Prestigegründen nicht in Erscheinung treten lassen. Das Immobilienkonto wurde nochmals um 114 000 Goldmark erhöht, Abschreibungen nicht vorgenommen, und das geschaffene Ausgleichskonto zeigte 150 134 Goldmark. Die Generalversammlung am 20. Mai 1926 genehmigte nicht allein die Jahresrechnung und Bilanz für 1925 einstimmig und erteilte Entlastung, sondern bestimmte mit allen Stimmen, jeden Geschäftsanteil von 500 Goldmark auf 1500 Goldmark zu erhöhen. — Am 5. März 1925 fand in Wetzlar eine Besprechung statt zwischen Vertretern von 35 Genossenschaften dieses Kreises, die seither der Rheinischen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Köln angegliedert waren, und den Direktoren Chelius und Petitjean, um diese Genossenschaften der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden einzuverleiben. Beide schilderten die Verhältnisse der Wiesbadener Zentralgenossenschaft in glänzenden Farben. Einstimmig faßten die Wetzlarer Genossen, auf diese Ausführungen bauend, den Beschluß, Wiesbaden sich anzugliedern. — Ende des Jahres 1926 leiteten diese Genossen aber eine gegen die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft gerichtete Aktion ein, weil sie inzwischen feststellten, daß in 1924 und 1925 mit einem beträchtlichen Verlust gearbeitet wurde, trotzdem um diese Zeit der erste Direktor über die wachsende Steigerung des Umsatzes und das glänzende Geschäft berichtete, und die Direktoren Chelius und Petitjean ansehnliche Gehälter und erhebliche Weihnachtsgratifikationen bezogen. Maßnahmen wurden ergriffen, und Sachverständige stellten den Verlust der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1926 auf 500 000 Mark fest, eine Revisionskommission einen weiteren Verlust von 250 000 Mark. Diesen ungedeckten Schaden übernahm am 30. Juni 1927 die Zentralgenossenschaft in Darmstadt, wohin die Geschäftsstelle der Wiesbadener Zentralgenossenschaft verlegt worden war. Die Sanierung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft war erfolgt.

Die Vorgänge führten zu einer Anklage gegen den seitherigen Direktor der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden Dr. Chelius, gegen den Direktor des Verbandes der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften Petitjean und gegen den im Herbst 1926 pensionierten Direktor der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden Louis Schäfer-Wiesbaden. Sie waren angeklagt, teils allein, teils gemeinschaftlich, fortgesetzt handelnd, in ihren Darstellungen der Generalversammlung gegenüber die Verhältnisse der Genossenschaft unwahr dargestellt, insbesondere während der Generalversammlung am 20. Mai 1926 bei den Teilnehmern einen Irrtum erregt, die Angeklagten Petitjean und Chelius am 5. März 1925 das Vermögen von 35 Genossenschaften im Kreise Wetzlar in Höhe ihrer Geschäftsanteile geschädigt zu haben, Vergehen aus § 263 StrGB. (Betrug) und § 147 des Gesetzes betr. die Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften vom Jahre 1898.

Nach einer dreitägigen im Sommer d. J. vor dem Wiesbadener Erweiterten Schöffengericht stattgehabten Verhandlung wurde Direktor Louis Schäfer freigesprochen, die Angeklagten Chelius und Petitjean aus § 147 des angeführten Gesetzes in zwei Fällen in Tateinheit, in einem Falle mit Betrug zu je 7000 Mark Geldstrafe oder hilfsweise zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft, sowie die Angeklagten Chelius und Petitjean Berufung eingelegt. Am Dienstag nahm die Verhandlung, für die drei Tage vorgesehen sind, vor der Wiesbadener Großen Strafkammer, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knod, ihren Anfang. Wie in der Vorinstanz vertritt die Anklage Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weil. Die beiden Angeklagten bestreiten jede Schuld. In den Aufsichtsratssitzungen sei die Verlustfrage klar dargelegt, in der Generalversammlung besonders in der im Mai 1926 das große Manko vorgetragen worden. Der Angeklagte Petitjean betonte, diese Ausführungen seien derart gewesen, daß jeder Genosse von den Verlusten hätte Kenntnis nehmen müssen. Hinsichtlich der Wetzlarer Affäre und der Erhöhung der Geschäftsanteile bestritten die Angeklagten jede betrügerische Handlung. Der Angeklagte Petitjean betonte besonders die mangelhafte Buchführung der Zentralgenossenschaft.

Hierauf trat man in die Zeugenvernehmung ein. Direktor Berg-Darmstadt vom Verwaltungsrat des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften erklärte, auch als Sachverständiger in dem ganzen Betrieb war die Buchführung nicht entsprechend. Immobilien und Warenbestände der zwölf Lagerhäuser standen in der Bilanz mit 193 000 Mark, während sie höchstens 60- bis 70 000 Goldmark wert waren. Das Ausgleichkonto war ein Verlustkonto. Das Jahr 1924 mußte für die Angeklagten ein Warnungssignal sein, der Unkostenapparat, insbesondere der Zinsendienst war zu hoch. — Bürgermeister Meffert-Wambach sagte aus: Über die hohen Verluste wurde in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen gesprochen, auch über das Ausgleichskonto. Der Gesamtvorstand genehmigte dasselbe. Der Zeuge, der in der Vorinstanz nicht vereidigt worden war, wurde nachträglich vereidigt. — Nach Verlesung der einschlägigen Protokolle der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen im Mai 1926 und der Generalversammlung vom 20. Mai 1926 wurde die Verhandlung auf den 27. November vertagt. — Der Verhandlung wohnte Oberstaatsanwalt Porzelt an.

Die Leichen der drei Koblenzer Zahnärzte gefunden.

Im Nebel in den Rhein gefahren und ertrunken.

* **Mainz,** 26. Nov. Seit vergangenen Mittwoch wurden der 50jährige Zahnarzt Dr. Arthur Salomon, die 28jährige Zahnärztin Dr. Elfriede Heinzmann und der 28jährige Zahnarzt Dr. Karl Meyer aus Koblenz, die an einer Ärzteversammlung in Mainz teilnahmen und abends bei starkem Nebel die Rückreise nach Koblenz mit dem Auto antraten, vermißt. Fieberhaft forschte man nach dem Verbleib der Vermißten. Man rechnete mit einem Unglücksfall; ein Verbrechen lag aber auch im Bereich der Möglichkeit. Man suchte den Rhein zwischen Mainz und Koblenz mit mehreren Booten ab, und auch im Taunus stellte man mit Hilfe der Försterei en Nachforschungen an. Auf Veranlassung des Bürgermeisters von Frei-Weinheim wurden auch in der Gemarkung Frei-Weinheim Nachforschungen nach dem Auto angestellt. Heute nachmittag 5,45 Uhr fand man an der Anlegestelle der Rheindampfer, ungefähr 10 Meter vom Ufer entfernt, beim Absuchen des Flusses das Auto mit den drei Insassen. Die Leichen wurden auf den Frei-Weinheimer Friedhof gebracht. Die Staatsanwaltschaft ist verständigt. Man nimmt an, daß das Auto auf dem Wege von Mainz nach Koblenz bei Nieder-Ingelheim, statt geradeaus zu fahren, rechts abbog und auf der Straße nach Frei-Weinheim, die unmittelbar am Rhein endigt, im Nebel in den Rhein fuhr.

m. **Frei-Weinheim,** 26. Nov. Seit 6 Tagen beschäftigt die Öffentlichkeit das Schicksal von zwei Koblenzer Zahnärzten und einer Zahnärztin. Umfangreiche Nachforschungen entlang des ganzen Rheines von Koblenz über Bingen bis Mainz und in den Seitengebieten, sowie auch im Rheinstrom selbst, blieben erfolglos. Gestern noch wurden seitens der Rheinpolizei in Frei-Weinheim Nachforschungen angestellt, da sich ja hier eine als gefährlich bekannte Stelle befindet, wo vor 3 Jahren ein Personenwagen um ein Haar in den Rhein gefahren wäre, aber glücklicherweise noch hängen blieb. Heute nachmittag nun suchten der Totengräber Berlenbach und ein junger Mann namens Dengler (beide aus Frei-Weinheim) nochmals die Strecke ab und stießen dabei mit einem Schiffshaken (einer Schiffsstange, die beim Fahren mit dem Nachen gebraucht wird) auf etwas Verdächtiges. Sie teilten ihre Beobachtung sofort der Rheinpolizei mit, die das weitere veranlaßte. Gegen 5½ Uhr war der Wagen geborgen. Am Steuer saß der 28jährige Zahnarzt Dr. Karl Meyer und hinten im Wagen die Zahnärztin Frl. Dr. Elfriede Heinzmann und der Zahnarzt Dr. Arthur Salomon. Die Dame hatte noch das Taschentuch vor den Mund gepreßt, wollte sich also offenbar gegen das eindringende Wasser wehren. Der Wagen, eine viersitzige Opel-Limousine, selbst ist verschlammt, im übrigen aber unbeschädigt, lediglich eine Glasscheibe ist zertrümmert. Anwohner der Rheinstraße wollen in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein Auto gehört haben, das nach dem Rhein fuhr, aber nicht mehr zurückkehrte. Der Wagen ist nicht in den Rhein gestürzt, sondern in das Wasser hineingefahren.

Es kann auch kein Zusammenstoß mit einem festen Gegenstand stattgefunden haben, da der Wagen so gut wie unbeschädigt ist. Er hat nach dem Durchfahren des Ortes noch eine Strecke von 300 Metern zurückgelegt und war dann, wie man annehmen kann, mit ziemlicher Geschwindigkeit in den Rhein gefahren. Auf einer Seite war ein Fenster beschädigt, doch ist diese Beschädigung jedenfalls darauf zurückzuführen, daß sich das Auto im Wasser auf die Seite legte.

•

Herr Göbel, Inh. der Parkgarage in Wiesbaden, und Metzgermeister Pauls sprachen, wie uns mitgeteilt wird, noch am Abend des Unfalls mit Herrn Zahnarzt Dr. Meyer und warnten ihn, bei dem starken Nebel die Fahrt fortzusetzen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bund Südwestdeutscher Weinhändlerverbände.

= **Mainz**, 27. Nov. Eine von 20 Verbänden beschickte Vertreterversammlung des Bundes Südwestdeutscher Weinhändlerverbände fand in Mainz unter dem Vorsitz von Hermann Sichel statt. Der Vorsitzende bezeichnete den 1929er Jahrgang in seiner Eingangsrede als eine qualitativ und quantitativ gute Mittelernte; aber Weinhandel und Weinbau hätten unter dem zurückgegangenen Weinkonsum zu leiden. Über die Verhandlungen mit dem Verband der Naturweinversteigerer über die Abhaltung der Weinversteigerungen wurden die Wünsche des Weinhandels mitgeteilt, die dahin lauten, daß die Beschränkung der Flaschenweinversteigerungen auf Mindestlose von 400 bezw. (an der Mosel) 300 Flaschen durchgeführt werden, daß von einer Zulassung der Private zu den Versteigerungen abgesehen und wenn nicht zu umgehen, den Händlern ein Rabatt eingeräumt werden möchte. Ferner möchten die Versteigerer möglichst einheitliche Flaschen und Korke benutzen. Nachdem man sich gegen die Bestrebungen einiger Beamtenkreise und Winzervereine usw. zur Ausschaltung des Weinhandels gewandt hatte, besprach man die Gefahr der Einführung der Gemeindegetränkesteuer und nach einer regen Debatte nahm man eine entsprechende Erklärung an. Betreffs des neuen Weingesetzes war man der Ansicht, daß eine baldige Vorlage zu dem Gesetzentwurf des neuen Weingesetzes für Weinbau und Weinhandel wertvoll sei. Ferner forderte man, daß eine Weinkontrolle scharf und einheitlich durchgeführt werden soll und daß bei Verwendung von Phantasienamen der Weinhandel nicht den Eindruck von Lagenamen erwecken will, sondern daß diesem Eindruck, zumal wenn die Namen in Verbindung mit dem Namen einer Gemarkung gebraucht werden, durch Zufügung eines Zusatzes, z. B. „Hausmarke", vorgebeugt werden muß. Es wird zu dieser Angelegenheit beschlossen, eine Aussprache mit amtlichen Stellen herbeizuführen. Ferner wurde die Kreditgewährung an den Weinhandel zum Weineinkauf besprochen. Man war der Meinung, daß dem Weinhandel in allen deutschen Weingebieten geholfen werden müßte. Zum Schluß der achtstündigen Tagung erledigte man Fragen betr. des Eigentumsvorbehaltes.

Verhaftung eines Autoräuber-Quartetts.

** **Frankfurt a. M.**, 26. Nov. Trotz scharfer Überwachung der Autoparkplätze häuften sich in den letzten Wochen die Anzeigen über die Beraubung von Kraftwagen. Durch Zufall waren Samstag mehrere Kriminalbeamte Zeuge, als der aus Köln zugereiste Kraftwagenführer Peter Heß im Pfandhaus einen wertvollen Photoapparat, der bereits als gesperrt gemeldet war, versetzen wollte. Heß wurde festgenommen und beichtete auf dem Wege nach der Polizei, daß in einer Mansarde am Deutsch-Herren-Kai sich noch Freunde von ihm aufhielten. Tatsächlich traf man hier noch den Hilfsarbeiter Bienfait aus Frankfurt, den Bäcker Willi Kownator aus Mannheim und den Kaufmann Willi Kohl aus Selters. Das Quartett entpuppte sich als die langgesuchten Autoräuber. In der Mansarde befand sich ein Lager von Mänteln, Koffern, Kleidern, das im Laufe der letzten Wochen aus zahlreichen Kraftwagen gestohlen worden war. Seit der Verhaftung dieser vier Diebe haben die Beraubungen an den Parkplätzen aufgehört. — Zwei Wochen vorher wurden bei einer Dirne gleichfalls zahlreiche Koffer und Decken, die aus Autoberaubungen herrührten, ermittelt und sichergestellt. Der Dieb selbst blieb bis jetzt unentdeckt.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.**, 26. Nov. Der Magistrat erteilte seine Zustimmung zu einer Vorlage über den Ausbau des Elektrizitätswerkes II zu einem Fernheizwerk, sowie zum Abschluß eines Dampflieferungsvertrages für das Verwaltungsgebäude der J.-G.-Farben-Industrie. — Der Inhaber des bekannten Bankengeschäfts, August Ladenburg, ist im Alter von 73 Jahren verstorben. — Der Chef des Bankhauses Fürth u. Pfeiffer, Sali. Fürth, ist im Alter von 52 Jahren gestorben. — Einbrecher stahlen in der letzten Nacht aus einer Villa im Stadtteil Niederrad alle erreichbaren Silbersachen und einen wertvollen Photoapparat.

= **Eltville i. Rhg.**, 27. Nov. Die Wahl des Bauunternehmers Kopp als Schiedsmann und Schlossermeister Bettendorf als Stellvertreter hat die landratsamtliche Bestätigung auf drei Jahre erhalten.

= **Kiedrich i. Rhg.**, 27. Nov. Rege Bautätigkeit herrscht zurzeit wie in keinem anderen Rheingauorte in Kiedrich. Durch die große Zusammenschließung Kiedricher Baulustiger in der Siedelungsgemeinschaft „Sonnenland" ist ein ansehnlicher Häuserkomplex entstanden. Diese Woche wird wieder ein geschmackvolles Doppelwohnhaus seine Vollendung erfahren.

= **Hattenheim i. Rhg.**, 26. Nov. Gestern feierten hier die Eheleute Winzer Andreas Berg und Gemahlin ihr goldenes Hochzeitsfest. Die gesamte Bürgerschaft von Hattenheim nahm innigen Anteil an dem Fest und überbrachte Glückwünsche. Am Vorabend bewegte sich ein Fackelzug, zusammengestellt von den Vereinen, der Ortsobrigkeit und der Bürgerschaft, nach dem Wohnhause des Hochzeitspaares. Hier überbrachte Bürgermeister Dr. Kranz die Glückwünsche und ein Geschenk der Gemeinde Hattenheim, während der Gesangverein die Feier durch Lieder verschönte. Auch von der Gutsherrschaft Langwerth von Simmern, bei der die Familie Berg schon seit Menschengedenken in Diensten steht, wurden Glückwünsche und Ehrengeschenke überwiesen. Herr Berg ist am gleichen Tage 60 Jahre dort tätig.

m. **Johannisberg i. Rhg.**, 26. Nov. Die diesjährige Weinernte auf Schloß Johannisberg stellt eine Rekordernte dar; sie ist die beste seit Bestehen des Rentamtes Schloß Johannisberg. Nach Beendigung der Traubenlese wurden die Leserinnen und Leser von der Feuerwehrkapelle abgeholt und nach dem Gutshause geleitet, voran die sechs ältesten Winzerinnen, von denen verschiedene schon mehr als 75 Jahre zählen. Rentmeister Labonte begrüßte die Winzerinnen und Winzer und beglückwünschte sie zu dem Rekordergebnis.

= **Oestrich i. Rhg.**, 27. Nov. Im Alter von 91 Jahren ist gestern der älteste Einwohner Oestrichs, Herr Kaspar Michlau, im hiesigen St. Clemenshaus gestorben. Er wird in seiner Heimatgemeinde Erbach beerdigt.

= **Bad Kreuznach**, 26. Nov. Beim Sprengen in einem Hartsteinbruch bei Bingert (Nordpfalz) wurde ein 33jähriger Mann namens Simon von einem Stein getötet. Er wurde, trotzdem er weit genug von der Sprengstelle weg stand, in den Rücken getroffen, so daß die Wirbelsäule gebrochen wurde und der Tod sofort eintrat. Der Vater des Simon befand sich neben seinem Sohn und war so direkter Zeuge des Unglücks.

m. **Oberstein** (Nahe), 26. Nov. Der Polizei gelang es, den Geschäftsführer Kirschbaum von hier, der bei der Konsumgenossenschaft große Summen veruntreut hat, in Oberhausen zu verhaften. Zunächst wird ihn das Düsseldorfer Gericht aburteilen, da er noch verschiedene andere Vergehen auf dem Gewissen hat.

m. **Gerolstein** (Eifel), 26. Nov. Ein Raubüberfall auf die hiesige Stationskasse ist fast restlos aufgeklärt. Alle vier Verhafteten, auch der Polizeibeamte, haben ein Geständnis abgelegt. Die Tat war seit langem vorbereitet. Der sofort verhaftete Mengelkoch versuchte bereits früher einmal, die Tat auszuführen, doch mußte er seinen Plan wieder aufgeben, da sich noch mehrere Personen im Wartesaal befanden. Mengelkoch sollte nach vollbrachter Tat in einem bereitstehenden Auto flüchten, wobei ihm der Polizist den Rücken decken sollte.

m. **Altmannshausen a. Rh.**, 26. Nov. Infolge dichten Nebels mußte die Schiffahrt eingestellt werden. Rauhreif belastete die Telephondrähte, die über den Rhein nach dem jenseitigen Ufer führen derart, daß die Drähte rissen.

m. **Dachsenhausen** (Kreis St. Goarshausen), 26. Nov. Nach langen Bemühungen ist mit Unterstützung des Kreisbrandmeisters Christe-St. Goarshausen eine Freiwillige Feuerwehr gegründet worden. Als Brandmeister fungiert Schmiedemeister Geisel.

** **Diez a. d. L.**, 26. Nov. In der Nacht zum Dienstag entsprang aus dem Gefängnis in Freiendiez der 23jährige gefährliche Einbrecher Baptist Krapp aus Cronberg. Der junge Mann, der noch fünf Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, war bei seiner nächtlichen Flucht nur mit einem Hemd bekleidet. Er ist wegen seiner Gewalttätigkeit gefürchtet.

= **Groß-Gerau**, 26. Nov. Die Ausgemeindung der Orte Ginsheim, Gustavsburg, Bischofsheim und der Gemarkung Ginsheimer Rheinauen wird nun doch noch am 1. Januar erfolgen können. Es kam zu einer Regelung, nach der die Kreis- und Provinzialsteuern der betreffenden Orte bis zum 30. März noch dem Kreis Groß-Gerau bezw. der Provinz Starkenburg zufallen. Am Donnerstag wird sich der Kreistag Groß-Gerau und am Freitag der Provinzialtag Starkenburg mit der Ausgemeindung befassen. An den Verabredungen dürfte indessen kaum mehr etwas geändert werden.

Sport.

Süddeutsche Handball-Rundschau.

Die Liga steht überall in der Schlußrunde. Von den 74 Mannschaften, die dieses Jahr in der ersten Klasse in elf Abteilungen die Vorkämpfe um die süddeutsche Meisterschaft aufnahmen, hat nur noch ein gutes Dutzend Aussichten, sich durch Erringung der Gruppenmeisterschaften für die weiteren Spiele zu qualifizieren. Ohne Punktverlust haben sich bis jetzt noch sechs Mannschaften halten können, davon vier in den Hauptgruppen. Sp.-Vgg. Fürth, SV. 98 Darmstadt, SV. 1860 München und Stuttgarter Kickers. Das beste Torverhältnis zeigen mit 154:20 die Fürther. Während die Stuttgarter und Münchener bereits als Meister ihrer Gruppen angesehen werden können, haben die Fürther und Darmstädter noch die schweren Rückspiele gegen ihre schärfsten Rivalen, 1. FK. Nürnberg bezw. Polizei Darmstadt, zu bestehen. In respektablem Abstand hinter diesen Großen der süddeutschen Sonderklasse kämpfen am Main FSV. Frankfurt und VfR. Schwanheim, in Württemberg VfB. Stuttgart und Sp.-Vgg. Tübingen, in Nordbayern 1. FK. Bayreuth und Polizei-SV. Bamberg und in Südbayern ASV. München und SSV. Ulm mit den günstigsten Aussichten um die Plätze. Zwei weitere Vereine haben sich in kleineren Teilgruppen bis jetzt ohne jede Einbuße behauptet, FV. 1904 Rastatt und Polizei-SV. Freiburg. Die Rastatter sind sogar schon Meister. Sie haben sich die Würde in Mittelbaden zum erstenmal errungen. Es war nicht besonders schwer. Von den fünf Bewerbern gaben drei das bald aussichtslose Rennen vorzeitig auf, so daß schließlich nur noch der Titelverteidiger, Karlsruher FV., zu bezwingen war, was gelang. In dem spielschwachen Fünferfeld Südbadens müßten sich die Freiburger Polizisten auch in diesem Jahre an der Spitze halten können. Gefahr droht ihnen höchstens noch von der Sp.-Abtlg. 23 Konstanz. Die wesentlich stärkeren nordbadischen Mannschaften kämpfen in der Gruppe Rhein in zwei Abteilungen. In der ersten liegt die Mannheimer TG. vorne, kann aber von FK. 1908 Mannheim noch geholt werden. Phönix Mannheim schlug sich wochenlang mit den beiden wechselvoll um die Führung, ist jetzt aber durch die unerwartete Schlappe gegen den Tabellenletzten, Sp.-Vgg. 1907 Mannheim, zurückgefallen. In der zweiten Abteilung strauchelte VfR. Mannheim, der bereits als sicherer Sieger galt, kurz vor dem Ziel. Er verlor sein erstes Spiel gegen die einzige Elf, die ihm noch gefährlich werden konnte, Pfalz Ludwigshafen, 1:8. Die Pfälzer sind nun bis auf einen Punkt aufgerückt, und es kommt darauf an, wie die beiden Konkurrenten am übernächsten Sonntag in ihren letzten Spielen gegen die Vertreter des Mittelfeldes, Polizei Mannheim bezw. SV. Waldhof, abschneiden. In der Pfalz und an der Saar liegen die seitherigen Meister nicht mehr in Front. Während VfR. Kaiserslautern sich nach fünfjähriger Vorherrschaft erst jetzt durch eine 1:4-Niederlage vom 1. FK. 02 Kreuznach verdrängen ließ, stand es um den alten Handballpionier, S.- u. S.-Vgg. Saarlouis, diesmal von vornherein schlecht. Trier ist Handballvorort der Westmark geworden, und es ist kaum anzunehmen, daß der SV. 1905 Trier, der ungeschlagen, mit nur zwei negativen Zählern aus unentschiedenen Treffen die Spitze hält, noch überholt wird. Der Altmeister, der sich endlich wieder gefunden zu haben scheint, kann bestenfalls noch FV. Saarbrücken oder Polizei Trier den zweiten Rang streitig machen. Glücklicher kämpfte der Hessenmeister, FSV. 05 Mainz, der auch nur langsam in Fahrt kam, nun aber bereits wieder mit klarem Vorsprung führt. Es ist unwahrscheinlich, daß Hakoah und Sportverein Wiesbaden oder Polizei Worms, die gegenwärtig dicht geschlossen hinter ihm liegen, noch an ihm vorbeikommen.

* **Hockey.** In der Zwischenrunde um den Hockey-Silberschild konnte die in Leipzig mit starker Mannschaft angetretene Vertretung Süddeutschlands über Mitteldeutschland einen einwandfreien 6:3 (3:1)-Sieg erringen, für den in erster Linie die hervorragende süddeutsche Läuferreihe (Th. Haag!) verantwortlich zeichnet. Kaum befriedigende Leistungen wurden in Berlin geboten, wo sich Brandenburg und Norddeutschland gegenüberstanden. Die Brandenburger siegten 4:0 (3:0). Das Endspiel zwischen Berlin und Süddeutschland wird erst im März nächsten Jahres in der Reichshauptstadt ausgetragen werden. — Eine süddeutsche Damen-Auswahlelf weilte in Zürich und gewann dort nach sehr schönem Spiel gegen eine Vertretung der Ostschweiz mit 3:1 (0:0) Toren. — Weitere Ergebnisse: SK. 1880 Frankfurt — Griesheim-Elektron 3:5, Griesheim-Elektron — Kickers Offenbach 2:0, TV. 57 Sachsenhausen — 1. FK. Nürnberg 3:2, HTK. Hanau — 1. FK. Nürnberg 1:1, TV. Fechenheim — Eintracht Frankfurt 3:0, Rot-Weiß Frankfurt (komb.) — Mainz 05 1:1, FSV Frankfurt — HK. Limburg 5:0, Kickers Stuttgart — VfR. Mannheim 4:1, HK. Dresden — Guts-Muts Dresden 6:0, Harvestehude — Hamburger SV. 1:2. — Vor kurzem wurde ein Internationaler Frauen-Hockey-Verband ins Leben gerufen, der der FIHA. unterstellt ist. — Wahrscheinlich wird sich nun doch Deutschland an dem Länderturnier in Barcelona beteiligen. Teilnehmer sind bisher: Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Österreich und Spanien.

* **Rugby.** Der Spielbetrieb in Süddeutschland am Totensonntag war gering. BSK. Offenbach und Blau-Weiß Frankfurt trennten sich mit 15:3 für BSK. — Norddeutschland: Viktoria Hannover — VfR. 7:0, Schwalbe Hannover — Volkssport 10:6, Hannover-Linden — Döhren 06 19:6, Hannover 78 — Recklingen 8:3 (Verbandsspiele).

Wasserstand des Rheins.

am 27. November 1929

Biebrich:	Pegel	0.65 m	gegen	0.61	m	gestern
Mainz:	„	—0.16 „	„	—0.20	„	„
Caub:	„	1.06 „	„	1.08	„	„
Köln:	„	1.10 „	„	0.98	„	„

Die weltberühmten Pfarrer **Kneipp-Pillen** zuverlässig zur Blutreinigung und **Stuhlgang-Regelung** Rheum, Sapo je 2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4. **in allen Apotheken Mk. 1.—** Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei durch Kneipp-Haus-Centrale Würzburg F 90

Schuld hat das Wasser!

Unser Wasser ist kalkhaltig und hart. Und daß solches Wasser keinen guten Kaffee geben kann, ist unschwer einzusehen. Eins aber hilft den Kaffee besser machen: „Weber's Carlsbader"! Es macht das Wasser zum Kochen tauglich und wertet die Bohnen besser aus. So ein Kaffee schmeckt ganz anders. Viel besser! Das ist Kaffee! Das merkt man beim ersten Schluck. F 90

Das Aroma der köstlichen Suppe aus **Hohenlohe Grünkernmehl** F 90

Der neue Dieterle-Film **Frühlingsrauschen** (Tränen, die ich Dir geweint) mit Lien Deyers und Wilh. Dieterle. Ferner das entzückende Lustspiel **Zwei junge Herzen** mit Glana Tryon und Barbara Kent. Täglich 4, 6¾, 8½ Uhr. **Thalia-Theater.**

Entfettungskur. Deventon-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens ält. Apotheke.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: B. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 25.11.29	Dienstag 26.11.29
A. D. Cred.-anst.	115.50	114.75
Bk. f. Brauindustr.	140.–	–.–
Barm. Bank-V.	116.–	116.–
Berlin. Handelsg.	–.–	–.–
Comm.- u. Priv.-B.	152.50	151.–
Darmst. Nat.-Bk.	233.–	230.50
Deutsche Bank	147.50	147.–
D. Eff.- u. W.-Bank	114.50	114.–
Deut. Vereinsbk.	–.–	–.–
Disc.-Gesellsch.	147.50	147.–
Dresdner Bank	144.50	144.50
Frankfurter Bank	100.–	100.–
" Hyp.-Bank	123.–	122.–
" Pfandbr.-B.	127.–	127.–
Oestr. Cred.-Anst.	30.30	30.25
Pfälz. Hyp.-Bank	128.–	129.–
Reichsbank	248.–	250.50
Rhein. Creditbk.	110.75	100.50
Rhein. Hyp.-Bk.	140.50	141.–
Südd. Disk.-Bank	124.–	125.75
Westbank	94.–	94.–
Wien. Bankverein	12.50	12.50
Bergw.-Aktien		
Buderus	61.50	60.25
Eschweiler Berg	196.–	198.–
Gelsenkirchen	120.–	117.50
Harpener Berg.	127.50	127.–
Ilse Bergbau	208.–	206.50
Kali Aschersleb.	–.–	178.50
Kali Westeregeln	193.–	184.–
Klöcknerwerke	89.63	86.50
Mannesmann	92.75	90.13
Mansfeld	107.50	105.75
Oberschl. Eis.-B.	68.–	64.–
Otavi Minen-Ant.	–.–	50.–
Phönix Bergbau	–.–	95.50
Rh. Braunkohlen	–.–	–.–
Rhein. Stahl	100.–	98.50
Riebeck Montan	–.–	98.–
Tellus Bergbau	111.50	111.50
V. Kön.- u. Laurah.	54.50	–.–
Verein. Stahlw.	100.–	99.75
Brauereien		
Henng. Brauerei	–.–	163.–
Hercul.-Brauerei	136.–	136.–
Mainz. Aktien-Br.	193.–	194.–
Parkbrauerei	120.–	120.50
Schöfferh.-Bindg.	271.–	270.–
Werger Brauerei	180.–	181.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Kleyer	–.–	–.–
A. E.-G. (Stamm)	157.10	155.25
Aschaffb. Buntp.	136.–	137.–
Aschaffb. Zellst.	137.–	134.–
Bad. Masch. Durl.	129.–	–.–
Bayer. Spiegelgl.	–.–	66.–
Beck u. Henkel	25.–	25.–
Bergmann-Elektr.	198.50	–.–
Brown, Boveri & C.	115.–	113.–
Brockhues	70.–	68.–
Chamotte Annaw.	102.–	103.–
Cement Heidelbg.	119.–	118.50
" Karlstadt	164.–	164.–
Chem. Albert	–.–	43.–
Daimler	–.–	38.–
D. Eisenhandel	–.–	–.–
Deutsch. Erdöl	93.–	88.25
Gold- u. Silb.-S.-A.	135.–	135.–
Emaill. Ullrich	–.–	–.–
Dyckerh. & Widm.	78.50	78.–
El. Kaiserslaut.	7.50	7.50
Licht u. Kraft	167.–	161.50
Enzig	73.–	73.–
Enzinger Werke	78.–	78.50
Eßling. Maschin.	30.–	30.–
Eßling. Spinnerei	213.–	212.–
Faber & Schleich.	104.50	104.50
Farbenindustrie	175.–	170.60
Fahr, Gebr.	–.–	–.–
Felt. & Guilleaume	112.50	111.–
Feinmech. Jetter	–.–	65.–
Feist Sekt	–.–	–.–
Frankfurt. Hoff	66.50	65.–
Frkf. Masch. Pok.	42.–	40.–
Geiling u. Co.	26.–	–.–
Ges. für Elektr.	161.–	159.50
Goldschmidt, Th.	63.10	60.60
Gritzner Maschin.	46.–	45.–
Grün & Bilfinger	–.–	170.–
Hammersen	–.–	–.–
Hanfw. Füssen	73.–	72.75
Hindr. Aufferm.	–.–	74.–
Hirsch Kupfer	120.–	–.–
Hoch- u. Tiefbau	75.–	73.–
Holzmann, Phil.	81.75	81.–
Holzverkohlung	78.63	78.50
Inag	91.50	91.50
Junghans Gebr.	–.–	–.–
Kamm. Kaisersl.	124.–	–.–
Karstadt	–.–	–.–
Kl. Schanzl. u. B.	125.–	–.–

	Montag 25.11.29	Dienstag 26.11.29
Knorr Heilbronn	155.–	–.–
Konserv. Braun	68.–	68.–
Krauß Lokomotiv	43.–	41.–
Lahmeyer	–.–	–.–
Lech-Augsburg	102.25	–.–
Lingel Schuhe	–.–	–.–
Lüdensch.-Met.	66.–	65.–
Mainkraftwerke	105.50	105.25
Metallges. Frkf.	112.50	–.–
Miag	121.–	120.–
Moenus	25.–	25.–
Montecatini	54.25	53.50
Motoren Deutz	65.–	65.–
" Oberursel	110.–	–.–
Neckarw. Eßling.	–.–	125.–
Nordwestd.-Kw.	–.–	–.–
Pfälz. Nähm. Kays.	20.–	19.88
Porzellan Wessel	–.–	–.–
Rein, Gebbardt	98.–	98.–
Rh. elektr. Mannh.	148.50	141.25
Ludwigsh. Walz.	92.50	92.50
Motoren Darmst.	–.–	–.–
Röder	104.–	104.–
Rückforth	–.–	60.25
Rütgerswerke	70.25	68.–
Schnellpr. Frank.	50.–	50.–
Schramm Lack	92.–	92.–
Schriftg. Stempel	110.–	110.–
Seil-Industrie	44.50	45.–
Schuckert	179.–	173.75
Schuh Berneis	39.–	39.–
Siegen Eisen	–.–	47.75
Sichel & Co.	0.55	0.50
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	283.25	280.–
Südd. Immobilien	70.–	70.–
Thürg. Lieferges.	95.–	97.50
Unterfranken	95.–	95.–
Verein chem. Ind.	69.–	70.–
Verein. deut. Oelf.	73.–	78.–
Ver. Glanzstoff	–.–	–.–
Zellstoffverein	115.75	–.–
Voigt & Häffner	222.–	222.–
Wayss & Freytag	78.–	78.–
Wegelin	101.–	100.–
Zellstoff Memel	118.–	118.–
Zellst. Waldhof	184.–	180.–
Südd. Zucker	160.–	159.–
Frkt. A. Vers alte	51.–	51.–
" neue	–.–	–.–
Transport-Aktien		
Schantungbahn	2.85	–.–
Hamb.-Amer. Pak.	100.–	99.37
Nordd. Lloyd	98.63	97.25
Baltimore Ohio	–.–	–.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.30	87.37
Deutsche Ablös.-Schuld	50.–	49.95
do. ohne Auslös.	8.15	8.–
4% Schutzgeb.-A.	3.75	3.65
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	24.–	–.–
4% Oest. Staatsr.	1.95	1.90
3% Portugiesen	3.20	3.10
5% amort. Rum. R.	9.15	–.–
4½% Rum. Goldr.	14.52	14.50
4% Türk. Bagd. I	–.–	8.40
4% Türk. Bagd. II	8.20	8.13
4% Türken II Zoll	8.30	–.–
4½% Ung. Staatsr.	24.25	24.25
4% Ung. Goldr.	21.20	21.15
4% Ung. Staatsr. 10	–.–	19.25
5% Mexikan. inn.	10.–	–.–
5% " äuß. 99	19.25	–.–
4½% Irrigat.-Anl.	–.–	–.–
4½% Anatolier I	–.–	17.85
Obligationen		
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. I	96.–	96.–
8% do. A. II	94.75	94.75
8% do. A. III	93.–	93.–
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. A. 4-5	74.50	74.50
7% do. A. 6-7	83.50	83.63
do. A. 8	93.75	93.75
do. A. 9	93.–	93.–
8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	91.50	91.50
7% do. S. II	83.25	83.25
6% do. S. III	74.50	74.50
do. S. V	92.–	92.–
do. S. VI-VII	93.–	92.50
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	72.50	72.25

= **Frankfurt a. M.**, 26. Nov. Tendenz: schwächer. — Am heutigen Liquidationstag schritt die Spekulation zu Exekutionen, und es ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse erneute Abschwächungen, die teilweise ein größeres Ausmaß annahmen. Anregungen waren wieder kaum vorhanden, ebenso fehlten Aufträge, so daß die Börse keine Stütze hatte. Die unsichere Börsensituation in New York war ebenfalls ein verstimmender Faktor. Die leichte Erholung gegen Schluß konnte keinen Eindruck machen. Man stand immer noch unter dem Einfluß der sich immer mehr anhäufenden Insolvenzen. Im Allgemeinen wurde das Geschäft auf dem ermäßigten Kursniveau etwas lebhafter. Unter besonderem Kursdruck standen am Kalimarkt Westeregeln mit minus 6½ % und Salzdetfurth mit minus 6 %. Auch in Deutsch-Linoleum war ziemliches Angebot vorhanden, so daß sich hier ein Verlust von 5 % ergab. Am Elektromarkt büßten AEG. 2¼ %, Bergmann 3¾ %, Gesfürel 3 %, Schuckert 3½ % und Siemens 5 % ein. Wenig verändert lagen Lahmeyer. Am Chemiemarkt hatten Deutsche Erdöl einen Spitzenverlust von 4½ % aufzuweisen. J.-G.-Farben eröffneten 3¼ %, Rütgerswerke 3¼ % und Goldschmidt 2½ % schwächer. Am Montanmarkt hatten Klöcknerwerke 2½ % und Mannesmann 3 % Verlust aufzuweisen. Die übrigen Werte dieses Marktes lagen bis 1¼ % niedriger. Banken geschäftslos. Am Schiffahrtsmarkt lagen Hapag 3 %, Nordd. Lloyd 1½ % abgeschwächt. Aku minus 1½ %. Im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz standen Reichsbankanteile, die auf Berliner Rechnung gesucht waren und etwa 8 % gewinnen konnten. Ein ersichtlicher Grund für diese Bewegung war nicht zu erkennen, doch dürfte vielleicht der günstige Reichsbankausweis dabei eine Rolle gespielt haben. Renten ruhig und überwiegend schwächer. Im Verlauf hielt die Verstimmung an. Die Sonderbewegung in Reichsbankanteilen und der günstige Reichsbankausweis konnten nur vorübergehend eine etwas freundlichere Stimmung hervorrufen.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 27. November. Drahtliche Auszahlungen für:

	25. Novbr. 1929 Geld	Brief	26. Novbr. 1929 Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes	1.72	1.73	1.72	1.73
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.12	4.13	4.12	4.13
Japan . . . 1 Yen	2.04	2.05	2.04	2.05
Kairo . . . 1 ägypt. £	20.88	20.92	20.87	20.91
Konstantinopel . . 1 türk. £	1.94	1.95	1.94	1.95
London . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.39	20.35	20.39
New York . . . 1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro . . 1 Milr.	0.48	0.49	0.48	0.49
Uruguay . . . 1 Gold. Pes	4.01	4.02	4.01	4.02
Holland . . . 100 Gulden	168.43	168.77	168.41	168.75
Athen . . . 100 Drachmen	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien . . . 100 Belga	58.36	58.48	58.32	58.48
Bukarest . . . 100 Lei	2.49	2.50	2.49	2.50
Budapest . . . 100 Pengö	73.03	73.17	73.04	73.18
Danzig . . . 100 Gulden	81.43	81.59	81.39	81.55
Finnland . . . 100 finn. M.	10.49	10.51	10.48	10.50
Italien . . . 100 Lire	21.85	21.89	21.84	21.88
Belgrad . . . 100 Dinar	7.39	7.40	7.39	7.40
Dänemark . . . 100 Kron.	111.85	112.07	111.84	112.06
Lissabon . . . 100 Escudo	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen . . . 100 Kron	111.81	112.03	111.79	112.01
Paris . . . 100 Fr.	16.43	16.47	16.43	16.47
Prag . . . 100 Kron	12.37	12.39	12.38	12.40
Reykjavik . . 100 isländ. Kr.	92.14	92.32	92.14	92.32
Riga . . . 100 Latts	80.51	80.67	80.58	80.64
Schweiz . . . 100 Fr.	81.–	81.16	80.98	81.14
Sofia . . . 100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien . . . 100 Pes.	57.64	57.76	56.87	56.99
Schweden . . . 100 Kron	112.26	112.47	112.27	112.49
Talinn (Estl.) 100 estn. Kr.	111.79	112.01	111.75	111.97
Wien . . . 100 Schilling	58.70	58.82	58.71	58.83

Berliner Börse.

§ **Berlin**, 26. Nov. Für heute lagen mit Ausnahme des letzteren gestrigen New Yorker Börsenverlaufes Anregungen so gut wie gar nicht vor. Die Eröffnung war schwach und die aus Exekutionen und wahrscheinlich auch Liquidationen herauskommende Ware, war umfangreicher als sonst. Ganz wenige Märkte ausgenommen, hatten die ersten Kurse erheblichere Verluste aufzuweisen. Man sprach von neuen Bankschwierigkeiten in Kasse, die uns aber als unzutreffend bezeichnet werden und erstmalig wieder größeren Auslandsabgaben. Die schwereren Papiere wie Schubert u. Salzer, Berger, Bemberg, Chadeaktien, Schuckert, Schles. Gas usw. verloren 5—8 %, auch die Kaliwerte lagen 7—8 % niedriger. Farben büßten 4¼ % ein, Warenhausaktien 4 %, Montanpapiere bis 3 % usw. Eine große Anzahl von Nebenwerten erschien mit dem ominösen Minus-Zeichen. Unter diesen befanden sich Goldschmidt, BMW., Deutsche Waffen und Maschinenbauunternehmungen. Durch stärkere Widerstandsfähigkeit fielen Reichsbankanteile, Ostwerke, Schultheiß, Schles. Textil und Svenska auf. Heute wurde erstmalig eine einheitliche Notiz für die Dedibank (Deutsche und Diskonto) festgesetzt, der Kurs stellte sich ¾ % niedriger auf 147½ %. Auch nach den ersten Notierungen war die Tendenz weiter nervös und unsicher. Eine Regelmäßigkeit in der Kursgestaltung war zunächst nicht vorhanden. Einige anfangs besonders stark gedrückte Papiere erzielten Erholungen von 1—2 %, ausgesprochen fest lagen Reichsbank plus 4 %, dagegen verloren Gesfürel zirka 3 %, was man mit Marktvorbereitungen für die jungen Aktien zu erklären suchte. Der Reichsbankausweis für die dritte Novemberwoche, der mit einer Entlastung um zirka 220 Millionen, einer Notenabnahme von 200 Millionen, einer Devisenzunahme um zirka 20 Millionen und einer Besserung der Deckung auf 53,7 bezw. 63,1 % als gut zu bezeichnen ist, fand zunächst wenig Beachtung. Später regte er ebenso wie die feste Haltung der Reichsbankanteile eher etwas an. Anleihen nachgebend, Ausländer zumeist gut behauptet, Pfandbriefmarkt überwiegend schwächer. Fonciers-Anteile plus plus. Devisen allgemein gehalten.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. November hat sich in der dritten Novemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 217,0 Mill. auf 2070,2 Mill. RM. (am 23. November 1928: 1887,9 Mill. RM.) verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 142,5 Mill. auf 1917,8 Mill. RM. und die Lombardbestände um 82,0 Mill. auf 49,9 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 7,5 Mill. auf 10,0 Mill. RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 200,7 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 183,9 Mill. auf 4162,5 Mill. RM. (am 23. November 1928: 4043,3 Mill. RM.) und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 16,8 Mill. auf 367,6 Mill. RM. vermindert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 42,7 Mill. RM. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich mit rund 5675 Mill. RM. noch um 21 Mill. RM. höher als vor Jahresfrist. Die fremden Gelder zeigen mit 559,1 Mill. RM. eine Zunahme um 68,9 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 22,8 Mill. auf 2625,9 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen sind die Goldbestände um 2,2 Mill. auf 2236,2 Mill. RM., und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 20,6 Mill. auf 389,7 Mill. RM. angewachsen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,4 % in der Vorwoche auf 53,7 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 59,9 % auf 63,1 %.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 27. November.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	116.–	Elektr. Lieferungsges.	–.–
Berliner Handelsges.	173.–	Elektr. Licht u. Kraft	159.75
Commerz- u. Privatbk.	150.50	J. G. Farbenind.	166.50
Danatbank	228.–	Gelsenkirchen. Bergw.	117.–
Deutsche Bank	147.–	Ges. f. elektr. Untern.	154.–
Diskontoges.	–.–	Th. Goldschmidt	60.–
Dresdner Bank	144.50	Ilse Bergbau	205.–
Hapag	97.50	Kali Aschersleben	173.–
Hansa Dampf	142.–	Klöcknerwerke	87.13
Norddeutsche Lloyd	96.75	Mannesmann	89.25
A. E. G.	154.–	Oberschles. Eisenb. Bed.	65.50
Bemberg	186.–	Oberschles. Kokw.	92.13
Bergmann	197.–	Orenstein & Koppel	67.50
Compania Hisp. (Chade)	322.50	Poliphon	254.25
Dessauer Gas	152.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	87.25	Ver. Glanzstoff	124.50

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	–.–	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	52.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	153.–
Reichsbank	248.50	Hackethal Draht	82.75
Aschaffenbg. Papier	130.50	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	278.–	Hirsch Kupfer	–.–
Rh.-Karlsr. Ind.	64.75	Laurahütte	–.–
Chem. Heyden	–.–	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Während man vorbörslich noch mit ziemlich behaupteten Kursen rechnete, ergaben sich dann beim Beginn des offiziellen Verkehrs doch teilweise erhebliche Abschwächungen. Die Reports per Ultimo Dezember, die zu den gestrigen Schlußkursen hinzukamen, waren restlos verloren. Die Banken mußten verschiedentlich Ware aufnehmen. Am widerstandsfähigsten lag auch heute der Markt der Spritaktien. Recht schwach Salzdethfurt und Warenhausaktien. Essener Steinkohle gehalten. Geld weiter versteift. Tagesgeld 6½—8½ Prozent, Monatsgeld 8¾—10 Prozent, Warenwechsel 7⅞ Prozent ca. Nach den ersten Kursen weiter zu Schwäche neigend. Baissevorstoß am Spritmarkt.

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. November.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. — Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dte. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–	J. G. Farbenindustrie	166.50
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	7.50	Gelsenkirchen. Bergwerk	116.50
4% Türk. Zollanl. v. 1911	8.–	Gesellsch. f. Elek. Untern.	153.50
Darmst. u. Nationalbank	227.–	Goldschmidt Th.	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpener Bergbau	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Holzmann Ph.	–.–
Dresdner Bank	144.50	Holzverk.-Industrie	–.–
Metallgesellschaft	111.–	Ilse Bergbau	–.–
Commerz. u. Privatbank	150.50	Kaliwerke Aschersleben	173.–
Hapag	97.–	Kaliwerke Westeregeln	180.–
Nordd. Lloyd	96.125	Mannesmannröhr.-Werke	88.75
Adlerwerke Kleyer	–.–	Mansfelder Bergbau	104.50
A. E. G. (Stamm)	153.75	Phönix Bergbau	95.–
Bergmann Elektr.-Werke	–.–	Rhein.-Braunkohlen	–.–
Buderus Eisenwerke	60.25	Rhein.-Stahlwerke	–.–
Daimler-Benz	35.75	Rütgerswerke	68.–
Deutsche Erdöl	87.–	Schuckert Elektr. Nürnb.	–.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–	Siemens & Halske	273.–
Elektr. Licht u. Kraft	–.–	Süddeutsche Zucker	158.–
		Verein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	173.50

Tendenz: Zu Beginn sehr schwach.

Banken und Geldmarkt.

* **Zahlungseinstellung des Bankhauses Max Müller in Gotha.** Das Bankhaus Max Müller in Gotha hat sich gezwungen gesehen, die Schalter zu schließen und beim Amtsgericht Gotha die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zu beantragen. Es sind aussichtsreiche Verhandlungen mit einer größeren Bank eingeleitet mit dem Ziele, einen Teil des Geschäfts auf diese Bank zu übertragen.

Schenken Sie: Sprechapparate und Platten

Schon mit wenig Geld können Sie echte Feststimmung schaffen:

Koffer-Apparat, mit Kunstlederbezug, gute Wiedergabe zum Mitnehmen von Platten eingerichtet **16.–**

Koffer-Apparat in besonders hübscher Aufmachung, gute Wiedergabe, z. Mitnehmen v. Platten einger. **32.–**

Tisch-Apparat Eiche gebeizt mit Haube, tadellos spielend **42.–**

Tisch-Apparat Eiche gebeizt mit Haube, Doppelfederwerk **59.–**

Schrank-Apparat Doppelfederwerk mit großer Holz-Tonführung **98.–**

Die „Eltag"-Schallplatte 25 cm Durchm. doppelseitig, mit elektr. Raumtonaufnahmen **2.–**

Kinder-Schallplatten doppelseitig, 18 cm Durchm. **0.50**

„Derby"-Schallplatte 20 cm Durchm., doppelseitig **1.50**

Wir führen in großer Auswahl erstklassige Marken-Platten:
Elektrola // Grammophon // Brunswick usw.

Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle

Blumenthal

Ganz besonders preiswert:

Kindergrammophon mit Platte **2.95**

Kindergrammophon mit Platte 7.–. **5.50**

Kindergrammophon mit 25 cm Platte 11.–. **9.50**

Kindergrammophon Holz gebeizt **11.–**

Grammophon für Tanzplatten und Schlager **17.–**

K124

Besonders vorteilhaft:

Woll-Crêpe de chine 130 cm breit **6.90**

Veloutine laine 130 cm breit **8.90**

— in vielen modernen Farben. —

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

J. BACHARACH

Stoff-Abteilung Webergasse 4.

K137

Soll Ihnen Ihr

Pelz-Bekleidungsstück

dauernde Freude bereiten

dann kaufen Sie dasselbe nur vom Fachmann, wo Sie preiswert und reell bedient werden

Besichtigen Sie unverbindlich meine Ausstellungsräume

WAGNER

Kirchgasse 50, I. Etage

Herde in jeder Preislage

in großer Auswahl **Oefen**

fachm. Ausführung aller **Reparaturen.**

Peter Kilb

Steingasse 32 Tel. 22629

Nur durch gemeinsamen NB-Großeinkauf

kann dieser hochwertige **Qualitäts-Gasherd** so vorteilhaft geliefert werden.

Der neueste hochwertige Qualitäts-Gasherd!

Neuester Doppelsparbrenner mit Bronze-Brennerdeckel. Emaillierte abnehmbare Kochplatte. Bombierte Türen. Fein regulierbarer Brat-, Back- und Grillofen. Aeußerst sparsamer Gasverbrauch. Bekannte Ratenzahlungen durch das städtische Gaswerk.

Alleinverkauf: 2577

Tel. 27213 **L. D. JUNG** Kirchg. 47

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat

Neu zugelegt: **Unterwäsche** (Marke Lohengrin) im **Dauerwäschegeschäft,** Schwalbacher Str. 29.

Bubikopf

Behandlung. Haarschneid., Ondulieren. Kopfwaschen. Haarfärben. Bill. Preise. Vorteilhaftes Abonnem. J. Zamponi, Goldgasse 2.

Donnerstag eintreffend:

Feinster Kabeljau im Ausschnitt.

Aug. Kortheuer

Nerostr. 26 Fernspr. 27705.

Nur 1–2 Pfennige

kostet Sie eine Tasse aromatischen Tees!

Hees-Tee Indische Mischung (Ceyl.-Assam) sehr aromatisch u. rassig . Pfd. **6.–**

Hees-Tee Ceylon - Mischung sehr pikant und ausgiebig . . . . . Pfd. **7.20**

Außerdem m. bek. Hees-Teemischungen zu 3.60, 4.–, 5.60 usw.

Aus dem Sortiment der Tee-Importfirma **Meßmer** empfehle ganz besonders:

Ceylon-Indian *(engl. Mischung)* Grüne Packung . . . . . 50-Gr.-Pack. **-.95**

Verlangen Sie bitte kostenlos Probedöschen

EMIL HEES

Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 593 31

1855

Aufrecht

Langgasse 36, neben Café Orest

Ein besonderes Angebot:

Ein großer Posten

Damenstrümpfe

weit unter Preis

Der Hellriecher der Verzweiflung.

Die Fähigkeit mancher Menschen, Brände voraus zu riechen, ist schon in wiederholten Fällen erwiesen worden. Ihre Wahrnehmung eines ausgesprochenen Brandgeruches beginnt oft Stunden, ja Tage vor dem Feuer und bezieht sich nicht selten auch auf weiter entfernte Objekte, so daß der Einwurf, es handle sich hier nur um eine besonders feine Witterung des zwar noch nicht entdeckten, aber schon glimmenden Brandes keineswegs stichhaltig ist. Auch die Voraussage von Todesfällen auf Grund eines bestimmten Geruches ist eine öfters beobachtete Tatsache. Jene Fälle, in welchen sich diese Prophezeiungen auf schwer kranke Personen bezogen, wären noch weniger rätselhaft, da ja auch Hunde nicht selten bei dem unmittelbar bevorstehenden Tod ihres Herren durch ein grauenhaftes Heulen aufgefallen sind. Diese verstärkte Geruchswahrnehmung von Menschen und Tieren in der Nähe von Personen, die mit dem Tode kämpfen, könnte immerhin noch eine natürliche Erklärung finden, in den meisten Fällen bezog sich aber die Wahrnehmung der Hellrieher auf Personen, die sich scheinbar auf dem Wege der Besserung befanden oder an einer ungefährlichen Krankheit litten — es handelt sich also auch hier um ein trotz wiederholter wissenschaftlicher Untersuchungen bis jetzt nicht aufgeklärtes — Hellriechen —.

Eine ganz besondere Art dieser mystischen Riechbegabung stellen aber die nachstehenden geschilderten Fälle des — Hellriechens von Affekthandlungen — dar:

Ein vor kurzem verstorbener, in der Nähe der norditalienischen Provinzstadt Lucca ansässiger Seidenraupenzüchter namens Carlo Lamberti besaß die seltsame Fähigkeit, besondere Gemütserregungen bei Personen seiner Umgebung zu riechen. Er beschrieb diesen Geruch ähnlich dem normalen Schweißgeruch eines Menschen, den er aber weder bei jähzornigen oder sichtlich aufgeregten, sondern nur bei solchen Personen empfand, die sich mit aller Willenskraft beherrschten, um ihre Aufregung zu verbergen. Die Wirkung dieser Geruchsempfindung äußerte sich bei ihm stets in einer qualvollen Unruhe, die sich um so mehr steigerte, je entschlossener die betreffende Person zur Ausführung ihrer Verzweiflungstat war.

Der erste Fall dieses Hellriechens betraf ein junges Mädchen, neben dem Lamberti während einer Eisenbahnfahrt nach Mailand saß. Sie unterhielt sich angeregt mit ihrer Mutter und Schwester und ließ keinerlei Aufregung merken. Trotzdem verspürte Lamberti jenen sonderbaren Geruch, der um so auffallender wurde, je näher der Zug gegen Mailand kam. Beim Aussteigen hielt er die Mutter einen Augenblick zurück und bat sie dringend, auf ihre Tochter aufzupassen, da sich das Mädchen in einer entsetzlichen seelischen Verfassung befinde und unmittelbar vor einer Verzweiflungstat stehe. Die alte Frau war über diese Mitteilung um so verblüffter, als ihr nicht der geringste Grund für eine Verzweiflung ihrer Tochter bekannt war, sie hielt die Äußerung Lambertis für einen plumpen Versuch, die Reisebekanntschaft fortzusetzen und beachtete sie nicht weiter. Zwei Stunden später stürzte sich das Mädchen aus dem Fenster des Hotels und blieb tot liegen. Man fand bei ihr einen Brief, den sie nach der Aussage ihrer Schwester kurz vor Antritt der Reise erhalten hatte. Er enthielt die Bitte eines Bräutigams um Lösung der Verlobung. — —

Der zweite Fall ereignete sich während einer Gerichtsverhandlung. Lamberti war Zeuge in einem Prozeß, es handelte sich um die Lieferung einer großen Menge von Seidengarnen, die der beklagte Fabrikant zu dem vereinbarten Preis nicht einhalten konnte, da sie seinen vollständigen Ruin bedeutet hätte. Lamberti war schon während der ganzen Verhandlung unruhig und bat den Richter kurz vor der Urteilsverkündigung, eine wichtige Mitteilung unter vier Augen entgegenzunehmen, erklärte ihm, daß der Beklagte sich trotz seiner scheinbaren Ruhe in einer maßlosen Aufregung befinde und bat die Verhandlung zu vertagen. Der Richter lehnte diese Einmengung in den Gang des Verfahrens ab. Unmittelbar nach der Urteilsverkündigung, zum Staunen des Fabrikanten ausfiel, stürzte dieser zum Gerichtstisch, ergriff blitzschnell das Tintenfaß und brachte mit seinem Prozeßgegner eine tödliche Schädelverletzung bei. — —

Die neuerliche Bestätigung der seltsamen Begabung Lambertis ergab dann ein ebenso tragischer Fall: Er saß abends mit Freunden im Café, zu dem Kreis gehörte auch der allgemein geachtete Kaufmann B., der in einer sehr unglücklichen Ehe lebte. Seine Frau unterhielt stadtbekannte Beziehungen zu einem Offizier, die wiederholt zu großen Skandalen führten, dann hieß es, daß sich das Paar ausgesöhnt habe und wieder in gutem Einvernehmen lebe. Lamberti verspürte an jenem Abend sofort nach dem Eintritte B. den quälenden Geruch, der ihn noch nie getäuscht hatte, beobachtete den Kaufmann genau, konnte aber keine Anzeichen von Erregung feststellen, im Gegenteil B. unterhielt die ganze Gesellschaft durch lustige Erzählungen von seiner letzten Geschäftsreise, trank allerdings mehr als sonst. Als sich nach Mitternacht verabschieden wollte, schlug Lamberti vor, noch ein anderes Lokal aufzusuchen, um B. nicht allein zu lassen. B. erklärte aber, daß er müde sei und bestimmt dann noch eine Zusammenkunft für den nächsten Tag.

Lamberti verbrachte die ganze Nacht schlaflos. Am Morgen erhielt er die furchtbare Bestätigung seiner Ahnung: Das Ehepaar wurde tot aufgefunden. B. hatte zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen! Volkmar Iro.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Das Erweiterte Schöffengericht Wiesbaden hielt in Rüdesheim eine Sitzung ab, um gleichzeitig eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. Es handelte sich um folgenden Fall: Auf der Landstraße von Rüdesheim nach Geisenheim wurde am 7. Juli d. J. der 28jährige Lackierer Hugo Wilhelm, gebürtig aus Niederwalluf, in Rüdesheim beschäftigt, bei der Hindenburgbrücke mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Die Landjägermeisterei konstatierte eine 120 Meter lange Bremsspur, die frisch und unverwischt war. Auf der Landstraße wurde der Fensterrahmen eines Autos gefunden. Alle Polizeistationen wurden verständigt, um einen Kraftwagen anzuhalten, der ein beschädigtes Oberteil zeigte. In Geisenheim konnte ein solcher Wagen, nämlich der des 46jährigen Unternehmers Jakob Ober von dort, festgestellt werden. Bei der Vernehmung erklärte Ober, er habe von dem Unglücksfall nichts bemerkt. Sein Wagen sei allerdings beschädigt, dies sei aber durch den Reifenbruch gekommen, wodurch er aus der Fahrbahn geraten war. Der schwerverletzte Wilhelm verstarb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Anklage gegen Ober wurde nun wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Nach der Beweisaufnahme ergab es sich, daß Ober fahrlässig gehandelt hatte, da er die mangelhafte Beschaffenheit seines Wagens kannte. Derselbe war bereits einmal aus dem Verkehr herausgenommen worden, später wieder zugelassen worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der durch seine Fahrlässigkeit ein junges Menschenleben vernichtet hatte, zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Ein Landwirt aus Breckenheim hatte sich inbezug auf den zuständigen Oberlandjäger abfällig geäußert und dadurch den Beamten verächtlich zu machen gesucht. Das Schöffengericht verurteilte den Landwirt wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Ein hiesiger Bäckermeister hatte die Eintreibung einer höheren Forderung dem aus Gießen stammenden hiesigen Rechtskonsulenten Rudolf W. übergeben. Den verlangten Vorschuß in Höhe von 100 RM. erhielt er und unter Vorzeigung der Papiere von dem einschlägigen Amtsgericht Wehen i. T. noch weitere 400 RM., die am Wehener Amtsgericht hinterlegt werden mußten. Kurz darauf bekam W. noch weitere 400 RM. zu dem gleichen Zweck. Nach einiger Zeit mußte der Bäckermeister die Feststellung machen, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Dieser gab die beiden Betrugsfälle zu, erklärte aber, ein Motorrad und eine Schreibmaschine zu übereignen. Vor einem Notar setzte man einen Akt auf, nach welchem die beiden Gegenstände, nachdem W. an Eidesstatt erklärte, diese Sachen seien sein unbeschränktes Eigentum, in den Besitz des Bäckermeisters übergingen. Dieser verkaufte das Motorrad für 500 RM., die fast neue Schreibmaschine nahm er für seinen Gebrauch. Motorrad sowohl wie die Schreibmaschine waren aber von dem Rechtskonsulenten auf Abzahlung unter Eigentumsvorbehalt erstanden. Auch von einer Witwe in Frankfurt a. M. entlieh W. 100 RM., mit dem Versprechen auf Ehrenwort, den Betrag in vier Tagen zurückzuerstatten. Einem solchen Herrn glaubte die Witwe diesen Betrag, es war das Mietgeld, für die kurze Zeit zur Verfügung stellen zu können. Sie wurde aber enttäuscht. Jetzt stand W., aus der Untersuchungshaft vorgeführt, vor dem Schöffengericht. Dasselbe verurteilte ihn wegen Betrugs in drei Fällen, wegen Unterschlagung in einem Falle und wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten mit der Begründung, ein solch gefährliches Verhalten könne nicht scharf genug geahndet werden.

Fe. **Wiesbadener Amtsgericht.** In der Wellritzstraße war sein kleines Hündchen von einem Herrn getreten worden; das ließ sich der Besitzer des Tieres nicht gefallen. Er eilte nach Hause, holte seine große dressierte Dogge und stellte den Unvorsichtigen. Auf Geheiß sprang das Tier den Missetäter an, riß ihm die Kleider vom Leibe, währenddessen der Hundebesitzer auf den Mann dreinschlug. Das Amtsgericht verurteilte ihn wegen dieses Vorkommnisses zu einer Geldstrafe von 45 RM. — Wegen Fahrens ohne Führerschein erhielten zwei Einwohner aus Dotzheim eine Geldstrafe von je 15 RM.

* **Das Urteil im Neuruppiner Raubmordprozeß.** Vom Neuruppiner Schwurgericht wurde in dem Raubmordprozeß gegen die polnischen Schnitter Koschnik, Andrejewski und Michala das Urteil gefällt. Koschnik hatte im Juli d. J. gemeinsam mit einem anderen Schnitter, Malatta, einen Kassenboten der Forstkasse Krakow in Mecklenburg überfallen und der Lohngelder in Höhe von 8000 Mark beraubt. Malatta war bald darauf von den beiden anderen Angeklagten, die als Mitwisser des Überfalls mit den erhaltenen Schweigegeldern unzufrieden waren, im Kritzer Forst ermordet und beraubt worden. Das Urteil lautete gegen Andrejewski wegen schweren Raubes auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust sowie auf Stellung unter Polizeiaufsicht. Michala wurde wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurteilt. Koschnik erhielt wegen schweren Raubes 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Braut des Koschnik, die Polin Podjorna, wurde wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. Die Frau Andrejewskis, die gleichfalls der Hehlerei angeklagt war, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

* **Das Urteil im Pohl- und Laris-Prozeß.** In dem Strafprozeß gegen den Reichsbahnobersekretär Albert Pohl und den Kaufmann Paul Laris aus Glogau erfolgte die Verurteilung der beiden Angeklagten. Pohl, dem zur Last gelegt wurde, fortgesetzt Frachtsendungen unterschlagen und an Laris weitergegeben zu haben, wurde wegen schwerer und öffentlicher Amtsunterschlagung, Diebstahls und Urkundenfälschung zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe, Laris wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Kosten wurden beiden Angeklagten auferlegt, die Verurteilten sofort in Haft genommen.

* **Sauerbrey in Prag zu drei Monaten Kerker verurteilt.** Der frühere Direktor der Südwestdeutschen Bank, Siegfried Sauerbrey, der wegen Urkundenfälschung und anderer Straftaten nach Prag floh und hier verhaftet wurde, stand vor dem Prager Strafsenat wegen Urkundenfälschung und Falschmeldung. Sauerbrey hatte sich dort als Rudolf Seeger gemeldet und führte auch dementsprechend gefälschte Pässe bei sich. Obwohl der Verteidiger ausführte, daß das Prager Gericht für die Ahndung dieser Fälschung nicht zuständig sei und Sauerbrey lediglich wegen der Falschmeldung verurteilt werden könne, erkannte das Gericht wegen der Fälschung auf drei Monate Kerker, die durch drei Fasttage verschärft werden. Die dreiwöchentliche Untersuchungshaft kommt zur Anrechnung. Nach Abbüßung der Strafe, Anfang Februar 1930, wird Sauerbrey nach Frankfurt ausgeliefert.

Wetterbericht.

Europa steht ganz unter dem Einfluß eines tiefen Wirbels nördlich Schottland, der mit seinen Randstörungen in Deutschland wiederholt Niederschläge verursacht, an den Küsten auch vielfach stürmische Winde hervorruft. Zurzeit bedingt ein starker Druckanstieg über Westeuropa ein Nachlassen der Wirbeltätigkeit, und vorübergehend wird ein Hochdruckausläufer bis Mitteleuropa vordringen, in dessen Bereich Abnahme der Regentätigkeit, Aufklären und Nebelbildung auftreten werden. Der sehr lebhafte Luftaustausch zwischen Süd und Nord bedingt aber wahrscheinlich bald eine neue Kräftigung des Wirbels, so daß die Beruhigung des Wetters nur vorübergehend bleibt.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Teils heiter, teils wolkig, ohne Regen, leichter Temperaturrückgang, Winddrehung nach Süden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseuse in angenehme Dauerstell. gesucht. Angebote unter D. 410 an den Tagbl.-Bl.

Ig. Krankenpflegerin (Schwesternvorbildg.) ges. Dannemann, 40 Friedrichstraße 40.

Suche nettes intelligentes Fräulein zum Servieren (Weinstube). Vorzustellen nach 8 Uhr abends. „Zum neuen Treppchen", Dotzheimer Straße 52.

Hauspersonal

Suche sofort jüng. gut empfohlenes **Hausmädchen** in Villenhaushalt. Schützenstraße 1.

Wegen Erkrankung des jetzigen braves Alleinmädchen zum 1. Dez. gesucht. Vorzustellen von 10—3 Uhr, bei Heidenreich, Nassauer Str. 2, Halteft. Adolfshöhe.

Einfach. Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Vorzustellen erst am Donnerstag. Mühlgasse 1.

Junges Mädchen vom Land für Hausarbeit gesucht. Müller, Kleine Schwalbacher Straße 6.

Jüng. fleißiges Mädchen tagsüber für sof. gesucht. Bier, Friedrichstraße 46. 1.

Saubere Monatsfrau (auch Mädchen) halbtags außer Sonntag, ab 1. 12. für Büro und Haushalt gesucht, monatl. 50 RM. Kaiser-Fr.-Ring 15. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zwei jüngere Kaufleute zum 1. Jan. 1930, mögl. aus der Eisenbranche, für Industrieunternehmen in Mainz gesucht. Stenographie (120 Silb.) und flottes Maschinenschreiben Bedingung. Daselbst zum 1. April 1930 **ein kaufmänn. Lehrling** mit Berechtigungsschein. Offerten unter A. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum sof. Eintritt **jung. Mann** mit kaufm. Vorbildung, Stenogr. u. Schreibmasch. Herren, die über Kenntnisse in der Immobilienbranche und Hausverwaltungen verfügen, werd. bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. 409 an den Tagbl.-Bl.

Mitreisender (Teilhaber) Wäsche für Provinz gesucht. Offerten u. A. 161 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zuverlässiger sauberer Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Off. mit Lohnang. u. B. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Weißzeugbeschließerin sucht tagsüber Beschäftig. Off. u. U. 406 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Gebild. jg. Mädchen mit Ia Kochkenntn., Alter 21 Jahre, sucht zum 1. 12. Stellung in klein. besseren Haushalt. Angebote an H. H., Dotzheimer Str. 11. 1.

Mädchen, perfekt im Haushalt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zum 1. Dezember; eventuell auch als Aushilfe. Off. unter D. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein sucht tagsüber Stelle in frauenlos. Haushalt. Off. u. T. 406 Tagbl.-Verlag.

Solid. fleiß. Mädchen sucht tagsüber od. ganz Stelle in bess. Hause. Off. u. S. 409 Tagbl.-Verlag.

Junge anständige Frau sucht halbe oder ganze Tage Beschäftigung, am liebsten im Haushalt. Off. u. B. 408 Tagbl.-Verlag.

Junges tücht. Mädchen sucht Stelle stundenweise od. bis über Mittag. Off. u. K. 409 an Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Gute Jazz-Kapelle (Konzert und Tanz) frei für Samstag, Sonntag u. Andreasmarkt. W. Klapper, Kl. Schwalb. Str. 10. P. Telephon 28459.

Junger Herren-Friseur, der auch Vorbildung in Bubikopfschneiden hat, f. Stellung. Offerten unter M. 406 an den Tagbl.-Bl.

Chauffeur aus gutem Hause, 21 J. alt, sucht Stellung auf Personen- od. Lieferwag. gegen kleines Taschengeld und Essen. Offerten unter T. 409 an den Tagbl.-Bl.

Junger Mann wünscht sich zu verändern; nimmt Arbeit gleich w. Art. Führerschein 2 und 3b vorhanden. Off. unter G. 407 an den Tagbl.-Bl.

Junger Mann, 27 J., led., sucht Stellung als Diener oder Reise-Chauffeur. Offerten unter J. 408 an den Tagbl.-Bl.

Schneller Radfahrer, 26 Jahre, sucht Beschäftig. als solcher. Eigenes Rad. Erster Lohn nicht erforderlich. Off. T. 407 T.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin für ein Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft zur Aushilfe auf einige Monate **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter S. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Schulfreie junge Mädchen als **Kassenträgerinnen** sofort gesucht. **S. Blumenthal & Co.**

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim., l., Küche, 30 Mk.
2 Zim., l., Küche, 45 Mk.
3 Zim., l., Küche, 80 Mk.
Mauthe, Dotzh. Str. 6 P.

2 Zimmer

2 Zimmer, Küche, Seitenb. Dach, sofort zu verm. gegen rote Karte. Weilstraße 18.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer u. K. wegen Wegzug ins Ausland zu vermieten. Möbel müssen übernommen werden. Off. u. G. 409 an Tagbl.-Bl.

3 Zimmer

Schöne **3-Zim.-Wohn.** (Hdh.) gegen rote Karte sofort zu vermiet. Näh. Frankenstr. 23. 1. St. r., bei Wolf.

In Villa, Humboldtstr. schöne 3-Zim.-Wohn. ab sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19, in der Zeit von 9 bis 12½ Uhr verm. 2391

3-Zim.-Wohn. in herrsch. Etagenhaus, ruh. angen. Wohnlage, neu herger., sofort zu verm. Rote Karte erforderl. Agenten nicht erwünscht. Gefäll. Offerten unter K. 407 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör, auf sofort zu vermieten durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V., Wiesbad., Luisenstraße 19. 2401

Schöne 4-Zim.-Wohnung gegen rote Karte sofort zu verm. Röderstr., Ecke Neroitraße 46. 2 links.

5 Zimmer

Schöne **5-Zim.-Wohnung** mit Bad usw., Taunusstraße 57. 3. Stock, für sofort zu vermieten. — Friedensmiete 1650 RM.

Herrschaftl. **erste Etage** vorn. Lage Wiesbadens, Wilhelminenstraße 14. 1. 5 Zim. 2 Mans. Küche, Badezim. usw., sofort zu vermiet. Friedensmiete 2250 Mk. Dr. Papencordt, Bonn, Händelstraße 1. 1. Tel. 6276.

6 Zimmer

Schöne 6-Zim.-Wohn., Part., zu vermieten Alexandrastraße 5, 1

Besatzungs-Wohnung, Villen-Etage, 6 Zim. m. Zubehör, Bad, 2 Balk., Zentralheizung, Hochpart., Friedensmiete 2850 RM, auf sofort zu verm. Weber, Biebricher Straße 34. Tel. 28586.

7 Zimmer

Kaiser-Fr.-Rg. 40, 1, 7-Zim.-Wohnung, Bad, Küche, reichl. Zub., zum 1. April 30 z. v. Fr.-M. 2200 Mk. Näh. 3. Etage.

Läden u. Geschäftsräume

Großer Laden Marktstraße 22, nebst Lagerr. zu verm. Näheres bei K. Meier, Kaiser-Fr.-Ring 48. 1.

Eckladen 3 gr. Fenster ca. 90 qm, mit schönem Souterrain, Ecke Friedrichstr. u. ein kl. Laden (Neugasse) m. zwei Nebenräumen, sof. zu vermieten. Erfragen Rheinstraße 111. 4.

Großer Eckladen Taunusstraße 50 zum 1. März zu verm. Näh. bei Ullrich, Taunusstraße 50. 1. Stock.

Geschäftsräume Goebenstraße 5, Laden, Büro u. 2 Nebenräume, ev. mit Teleph., für sofort oder zum 1. Januar 1930 zu verm.

2 Büroräume, auch einzeln, 1 Mansarde zu vermieten Neugasse 5.

Sofort zu vermieten Büro, Geschäftsräume, Ein Stockwerk, 4 Zimmer mit 1 Mans. und 1 Keller, untere Webergasse in neuhergerichtetem Hause. Näh. mündl. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Wiesbaden, Luisenstr. 19, in der Zeit von 9 bis ½1 Uhr. 2195

Laden Bahnhofstr. 6 mit Ladenzimmer und 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich** Wilhelmstraße 56. RDM. Telephon 26656.

Möblierte Wohnungen

Elegant möbl. **3-Zimmer-Wohnung** m. Alleinküche u. Bad, beschlagnahmefrei, zu vm. Ansuf. 10—12 u. 2—4. Adelheidstraße 88. 1.

2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) mit 2 Betten u. Veranda, eventl. mit Küchenben., beschlagnfr., sofort od. später zu vm. Adelheidstr. 94. 3. 10—3

2 schöne möblierte oder teilw. möbl. Zimmer mit Alleinküche zu vermieten (beschlagnahmefrei), Frankfurter Str. 25. P. Telephon 26442.

Karlstr. möbl. Zim., 1 bis 2 Bett., ungen. Küchenbenutz., zu verm. Näh. Webergasse 23, Kondit.

2 gut möbl. Zimmer (Sonnenseite) mit eigener Küche, beschlagnahmefrei zu vermieten. Off. unter T. 392 Tagbl.-Verlag.

Hochelegante möblierte **VILLA** bestes Villenviertel, Höhenlage, Straßenbahnhaltestelle, eventl. auch Part. u. 1. Stock, bzw. Mansardenstock getrennt, **baldigst zu vermieten.** Immobilien-Verkehrs-Ges. m. b. H. Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckplatz, Tel. 26550.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 51. 1. g. möbl. sonn. Zimmer zu verm.

Am Kais.-Fr.-Bad 7. 1 l., möbl. Zim. für berufst. H. frei, monatl. 25 Mk.

Bertramstr. 2. 2 r., m. Z.

Friedrichstr. 29. 2. Dittrich Zim., 2 Bett., neu herg., Zim., 2 Betten, Kochof.

Gneisenaustr. 19. 1 r., g. m. Z. a. sol. Miet. z. v.

Kais.-Friedr.-Ring 10. 3, möbl. Zimmer zu verm.

Lehrstraße 25. 1 r., möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

Moritzstraße 50, Hochpart., gut möbl. Wohn-Schlafz., 1—2 Bett. Kochgelegenh.

Rheinstr. 17. 1, bei Hauptpost, schön möbl. Zim. an Dauerm. Separ. Eing.

Rheinstr. 88. 1. groß. sch. möbl. Zimmer zu verm.

Riehlstraße 19, Part. r., möbl. Zimmer frei.

Schiersteiner Str. 20. 3 l., dicht am Ring, groß. l. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Sedanplatz 7. 2 rechts, möbl. Zimmer zu verm.

Wellritzstr. 4. 2. freundl. möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten.

Yorkstraße 4. 1 r. gut möbl. Wohn-Schlafzim. (neu renoviert) zu vm.

Zimmermannstr. 9, P. r., möbl. Zim. an Berufstät.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Kl. Burgstraße 9. 2 links.

Ein möbl. Zim. ab 15. 12. zu verm. Adolfstr. 8, 2; wird auch unmöbl. abgegeben, nur an Herrn.

Zum 1. Dezember oder früher, sehr gut möbliertes **Wohnschlafzimmer** mit ganzer oder teilw. Verpflegung abzugeben. Zentralheizung, Bad u. Telephon. Alwinenstraße 25.

Möbl. Zimmer zu verm. Bülowstraße 9. 1 links.

Möbl. heizb. Frontspitz. 15. 12. an berufst. Frl. zu vm. Dotzheimer Str. 42. 1

Sep. möbl. Zimmer mit Wasser u. Kochofen zu verm. Schmidt, Drudenstraße 8, Mtb. Part.

Ein behagl. möbl. Zim., sep. Eing., in sch. Landh. d. Emser Str. 37. 2 r., für 30 Mk. monatl. zum 1. Dezember zu vermiet.

Freundliches, gut heizbar. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 25. P. 1.

Gut möbl. saub. Zim. an berufstät. H. od. D. z. v. Goebenstraße 10. 1 r.

Sonn. heizb. Frontspitz., Bahnhofsn., frdl. möbl., z. v. Gutenbergstr. 4. 2 r.

Möbl. Mans. g. Hausarb. Herderstraße 35, Part. r.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten bei Becker, Jahnstraße 44. 3.

Möbl. Zimmer frei Kapellenstraße 5. 1. Etage

Am Landeshaus 2 möbl. Zimmer zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 73. 2.

Separat, 2 einfach möbl. Zimmer mit Licht, Wass. u. Kochgelegenheit, sofort zu vermieten Kapellenstraße 33.

Separat geleg. eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** Bad, Tel., Klavier zu vm. Kapellenstr. 49. P.

Möbl. Zimmer zu verm. Hartwig, Karlstr. 1. 2.

Möbl. Z. Karlstr. 2. 3 r.

Gut möbl. Hrn.-Schlafzim. an soliden ruh. Herrn zu verm. Teleph. 25332. Neubeck, Körnerstr. 3. 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Mühlgasse 13, Mtb. 2 l.

Schön möbl. heizb. Zim. bei eins. Dame, Dapper, Niederwaldstraße 10.

Kleines gut möbl. Zim. mit Pension zum 1. 12. od. später zu vermieten. M. Christians, Rheinstraße 62.

2 möbl. Zimmer zu verm., gut u. einfach. Rheinstraße 78, Hochpart.

Wohn- u. Schlafz., 2 Bett. (Kochgeleg.), auch einz. abzug. Rheinstr. 99. 1 l.

Möbl. Z., 1 od. 2 B., Kochgel. od. leer, sof. zu vm. Rüdesheimer Str. 17. P.

Gut möbl. Zimmer frei Rüdesheimer Str. 38. 1 l.

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten Schiersteiner Str. 10. 1.

Zwei möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit Kochgelegenheit zu vermieten. Anzuseh. von 10—11 Uhr. Schiersteiner Straße 34, Part. links.

Möbl. Mans. an berufst. Herrn od. Frau zu vm. Schwalbacher Str. 14. 3 l.

2 möbl. Zimmer, sep., mit Kochgelegenh., eventuell volle Pension, preiswert zu vm. Wagemannstraße 33.

Möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 11. 1.

Preisw. gut möbl. Zim. an berufstät. Person zu vm. Besichtig. 11—4 Uhr. Walluferstraße 1. 2 l.

Separ. möbl. Zimmer frei Webergasse 36. 1.

Heizb. möbl. ungestörtes Zim. frei. N. i. Tagbl.-Verl. od. Tel. 21731. Yw

Bei älterer alleinstehender Dame ist ab 15. Dezemb. möbliertes Wohn-Schlafzimmer, evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, auch teilweise möbliert, mit Kochgelegenh. an kinderloses Ehepaar abzugeb. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zh

Gut möbl. Zimmer, heizbar, nahe Taunusstr., an berufst. Herrn od. Dame billig zu verm. Off. unt. W. 408 Tagbl.-Verlag.

Für 4 Wochen f. möbl. Südzimmer mit Heizung, Warmwasser, Bad, Diele Kochgelegenheit. Tag 4 Mk. ab 1. Dez. an seriöse Dame zu vermieten. Off. unter R. 407 an den Tagbl.-Bl.

Leere Zimmer u. Mans.

Bahnhofsn. kl. Mans. o. Of. auch z. Möbelunterst. Herderstraße 3. 1 l.

Schönes leeres Zim. zu v. Rüdesheimer Str. 38. 1 l.

Gr. Mansarde mit Herd, Licht, Wass., leer oder teilw. möbl., M. 6—7 M. Auf Wunsch später eine Mans. dazu. Wiesbad. Str. 79, g. Tennelb. 1-3

Leeres g. heizb. Zimmer m. Kochgelegenh. (Parkstraße) zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zd

Schönes leeres Frontspitzimmer, Nähe Kurhaus, zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zm

Wbh. 1. leeres oder möbl. Zimmer (sep.) zu verm. Off. u. G. 408 T.-Verl.

Schön. leer. neu hergericht. Frontsp.-Zim. m. Kochof. an berufst. Fräul. für 15 Mk. zu verm. Dauermieterin bevorzugt. Off. u. R. 408 Tagbl.-Verlag.

Garagen, Stall., Keller

Garagen zu verm. Kirchgasse 50. Tel. 21127. Wagenpflege, Reparatur, Abholer- u. Zubringerdienst, Ladestation, Tankstelle. Tag und Nacht geöffnet.

Unterstellhalle, Garage sorgfältige Wagenpflege, Schiersteiner Straße 54. Telephon 21130.

Mietgesuche

Einfach möbl. Zimmer für jungen Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe u. H. 409 an den Tagbl.-Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht schöne 3—4-Zimmer-Wohnung. Gefällige Angebote unter K. 400 an den Tagbl.-Bl.

Aeltere alleinst. Dame sucht 4—5-Zim.-Wohn., Bad, Küche u. Zubehör zum April, evtl. früher. Off. mit Preisang. unter W. 406 an Tagbl.-Verl.

Größ. Etag.-Wohnung zu mieten gesucht zwecks Pension. Näh. Angaben u. Z. 407 an Tagbl.-Bl.

2 geb. Damen suchen 2 möbl. Zimmer mit Heizung. Off. mit Ang. des Preises unter D. 407 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zim., mögl. separat, eventl. teilw. möbl., von Dauermieter (Kfm.) zum 15. 12. gesucht. Off. m. Pr. u. S. 410 an Tagbl.-Bl.

In nur bestem Hause mit Zentralheizung ein ungestörtes Zimmer gesucht von Herrn, der öfter tagsüber nur stundenweise hier anwesend ist. Bezahlung einzeln oder nach Uebereinkunft. Gef. Offerten unter L. 408 an den Tagbl.-Verlag.

2 große leere Mansarden als Wohn. von solv. Miet. (Dauerstell.) gesucht. Off. u. W. 407 Tagbl.-Verlag.

Von kinderl. Ehepaar wird zum 1. 12. ein leeres Zimmer od. Mansarde m. Bad od. fließ. Wasser gesucht. Preis-Offerten unt. D. 410 Tagbl.-Verlag.

Leere Zim. od. Mans. (N. Kapellenstr.) m. Hz. u. L. ges. Off. U. 402 T.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Wer tauscht? vom **Eigenheim** in schöne 3-Zim.-Stadtwohnung. Möbeltransport A. W. Wagner, Moritzstraße 60.

Tausche m. abgeschlossene Wohn. 1 Z. u. K., 2. St., gegen eine 2-Zim.-Wohn., Dach. Offerten u. U. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Heim f. Alleinstehende und Berufstätige. Frdl. Zimmer. Gute Verpfleg. Zentralheiz. Alwinenstraße 25.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

12 000 Mark zur 1. Stelle auszuleihen. Anfr. u. U. 408 T.-Verl.

10000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unt. L. 406 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche

Suche **500—600 Mk.** Betriebskapital geg. hohe Zinsen und Hypothekeneintragung. Offerten unt. B. 409 an den Tagbl.-Bl.

1200 Mk. als Darlehen auf 1 Jahr gesucht (Rückzahlung 1500 Mark) gegen gute Sicherheit. Offerten erbeten u. H. 408 an den Tagbl.-Bl.

M. 8000 gegen Ia Hypothekensicherheit sofort gesucht. Malinial, Lahnstraße 9, Part. r., Tel. 28228.

Auf Miethaus in allererster Lage, so gut wie unbelastet (1. Stelle kann leicht freigemacht werden), Einheitswert über 350 000 Mark, wird Hypothek von 20 000 bis 30 000 Mk. gesucht. Angeb. v. Selbstgebern mit Angabe der Bedingungen unter F. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Aufwert.-Forderung, sichere Anlage, mit Nachlaß zu verk. Off. unter M. 396 an Tagbl.-Verl.

Sichere Kapitalsanlage Aufwertungshypothek von 3000 RM. mit 5% Verzinsl. bis 1932, für 2250 RM. zu verk. Off. u. E. 408 an den Tagbl.-Bl.

2. Hypothek aber sehr gut gedeckt, 40 000 Mk. für 28 000 Mk., von Ausländer abzugeben. Verzinsung 15 % bei pünktlicher Zahlung, eingehende Mieten 13 000 Mk., gutes Etagenhaus. Selbstinteressenten wollen sich ohne Makler melden unter G. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Herrschaftliche **Villa** 1914 erbaut, 7 Zimmer, Diele, Küche im Parterre, Bad, Heiz., Garage, 1 Morg. Park-, Zier- u. Obstgarten wegen Wegzugs zu verk. Monatl. Steuern 60 Mark. Eschenauer, Immobilien Dambachtal 8. Telephon 28647.

Herrschaftl. **Etagenhaus** 4 × 5-Zim.-Wohn., mit Küche, Bad, wegen Wegzugs für nur 45 000 Mk. zu verkaufen. Wilh. Eschenauer, Immobilien, Tel. 28647, Dambachtal 8.

Gasthaus mit Laden (Metzgerei), in großem Vorort Mainz, zu verk. Preis 26 000 Mk., Anzahl. 5—6000 Mk. Off. u. M. 410 an Tagbl.-Bl.

Zweifamilien-Villa in wundervoller Höhenlage, mit angenehmer Verbindung und für Käufer freiwerdender Wohnung, Zentralheizung, schönem Garten, günstige Steuerverhältnisse, für 30 000 Mark zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich** Wilhelmstraße 56. RDM. Telephon 26656.

Wohnungsnachweis-Bureau Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27998 Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Seit 1918 in einer Hand. Lebensmittelgeschäft, 8 J., gut. Umsatz, 5000 ℳ. Bier- und Weinwirtschaft Mainz, 1500 ℳ erf., pf. Mauthe, Dotzh. Str. 6 P.

Bäckerei in gut. Lage Wiesbadens zu verkaufen. Anfr. unt. T. 408 an den Tagbl.-Bl.

Pferd und mehrere Federrollen zu verk. Karlstraße 39.

Tafelbesteck 72teil., 90er Silberauflage, mod. Muster, bill. zu verkaufen. Körnerstr. 4. 1 l.

1 echter neuer schwarzer Fohlenmantel (Nr. 40) sehr preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Bl.

1 neues Marken-Koffergrammophon m. 10 Platten für 80 Mk. zu verk. im Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen.
2 neuwertige Anzüge, mittlere Größe, wegen Gewichtszunahme billig abzugeben. Händler verb. Besicht. von 11—3 Uhr Nikolasstraße 24, 1.

Neuer Gebrock-Anzug (schl. Fig.) umständehalb. zu verkaufen. Näh. bei E. Krieger, Dotzheim, Rheinstr. 33.

Pianola-Flügel Feurich
nur wenig gespielt. (Neupreis 7000 Mk.) für 2000 Mk. abz. Teilzahlung möglich. Näh. Hellmundstraße 5.

Konzertzither
mit Noten und allem Zubehör preiswert zu verk. Näh. Schützenhofstr. 1, 3.

Briefmarken-Sammlung (2 Bände) Schaubek-Album, besonders gute Ganzsachen, zu verkaufen Stiftstraße 21, 2.

Wegen Räumung der Wohnung
Herrschafts-Möbel
zu verkaufen: 1 dreitür. Spiegelschr. sowie Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, beh. Fabr., 2 Metallbett. m. Messing u. Roßhaarmatr., 1 do. Messingbett m. Roßhaarmatr., 3 feine Daunendeckbetten mit Kissen, gr. 1tür. Spiegelschrank (hell eichen), 1 Frisiertoilette, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch, Vorhänge, 1 Büfett, 1 Sofa-Garnitur mit Sessel, 1 großer Trumeau m. Facette, 1 Schreibtisch, großer Sessel, 4 Stühle u. diverses. Die Sachen sind in bestem Zustand. Kapellenstr. 14, Part. r. Verkaufszeit v. 10 Uhr ab

Stehpult
Kirschbaumholz, antik, zu verk. Stiftstraße 21, 2.

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Schülerpulte wegen Abreise spottbillig Viktoriastraße 13.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Fast neuer schwerledener Herren-Handkoffer mit Einrichtung, sowie 2 Leder-Handtaschen preiswert zu verk. Näh. Portier, Römerbad.

Radio, 3-Röhren-Fernempfänger billig zu verk. Betriebsbereit anzusehen abends v. 6—7 Uhr. Näh. Kleine Langgasse 2, 2.

Großer **Phillipps-Lautsprecher** in tadellosem Zustand, zu verkaufen bei Hoepfner, Rüdesheimer Str. 23, P., 1—8 Uhr nachm.

4 PS Opel
2-Sitz., Cabriolet, f. neu, zu verkaufen. Anzusehen bei Müller, Martinstr. 9.

4/20-PS.-Opel-Limousine, fabrikneu, unter Listenpreis umständehalber zu verkaufen. Offerten unt. A. 409 an den Tagbl.-Vl.

Fiat-Tourenwagen
Modell 1926, 10—15 HP, 4-Rad-Bremse, Anlasser, in ausgez. Fahrzustande, jedoch Neuanstrich nötig, für 800 Mk. an schnellentschlossenen Käufer weg. Abreise zu verk. Näheres Garage Nassauer Hof, Wilhelmstraße 60.

Billig abzugeben **Lieferwagen** (½-Tonner) mit schöner Britsche, fahrbereit. Schmitt, Rosenstr. 8.

Mod. dkbl. Kinderwagen zu verkaufen bei Azen, Bl. Bergstraße 2, 2 lks.

1 große Puppenküche m. Möbeln, schönes Leiterauto, Spielzeug für Knaben, alles handarbeit, billig zu vk. Oranienstr. 23, 1. Anzusehen mittags.

Ein gebr. Küchenherd billig zu verkaufen. Näh. Blücherstraße 22, Hth. 1, bei Klippel.

Mod. Sparherd, dkl. H.-Toilette bill. zu verkaufen Dotzheimer Straße 98, 1.

Neuer Majolika-Ofen, Oranier, b. Aarstr. 24, P.

Gasheizofen u. Gasbadeofen m. Installat. billig. 1 Standuhr (eichen) zu verk. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Zk

Gasbackofen (Junker u. Ruh) bill. zu verkaufen Kreidelstraße 7, 1.

1 Zimmerofen 8 M.
Staubsauger, 220 V., 60, eleg. Nähtisch, eichen, 35, 3-Röhr.-Radio m. R. 42, Vibrat.-Appar., elektr. 25, 2 Gasbügeleisen m. Br. 10, 1 Detektor, komplett 13, kl. Motor mit Schmirgelscheibe, 120 Volt, 18 Mk. Blücherstraße 34, 3 r.

Kl. Kanonenofen mit Rohr billig zu verkaufen. Näh. Nettelbeckstraße 18, 2 r.

Transmission
mit Konsolen u. 4 Holzscheiben, 1 Ventilator, 1 Marmorplatte, 70×160, zu verkaufen Bahnhofstraße 22, Metzgerei.

Schönes kl. **Gartenhaus** sowie ein **Wasserbehälter** (Beton), 500 l fass., zu vk. Schillerstr. 14, Adolfshöhe

Händler-Verkäufe

Pianos
ohne Anzahlung
25 Mark
Monatsrate.
Prosp. u. Ausk. durch
Hermann Kühnast
Wiesbaden-Biebrich
Rathausstraße 53.

Modernes **Speisezimmer**
Büfett, 100 gr. komplett Mk. 520.-
Gebr. Leicher
WIESBADEN
Oranienstraße 6.
Teilzahlung gestattet.

Billigste Speisezimmer Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel
Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Schlafzim. 230 (weiß)
eigale Betten 50, Betten 20 Mk., Küchen-Einricht. 60 u. 80 Mk., Anrichte, Kommode, Kleiderschrank, Diwan 20, Tische, Fahrrad (f. neu) 35 Mk. zu vk. Holland, Sedanstraße 5.

Billig! Metallbetten in allen Preislagen. **Federbetten** nur neue Ware. **Matratzen** in Wolle und Seegras, **Stahlmatratzen** alle Größen, nach Mab. **Kapok-Matratzen**, erstklassig. **Chaiselongues** 39, 50, 65 Mk. **Sofas** und Chaiselongue-Betten.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes Spezialhaus!

Nähmaschinen
fabrikneu u. einige gute gebrauchte v. 25 Mk. an. Krieger, Frankenstr. 22, 1

Kapok-Matratzen
Edelstes Material. Ueberreiche Füllung. Halten 20 Jahre!
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Nußb.-Schlafzimmer, Spiegelschrank, Spiegelkommode und Marmor, 2 Betten, 250 Mk., gutes Piano 190 Mk. umständehalber sofort zu verkauf., sonstige Möbel bill. Fr. Klapper, Büdingenstraße 4, an der Coulinstr., frühere Cooperative.

Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselong., Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen Friedrichstraße 44, Hof rechts, kein Laden. Kauft beim Fachmann!

Flurgarderobe (eichen) nur 31 Mk., Chaiselongue 48 Mk., kl. Klubsessel 39 Mk., Holz- u. Metallbetten, Lederstühle, Grammophon-, Radiotische, Korbmöbel, Sessel v. 6 Mk. an zu verkaufen Büscher, Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

8/24 PS Brennabor-Kastenlieferwagen
mit geschloss. Führerhaus, zum Preise von 950 RM.
5/15 PS Wanderer
abnehmb. Limousine, mit neuem Allwetter-Verdeck, für 950 RM.
Beide Fahrzeuge kompl., fahrfertig, m. elektr. Licht, Starter usw. und guter Bereifung.
Opel-Automobile-Verkaufs-Aktiengesellsch., Rheinstraße 59, Tel. 22520.

Auto-Decken, 880×120, 765×105, 31×5,77, 1 Fahrrad (Halbrenner) billig zu verkaufen. Vull.-Anstalt, Moritzstraße 64.

Kaufgesuche

Brillanten Gold, Silber, Platin **Zahngebisse** Pfandscheine, Herrenkleider kauft ständig **L. Schiffer** Kirchgasse 50, 2 gegenüb. Kfh. Blumenthal Telephon 24394.

2 getr. Damen-Mäntel zu kaufen gesucht. Off. u. M. 408 an Tagbl.-Verl.

Herren-Anzüge Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, P. Tel. 24878

Gebr. Piano bis 400 Mk. u. Anfängernoten zu kaufen gesucht. Off. u. L. 409 Tagbl.-Vl.

Piano gegen Ratenzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. O. 406 an den Tagbl.-Vl.

Möbel aller Art kauft Frau Klapper, Büdingenstraße 4, an der Coulinstr., Telephon 28459.

Gebrauchte Korbmöbel Tisch (Konferenztisch) sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel. O. Kannenberg, Schwalbacher Str. 73, 1. Tel. 23129.

Speisezimmer (nur aus Privat) zu kaufen gesucht. Preisofferten erbitte u. O. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Nußbaum-Büfett ditto Schreibtisch mit Aufsatz zu kaufen ges. Gefällige Offerten unter M. 409 an den Tagbl.-Vl.

Gartenmöbel, Schlauch, Schaufel, Hacke und Rechen zu kaufen gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zn

Schrankkoffer gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte **Trockenhaube** zu kaufen gesucht. Off. u. E. 407 an den Tagbl.-Vl.

Gebrauchtes Kantholz ca. 14/14 cm stark, zu kaufen gesucht. Angebote unt. G. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Wirtschaft zu verpachten. Offerten u. L. 410 Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Schirm Fräul., Alter 14—15 J., heller Mantel, ohne Hut, helle Strümpfe, schwarze Schuhe, welches Sonntag, mittags 2 Uhr einen Herren-Schirm aus der Fernsprechzelle Sedanpl. mitnahm, wird gebeten denselben gegen Belohn. abzug. im Postamt.

Verloren schwarze Brosche (Schleife mit Brillanten) Dienstag mitt. Römerbad, Michelsberg, Schwalbacher Str., Platter Straße, Taunus-Wilhelmstr. zurück. Andenken Wert. Gute Belohnung. Abzug. Portier Hotel Römerbad.

Brille verloren Haltestelle Ringk., L. 5 und 4. Abzugeben gegen Belohnung Biebricher Straße 32, 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1, guter Privat-Mittagstisch 80 Pf.

Möbeltransporte erledigt prompt und preiswert Speditionshaus A. W. Wagner, Moritzstraße 60. Spezial-Abteilung für Wohnungstausch, Wohnungsnachweis. Anmeldungen können jederzeit erfolgen.

Beiladung Möbelauto sucht für die Strecke Wiesbaden-Köln Beiladung jeder Art. Hin- oder Rückladung. Weimer, Ludwigstraße 6. Tel. 22614.

Privat-Auto unternimmt Fahrten jegl. Art. Off. unter O. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Mann mit Pferd und Rolle übernimmt Fahrten aller Art. Offerten unt. D. 408 an den Tagbl.-Vl.

Reparaturen von Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Nähmaschinen, Registrierkassen, Sprechapparaten usw. werden fachmännisch und billigst in u. außer dem Hause ausgeführt. Vogel, 19 Frankenstraße 19, Telephon 22693. Eigene Werkstätte.

Anfert. u. Modernis. aller Polstermöbel, Klubgt., kl. Form, und Chaisel., verstellb., unter Preis b. zu vk., Teilzahl. Polst.- u. Dekorationsgesch., Römerberg 10, P.

Einzelne Auskünfte über Personen, Fam. (Heirats-Auskünfte betr. Vorleben, Ruf, Einkommen, Vermög. usw.), Kreditauskünfte schnell, diskret, zuverlässig von all. Plätzen d. In- u. Auslandes. **Auskunftei Kosmos** Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 24180.

Malerei auf Porzellan, Glas, Wappen auf Teller, Gläs., Krügen, Mokka- und Brunktassen. Ersatzteile von Kaffee- u. Eßservicen, Malen und Zeichnungen auf Stoffe jeder Art. Gustav Beyer, Rheinstraße 33, 2. 1.

Aufzeichnungen von Handarbeiten, sowie alle Materialien. Groß u. Pulch, Friedrichstraße 57, 1.

Malerarbeiten Sämtliche Maler- u. Anstreicher-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt. Küchen v. 18 Mk. an, Decken von 8 Mk. an, sowie Tapezieren, die Rolle 75 Pf. Zu erfragen bei Reuß, Kleinstraße 8. Postkarte genügt.

Bettfedern-Reinigung mit allerneuesten Masch. Bettbarchent, Federleinen in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Betten-Stern** Mauergasse 15, T. 26122.

Berliner Modell-Schneiderin übernimmt Aufträge außer dem Hause f. eleganteste Garderobe. Offerten unt. L. 400 an den Tagbl.-Vl.

Selbst. Schneiderin empf. sich für ganze und halbe Tage. Off. unt. D. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Hüte fassonieren, umarb. bill. Bensdorff, Moritzstr. 40, 1

Hühneraugen Warzen, Haare werden unter Garantie entfernt Blücherstr. 31, P.

Lampenschirme jeder Art werden angef. Ständerlampen, kompl., große Auswahl, staunend billig, da kein Laden. Bernstorf, Kirchgasse 23. Telephon 25676.

Heilmagnetopathin u. Psychologin. - Hochfrequenzbehandl. Sprechst. tägl. von 11 bis 12½ Uhr Große Burgstraße 3, III. F. 21801. Frau Aug. Alterhoff.

Massense für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58, Röches.

Massage-Institut f. alle Massagen. Aerztl. gepr. Sonntags geöffnet Anne v. d. Beek, Taunusstraße 29, 2. St.

Verschiedenes

Wer dekoriert zugkräftig Schaufenster einer Weingroßhandlung? Offerten unt. F. 408 an Tagbl.-Vl.

Gutes Piano zu vermieten. Mtl. 8 Mk. Off. u. B. 410 Tagbl.-Vl.

Wer gibt Telephon ab? Schriftl. Mitteilung erbeten an Stadtküche, Bismarckring 3.

Beiladung für Lastzug Strecke Wiesbaden-Ems gesucht. Offerten unt. W. 410 an den Tagbl.-Verlag.

El. Staubsauger leihweise Tag 2½ Mk. od. m. Bedien. billigst bei Illies, Körnerstr. 4, Tel. 22803

Elektr. Staubsauger leihweise pr. Tag 2.50 M. H. Rinke, Nerostr. 39, Ld.

Rat und Auskunft gibt in allen Lebensfragen Astrologin, Graphologin, Chirologin. Sprechzeit 3 bis 7 Uhr tägl. Kapellenstraße 9, 1.

Junger kath. Mann wünscht mit ordentlichem Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werd. Witwe bevorzugt. Offerten unter H. 407 an den Tagbl.-Vl.

Für ältere Kleinrentnerin wird **Pflegestelle** bei anständiger Familie mit guten Wohnverhältnissen **gesucht.** Bedingung: Eigenes Zimmer, Badegelegenheit. Nähere Vereinbarung, auch wegen des Preises, vorbehalten. Schriftliche Angebote alsbald an Städt. Wohlfahrtsamt, Zentralverwaltung, Abtg.: Kir. 631.

Vergrößerungen f. Weihnachten! Künstl. Ausführung auch nach alten defekt. Bildern. Annahme Kirchgasse 19, H. P. und Theater-Kolonnade, Kurhausplatz. **Kunstanstalt Kurzrock** Tel. 25046. Aufn. i. Blumengarten u. Porträts in den Ateliers.

Ein frisches deutsches Ei ist eine Delikatesse! 1—5 Tage alte Trinkeier erhalten Sie im Geflügelhof, Lahnstraße 18.

Wer reinigt *Zimmerdecken u. -wände* mit Tadewäri oder ähnlichem Trockenverfahren? Preisofferten pro Quadratmeter unt. T. 410 an den Tagblatt-Verlag.

Hausfrauen von Wiesbaden u. Umgegend!

Lassen Sie sich nicht irreführen.

Der im ganzen Deutschen Reich, im Ausland sowie auch in Wiesbaden bestens eingeführte, von vielen Hausfrauen-Vereinen und Fachautoritäten glänzend empfohlene neuerfundene

Messing-Waschkompressor D. R. Patent

wird am **Dienstag**, den 26. u. **Mittwoch**, den 27. November, nachmittags um 3 u. um 5 Uhr im Saale des **Turnerbund**, Schwalbacher Straße 8 (im Hause Filmpalast „Westfalia") in je zwei großen

Probe-Waschen

vorgeführt.

Hausfrauen

erscheint in Massen! Versäumen Sie nicht, sich die kleinste aber leistungsfähigste Waschmaschine der Welt ohne Kaufzwang anzusehen.

Bringen Sie bitte recht schmutzige Wäsche mit!

Kein Reiben | Kein Bürsten | Kein Kochen

Keine scharfen Waschmittel

Kein Verschleiß der Wäsche mehr.

Kein Apparat mit Stoffbeutel, kein Aluminium, kein eisenverzinkter Apparat, sondern aus reinem Messing hergestellt mit schriftl. 5jähriger Fabrikgarantie einer ersten deutschen Spezialfabrik.

Der einzig existierende Waschkompressor mit **patent. Luftkolben**, welcher auch die Rasenbleiche voll ersetzt und in der Leistung von keinem andern Waschapparat erreicht wird. 1300 ccm Luftverdrängung in einem Arbeitshub.

In Siegen wurden in 3 Tagen 430 Apparate verkauft.

Hausfrauen!

Kaufen Sie am Platze, aber erst dann, wenn Sie sich selbst von den überragenden Leistungen des

Messing-Waschkompressors D. R. Patent

an Ihrer eigenen Wäsche überzeugt haben.

Hunderte Referenzen aus Wiesbaden u. Umgegend stehen im Original zur Verfügung.

Eintritt frei! Nassauische Patentverwertung.

Briefmarken-Ecke.

(Neu-Erscheinungen.)

Australien. West-Australien begeht zurzeit das Jubiläum seiner hundertjährigen Zugehörigkeit zum britischen Weltreich. Aus diesem Grunde ist eine große Jubiläumsmarke ausgegeben worden, die den traditionellen Schwan der ersten westaustralischen Marken wieder vorführt. Außer den Jahresdaten „1829—1929" weist nichts auf das Jubiläum hin. Format: liegendes Rechteck, Wert: 1½ Penny rot.

Belgien. Die Freimarke zu 5 Cent. grün, 10 Cent. oliv und 15 Cent. grün (Löwentype) haben den roten Aufdruck eines Flügelrades erhalten und dienen in dieser Aufmachung dem Dienstverkehr der Eisenbahnen. — Die diesjährige Wohlfahrtsserie, die wiederum der Bekämpfung der Tuberkulose dienen soll, umfaßt folgende Werte: 2+5 Cent. braun, Wasserfall von Coo, 25+15 Cent. graublau, Bayard-Felsen bei Dinant, 35+10 Cent. grün, Tor von Menin in Ypern, 60+15 Cent. weinrot, Promenade d'Orleans in Spa, 1.75 Fr.+25 Cent. blau, Hafen von Antwerpen, 5+5 Frs. lila, Quai Vert in Brügge.

China hat die Flugpostmarken von 1921 in etwas veränderter Zeichnung wieder aufgelegt. Die Landschaft ist etwas dunkler gezeichnet, die Farbenstreifen am Schwanz des Flugzeuges sind durch eine Kokarde ersetzt worden, offenbar das Emblem der heutigen Regierung. Werte und Farben sind die gleichen geblieben.

Deutsches Reich. Am 1. November erschienen die diesjährigen Wohlfahrtsmarken. Erfreulicherweise ist diesmal der unpopuläre 100prozentige Aufschlag gefallen, was dem Verkauf der Marken und dem Erfolg der Wohlfahrtsaktion nur förderlich ist. Die Werte sind: 5 + 2 Pfg. Wappen von Bremen grün, gelb und rot, 8 + 4 Pfg. Wappen von Lippe, dunkelgrün, gelb und rot, 15 + 5 Pfg. Wappen von Lübeck, karmin, gelb und schwarz, 25 + 10 Pfg. Wappen von Mecklenburg, blau, gelb und rot, 50 + 40 Pfg. Wappen von Schaumburg-Lippe, braun, gelb und rot.

Frankreich. Wie alljährlich sind auch jetzt wiederum sog. Schuldentilgungsmarken erschienen; der Erlös aus den Aufschlägen wird der Caisse d'Amortissement zugeführt. Type und Werte sind die gleichen wie bisher, nur die Farben haben sich geändert: 40 + 10 Cent grün, 50 + 25 Cent. rotlila, 1.50 Fr. + 50 Cent. rotbraun. — Marken gleicher Art im Werte zu 15 + 5 Cent. sind wie stets auch für die französchen Postämter in Alexandrien und Port-Said erschienen.

Italien. Zu der Montekassino-Serie ist nun auch der letzte, höchste Wert ausgegeben worden: 10+ 2 Lire schiefergrau. Das Markenbild zeigt den hl. Benedikt, den Gründer des Klosters und des Benediktinerordens.

Italienische Kolonien. Die Montekassino-Serie ist nun für die Kolonien Cyrenaica, Erithrea, Somali und Tripolitania mit dem Aufdruck der Landesnamen versehen worden. Das ergibt vier Kolonialausgaben dieser Jubiläumsserie. Der Aufdruck ist beim 10 Lire-Wert in größeren Typen, bei den übrigen Werten in kleineren gehalten. Er ist beim 25 Cent.-Wert schwarz, beim 50 Cent.-Wert blau, bei den übrigen rot gehalten.

Japan. Zur Erinnerung an das zwanzigjährige Bestehen des Nationalheiligtums „Ise Daijingu" sind besondere Gedenkmarken erschienen, die die große Halle des Gebäudes zeigen. Werte: 1½ Sen violett, 3 Sen rot. Während der Festtage (2.—5. Oktober) wurde auch ein besonderer Feststempel zur Entwertung dieser Marken verwendet. — Eine neue Luftpostreihe zeigt ein Flugzeug über einer Gebirgslandschaft: 8½ Sen gelb, 16½ Sen hellgrün, 18 Sen blau, 33 Sen grau.

Österreich setzt die meisten Werte seiner bisherigen Briefmarkenreihe außer Kurs und läßt an deren Stelle Bildermarken erscheinen, die neben ihrer postalischen Bestimmung noch den Zweck verfolgten, durchs Bild für den Besuch der schönen österreichischen Lande zu werben. Wir melden: 10 Groschen goldgelb, Schloß Güssing im Burgenland, 15 Gr. violettbraun Hochosterwitz in Kärnten, eine der imposantesten und zugleich besterhaltenen Burgen Österreichs, 16 Gr. grau Dürnstein an der Donau (baugeschichtlich interessanter Ort, in der Burg oberhalb des Ortes, heute Ruine, saß Richard Löwenherz in Gefangenschaft), 18 Gr. blaugrün, Traunsee im Salzkammergut, 24 Gr. karmin, Festung Hohensalzburg, 30 Gr. dunkelviolett, Seewiesen bei Mariazell mit Blick auf den Hochschwab, 40 Gr. dunkelblau Hofburg in Innsbruck, 60 Gr. olivgrün Hohenems in Vorarlberg, 1 Schilling braun Nationalbibliothek in Wien, 2 Sch. dunkelgrün Stefansdom in Wien. Die niedrigen Werte von 1 bis 8 Groschen in der bekannten Zifferntype behalten auch weiterhin Gültigkeit.

Rußland hat, um die Herstellungskosten der Briefmarken zu verringern, wieder auf Marken kleinen Formates zurückgegriffen. Von der neuen kleinformatigen Serie, liegen bisher folgende Werte vor: 2 Kop gelbgrün Fabrikarbeiterin, im Hintergrund Fabriken, 3 Kop. blau Bauer, 4 Kop. lila Bauernmädchen, im Hintergrund Bauernhof, 5 Kop. orangebraun Soldat, 10 Kop. olivbraun, Arbeiter, im Hintergrund Fabriken, 30 Kop. grauviolett, Fabrikarbeiterin, gleiche Type wie bei 2 Kop. doch ohne Hintergrund, 50 Kop. braun Bauernmädchen, Type wie bei 4 Kop. doch ebenfalls ohne Hintergrund. Es ist zum erstenmal, daß unter den Arbeitertypen der russischen Marken Mädchenköpfe erscheinen.

Spanien. Um die ungeheueren Kosten der Ausstellung in Barcelona wenigstens teilweise zu decken, ist, wie wir bereits berichtet haben, kürzlich eine besondere Zuschlagmarke zu 5 Cent. erschienen, die im Postbezirk von Barcelona jeder Inlandssendung beigefügt werden muß. Diese Zuschlagmarke, die bisher blau gehalten war, ist nun in neuen Farben, rot und gelb erschienen. — Die Eilmarke mit Flügelroß, die seinerzeit für die Tagung des Völkerbundrates in Madrid erschien, ist nun ohne Aufdruck für den allgemeinen Verkehr ausgegeben worden. Wert: 20 Cent. rot.

Schweden setzt die Vereinheitlichung seiner gegenwärtigen Markentypen fort. Aus diesem Grunde erschien jetzt der Wert 45 Öre braun mit dem Bildnis des Königs.

Tschechoslowakei. Einige Werte der im vorigen Jahre zum zehnjährigen Jubiläum der Republik ausgegebenen Gedenkserie sind nach geringfügigen Veränderungen als reguläre Freimarken wieder aufgelegt worden. Die Jubiläumsdaten „1918 — 1928" sind weggeblieben, die Farben und Werte sind zum Teil andere geworden: 3 Kronen braun Brünn, 4 Kr. blau Hohe-Tatra, 5 Kr. olivbraun, St. Veitsdom in Prag.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zur Erinnerung an den Sieg des amerikanischen Generals Anthony Wayne bei Fallen Timbers 1779 im amerikanischen Freiheitskrieg ist eine Gedenkmarke erschienen, die das Schlachtendenkmal zeigt und die Jubiläumsdaten „1779 — 1929". Wert: 2 Cents rot. — Am 19. Oktober wurde die Kanalisation des Ohio vollendet, eine Flußregulierung großen Stiles, durch die die katastrophalen Überschwemmungen früherer Zeiten für alle Zukunft verhindert werden sollen. Aus diesem Anlaß ist eine Gedenkmarke zu 2 Cents rot erschienen. Die Marke zeigt ein Stück des kanalisierten Flusses.

*

„Von Philatelie und Philatelisten." Das neue Buch von Erwin Hirsch, dem bekannten tschechischen philatelistischen Schriftsteller, löst die Wissenschaft in reizvolle feuilletonistische Plaudereien auf und bringt damit den schwierigsten Stoff der großen Öffentlichkeit näher. Die einzelnen Kapitel lesen sich wie spannende Novellen. Indem Erwin Hirsch beispielsweise hinter die Kulissen der Marken-Weltgeschichte schaut, gibt er dem Leser ergötzlichste Ereignisse zum besten und verbindet so die Belehrung aufs angenehmste mit der Erheiterung. (Kommission-Verlag für Deutschland A. E. Glasewald, Gößnitz (Kreis Altenburg).

Vermischtes.

* **Martha, Martha, du entschwandest .....** Martha war Assistentin eines Zauberkünstlers und dieser wiederum engagiert von einem Spezialitätentheater in einem östlichen Vorort Berlins. Zauberkünstler und Direktor des Theaters standen sich dieser Tage vor dem Arbeitsgericht Berlin gegenüber. Der Zauberer hatte Klage auf Zahlung der Gage für einen halben Monat angestrengt, weil er sich zu Unrecht fristlos entlassen fühlte, der Direktor hatte Gegenklage erhoben, er wollte 62 Mk. von dem Zauberer herausbezahlt bekommen „Wegen unerlaubter Handlung", wie es im Gesetz so diskret heißt. Die Verhandlung, in der sehr viel gefachsimpelt wurde, ergab folgendes Bild: der Zauberkünstler hatte am Tage der fristlosen Entlassung wie gewöhnlich die Bühne betreten und auch schon einige seiner Tricks zum größten Vergnügen des anspruchslosen Publikums gezeigt. Dann kam seine Hauptattraktion, das „Verschwinden einer Jungfrau". Diese Jungfrau sollte angeblich Fräulein Martha, seine Assistentin, sein. Martha ließ sich, wie man das schon einige hunderte Male gemacht hatte, in einen Kasten stecken und unsichtbar für das Publikum sollte sie dann in der Versenkung verschwinden. Was Martha auch prompt tat. Aber dann sollte sie, nach dem Willen des Programms, plötzlich wieder auftauchen. Und das tat Martha nicht. Sie zog es vor, mit dem Sohn des Direktors unter Mitnahme der ausnahmsweise gut gefüllten Abendkasse auf Reisen zu gehen. Dadurch wurde allerdings, was Martha vorher sicher nicht bedacht hatte, die Vorstellung erheblich gestört. Und im Anschluß daran, nachdem sich das Publikum beruhigt hatte, der Zauberkünstler fristlos entlassen. Der Direktor machte ihm obendrein noch die bittersten Vorwürfe, daß er auf Martha nicht besser aufgepaßt hatte, denn der Sündenbock war selbstverständlich Martha, die den Direktorsohn verführt hatte. Das Arbeitsgericht sollte prüfen, bei wem die Schuld lag. Weder Martha noch ihr Reisebegleiter konnten als Zeugen vernommen werden, denn das Gericht hatte den Termin zu schnell angesetzt, die Herrschaften waren noch immer verreist. Da es unter diesen Umständen schwierig war, ein gerechtes Urteil zu fällen, riet der Vorsitzende dringend zu einem Vergleich, der dann nach langer Verhandlung auch zustande kam. Der Direktor ließ seine Gegenansprüche, die auf sehr schwachen Füßen standen, fallen und zahlte noch 100 Mark an den Zauberkünstler.

Bekanntmachung.

Während des am 5. und 6. Dezember 1929 stattfindenden Andreasmarktes werden vormittags 10 Uhr ab nachfolgende Straßenzüge für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt:
1. die Klarenthaler Straße von der Scharnhorststraße bis zum Straßburger Platz
2. die Blücherstraße von der Scharnhorststraße bis Lothringer Straße
3. die Gneisenaustraße von der Klarenthaler Straße bis zur Blücherstraße
4. die Nettelbeckstraße von der Klarenthaler Straße bis zur Blücherstraße
5. die Goebenstraße von der Scharnhorststraße bis zur Gneisenaustraße
6. die Elsässer Straße. Blumenthalstraße und Steinmetzstraße
7. der Luisenplatz.

Wiesbaden, den 12. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung: gez. Froitzheim.

Bekanntmachung u. Warnung den Andreasmarkt betreffend.

Aus Anlaß des Andreasmarktes verbiete ich wie in früheren Jahren zur Verhütung von Rohheiten, Belästigungen und Gefährdungen des Publikums, das Kitzeln mit Pfauenfedern Federwischen und dergleichen, sowie das Schlagen mit Pritschen und zwar sowohl auf dem Markte, selbst als auch in den sonstigen Straßen und den öffentlichen Lokalen (Wirtschaften) usw. der Stadt.

Desgleichen ist aus sanitäts-, verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen verboten: das sogenannte Schlangenlaufen und Kettenbilden, das Werfen mit Konfetti und Luftschlangen, das Bespritzen anderer mit Flüssigkeit aus Tuben oder auf sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von sogen. Rüsseln, sowie jeder sonstige gleich oder ähnlich geartete belästigende Unfug.

Außerdem ist der Verkauf von Konfetti, Luftschlangen, Rüsseln und der sonstigen vorerwähnten zur Verübung groben Unfugs dienenden Gegenstände auf dem Andreasmarkt und den sonstigen Straßen und in den öffentlichen Lokalen verboten.

Ich warne hiermit dringend vor jeder derartigen Ausschreitung und bemerke daß die Polizeiorgane strenge Weisung erhalten haben, Zuwiderhandelnde zwecks Bestrafung auf Grund des § 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuches und der §§ 89 und 90 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 11. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung: gez. Froitzheim.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 28. d. M., 10 Uhr werde ich hierselbst

Nettelbeckstraße 24

4 Klaviere, 2 Büfetts, 2 Bücherschränke, 4 Schreibtische, 1 Ausziehtisch, 2 Chaiselongues, 2 Standuhren, 1 Sofa, 3 Teppiche, 2 Klubsofas, 2 Klubsessel, 1 Rollpult, 1 Flurgarderobe, 2 Schreibmaschinen, 2 Nähmaschinen, 1 Sattler-Nähmaschine, 1 Cello, 1 Personenwagen, 2 Lastkraftwagen, ein Anhänger, 1 Personenwagen, 1 Fräsmaschine, 25 Polstergestelle und anderes mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Hensel, Gerichtsvollzieher kr. A., Dotzheimer Straße 10.

Ueberschuhe 7.90
in allen Ausführungen
12.50, 10.90

Elegante Damenschuhe 12.50
in ganz neuen Modellen
18.50, 16.50, 14.50

Lingel-Herrenschuhe 16.60
alle Modelle, alle Ledersorten
ob Stiefel, ob Halbschuh
Einheitspreis

Beschreibungen fallen hier weg,
wir verweisen auf unser Schaufenster u. unsre Sonderausstellung
Wilhelmstraße 16.

Schuhwarenheim
Hirsch & Co.
Langgasse 37.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktbezieher gebracht, daß während des am 5. und 6. Dezember d. J. stattfindenden Andreasmarktes sämtliche Verkaufsbuden und Verkaufsstände um 19 Uhr geschlossen werden müssen.

Ausgenommen ist der Verkauf von Back- und Konditoreiwaren, sowie von warmen Würstchen, der bis 23 Uhr gestattet wird.

Sämtliche Schaubuden, einschließlich der Karussells, Schiffsschaukeln usw., haben ebenfalls um 23 Uhr zu schließen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 9 und 16 der Verordnung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315), bezw. der §§ 7 und 15 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel vom 23. Juni 1928 bestraft werden.

Wiesbaden, den 25. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung: gez. Froitzheim.

Ausspielungen geringwertiger Gegenstände am Andreasmarkt

Verbot des Ausspielens von Geld.

1. Die Standinhaber werden darauf hingewiesen, daß die Ausspielung geringwertiger Gegenstände nur erfolgen darf durch Glücksrad und Würfelspiel mit nicht mehr als 3 Würfeln. Beim Spiel mit 3 Würfeln ist immer nur 1 Wurf zu zählen. Alle anderen Spielapparate wie Glückshafen, Galgenbule Kegelspiel usw. werden nicht zugelassen
2. Lebende Tiere, außer Goldfischen und Kanarienvögeln dürfen nicht ausgespielt werden.
3. Der Kleinhandelswert der Ausspielungs-Gegenstände darf 5 RM. und der Spieleinsatz 30 Pfennig nicht übersteigen. Für die Ausspielung ist ein polizeilich genehmigter Spielplan an sichtbarer Stelle für das Publikum auszuhängen.
4. Die gewonnenen Gegenstände dürfen von dem Standinhaber nicht zurückgekauft werden.
5. Serienausspielungen mittelst Glücksrad, bei denen ein Spiel erst stattfindet, wenn eine bestimmte Anzahl von Karten verkauft sind, können nur genehmigt werden, wenn auf je 50 Lose wenigstens 3 Gewinne entfallen.
6. Das Ausspielen von Geldbeträgen, auch in geringem Betrage, ist **verboten.**

Wiesbaden, den 19. November 1929.
Die Polizei-Verwaltung.

VERLOBUNGS-
VERMÄHLUNGS-
GEBURTS-
ANZEIGEN
IN BRIEF- UND KARTENFORM
IN WENIGEN STUNDEN
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
TAGBLATTHAUS
FERNSPRECHER NR. 59631

RENÉ DUMONT

weltberühmte Attraktions-Kapelle von der Villa d'Este, Berlin und vom Pavillon d'Arlenonville, Paris gastiert nur wenige Tage ab 1. Dezember im **Park-Café**

Samstag, 30. November, Abschieds- und Ehrenabend der Kapelle: **Fried König**

Zwei ganz besondere

Nachtvorführungen

des bedeutendsten Sexualfilms

Falsche Scham

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!

Aufklärungsfilm in 4 Lebensschicksalen

EIN 2. BEISPIEL: Ein junger Student beichtet seinem Onkel, dem Arzt, wie er sich auf leichtsinnige Art in „vornehmer" Gesellschaft seine Krankheit zugezogen hat . . Ferner: Die Liebes- und Leidensgeschichte einer Kinderschwester.

Freitag u. Samstag 23 Uhr

Ufa-Palast

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephon 28001

Lachgas über Wiesbaden!

Lachen uns faßt — Lachen ist gesund

Nur kurze Zeit!

Das Mondkalb

mit

Peter Prang

in seiner Glanzrolle

Anfang 8.15 Uhr.

Restaurant Rodensteiner

Ecke Bertram- und Hellmundstraße

Morgen Donnerstag, den 28. Nov. 1929

Metzelsuppe

Heute abend Wellfleisch u. Schweinepfeffer

Es ladet freundlichst ein Franz Kerl.

Café-Restaurant „Vogel"

27 Rheinstraße 27.

Donnerstag: Schlachtfest

Spezial-Ausschank:

Guntersblumer 1928er und 1929er.

Inh.: Karl Frey.

Kurhaus-Restaurant

Donnerstag und Freitag:

Hasen-Essen

Im Biersaal ab 4.30 Uhr und 8 Uhr:

Unterhaltungsmusik

Freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

Die Buchhandlung Heinrich Staadt

Bahnhofstraße 6

wurde heute von uns übernommen. Ein reichhaltiges, gutgewähltes Lager und gewissenhafte, fachmännische Bedienung setzen uns in die Lage, alle Wünsche sorgfältig und pünktlich zu erfüllen. Wir bitten, das unserem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Jacob Klassert Kurt Stöckmann.

An Werktagen abends 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr ab hören Sie die

Rhein. Stimmungs-Kanone

nur in der

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 2 Telephon 28682

— KURHAUS. —

Freitag, den 29. November 1929, 20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Wolfram Waldschmidt

Heinrich Zille und sein „Milljöh"

Eintrittspreis: 1 Mark.

Dauerkarten-Inhaber 30 Pfennig Zuschlag.

Samstag, den 30. November 1929, ab 20 Uhr im festlich dekorierten kleinen Saale:

Rheinischer Abend

Rheinische Lieder u. Vorträge. Gemeinsame Lieder.

Carlos Llach / Ernst Hartmann.

2 Tanz-Kapellen. **TANZ** 2 Tanz-Kapellen.

Eintrittspreis: 2 Mark.

Dem Rheinischen Abend geht voraus eine „Rheinische Weinprobe" (12 Sorten). Beginn 18 Uhr im Herrenzimmer des Kurhauses, veranstaltet von der Firma W. Ruthe.

Teilnehmerkarte, die auch zum Besuche des Rheinischen Abends berechtigt: 4 Mark.

Sonntag, den 1. Dezember 1929, 16½ Uhr im kleinen Saale:

Märchen mit Lichtbildern

LOTTE BAER

erzählt neue lustige Märchen und Geschichten für große und kleine Leute.

Eintrittspreis: 1 Mark, Kinder 50 Pfennig.

19½ Uhr im großen Saale:

V. Zyklus-Konzert

Anton Bruckner

Messe in F-moll für Soli, Chor und Orchester.

Leitung: CARL SCHURICHT.

Solisten: Wally Kirsamer (Sopran), Hildegard Hennecke (Alt), Hans Hoefflin (Tenor), Fred Drissen (Baß).

Orchester: Städtisches Kurorchester

Chor: Cäcilienverein, Liederkreis Mainz

Eintrittspreis: 2.50, 3, 4, 5, 6 Mark. F522

Garderobegebühr und Nothilfe: 50 Pfennig.

Familien Café Lenz

Oranienstraße 3

Täglich frische Kreppel u. Berliner

Einheitspreise

Extra Zimmer für Bridge-Spieler frei.

EIN- UND MEHRFARBIGE

REKLAME PLAKATE FÜR DEN

WEIHNACHTSVERKAUF (LINOLEUMDRUCKE)

IN VERSCHIEDENEN GESCHMACKVOLLEN AUSFÜHRUNGEN

SIND BEI UNS ERHÄLTLICH

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Amateur-Einklebe-Alben

Schellenberg

Ecke Goldgasse u. Grabenstraße

Echte Wachs-Adventsleuchter Adventshalter **Kerzen**

Gustav Erkel,

Langgasse 17.

Eingang durch den Hausflur. 2565

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39.

Telephon 23225

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 28. November

Frankfurt. (Welle 390). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. – Anschließ.: Morgengymnastik. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Werbekonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag: Welche Bücher wünsche ich mir zu Weihnachten? 16 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18 Uhr Aus Kassel: Zum 100. Geburtstage von Anton Rubinstein (geb. 28. 11. 1829). 18.20 Uhr Esperanto-Unterricht. 18.35 Uhr Stenographischer Fortbildungskursus. 19 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.30 Uhr Xylophon und Tubaphon-Konzert. 20 Uhr Aus Stuttgart: Solistenkonzert für Rundfunkhörer. 22 Uhr Achtung! Großaufnahme. 23.15 Uhr Aus Freiburg: Berühmte Komponisten spielen ihre eigenen Werke.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 11 Uhr Nachrichtendienst. 12 Uhr Wetterbericht. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 16 Uhr Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. 17.45 Uhr Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten 18 Uhr Vortrag Aus einer versunkenen Welt. 18.30 Uhr Aerztevortrag: Ueber den Schmerz. 19 Uhr Vortrag: Für und wider die Todesstrafe. 19.30 Uhr Konzert zum 100. Geburtstage von Anton Rubinstein. 20 Uhr Oeffentliches Solistenkonzert für Rundfunkhörer. 22 Uhr Achtung! Großaufnahme! 23.15 Uhr Aus Freiburg: Berühmte Komponisten spielen ihre eigenen Werke.

Berlin. (Welle 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 9 Uhr Schulfunk. 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Jugendstunde. 15.45 Uhr Vortrag: Zum 40. Geburtstag des Naturalismus. 16.05 Uhr Vortrag: Die Frau vor 50 Jahren. 16.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18 Uhr Stefan Großmann liest eigene Novellen. 19 Uhr Vortrag: Anton Rubinstein (geb. 28. 11. 1829). 19.30 Uhr Alte und neue Meister. 20 Uhr Wovon man spricht. 20.30 Uhr Violinvorträge. 21.30 Uhr Melitta Leitner spricht Balladen. – Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr Funk-Tanzunterricht. Danach: Tanzmusik.

Astronomische Gesellschaft „Urania"

Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr im Saale des Reform-Realgymnasiums, Oranienstr. 5.

Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Gueth:

„Das Rätsel der Pyramide."

Bei klarem Himmel anschließend Beobachtungen von Jupiter und Orionnebel.

Nichtmitglieder Eintrittspreis 50 Pf.

Der Vorstand.

Pianos

Kauf-Teilzahlung. Solide Fabrikate, langjähr. Garantie.

A. L. Ernst

Nerostr. 1-3, am Kochbrunnen

2202

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Donnerstag, den 28. November 1929.

10. Vorstellung Stammreihe G

Norma.

Lyrische Tragödie in 2 Akten von Vincenzo Bellini. Musikal. Leit.: E. Zulauf. — Spielleit.: Paul Bekker

Sever, römischer Prokonsul in Gallien — E. Laboim
Orovist, Führer der Druiden — Alex. Rosalewicz
Norma, dessen Tochter, Oberpriesterin — G. Englert
Adalgisa — Hanna Müller-Rudolph
Clotbilde — Grete Reinhard
Flavius — Josef Moseler
Chöre: Richard Tanner. — Tänze Ritta Rokit.

Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr Ende nach 21¾ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 28. November 1929.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Zum ersten Male:

Mädi.

Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und Leo Stein. — Musik von Robert Stolz.

Spielleit.: B. Herrmann. — Musikal. Leit. W. Krauß.

Graf Anatol Welsberg — Zdenko Zirner
Baron Peter von Ternitz — Hans Bernhöft
Fedor von Bernstorf — Bogislav von Heyden
Mädi — Marga Mayer
Baron Aristid Stelzer — Heinrich Schorn
Clo Bernas — Lilly Sedina
Eine indiskrete Dame — Berta Ritter
Ein neugieriger Backfisch — Marianne Elman
Perlsee — Hilmar Manders
Pompinier, Schlafwagenschaffner des Riviera-Expreß — Guido Lehrmann
Archibald, Klubdiener — Paul Wiegner
Liftboy — Andreas Dahlmeyer junior

Tänze entworfen und einstudiert von Ritta Rokit.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr Ende gegen 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 28. November 1929.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der Kapelle Schillinger. — Leitung: Otto Schillinger.

1. Hand in Hand, Marsch von v. Blon.
2. Eva, Walzer von Lehar.
3. Potp. a. d. Opt. „Der Bettelstudent" v. Millöcker.
4. Rokoko-Liebeslied von Meyer-Helmund.
5. Eine kleine Nachtmusik von Mozart.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 28. November 1929.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Konzertmeister O. Riesch.

1. Im goldenen Kranze, Polonäse von Taubert.
2. Ouv. z. Op. „Der erste Glückstag" von Auber.
3. Nordische Volkstänze von Hartmann. 1. Die Elfenmädchen und der Jäger. 2. Alte Erinnerungen (Menuett).
4. Fantasie aus der Op. „Die Hugenotten" von Meyerbeer-Kempter.
5. Verstohlenes Tänzchen von Dorn.
6. Walzer a. d. Opt. „Der letzte Walzer" von Strauß.
7. Ein Souper bei Suppé, Potpourri von Morena.

16½ bis 18½ Uhr im kleinen Saale: Tanz-Tee.

20 Uhr im kleinen Saale:

Kammermusik-Abend.

Ausgeführt von den Herren Hans Göbel, Klavier, Konzertmeister O. Riesch, Violine I, Kammermusiker Willy Reich, Violine II, Kammermusiker O. Fritsch, Viola, Kammermusiker A. Voigt, Cello.

1. Trio Nr. 2, B-dur für Violine, Cello und Klavier von W. A. Mozart. a) Allegro, b) Larghetto, c) Allegretto.
2. Sonate in G-moll op. 5 Nr. 2 von L. v. Beethoven. a) Adagio Allegro molto, b) Rondo.
3. Klavierquintett A-dur op. 81 von A. Dvorak. a) Allegro, ma non tanto, b) Dumka (Andante con moto), c) Scherzo (Furiant), d) Finale (Allegro).

Qualität
Konfektmehl
Kuchenmehle

sowie **sämtliche Backartikel**
(Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Mandeln, Zitronat, Orangeat, Haselnußkerne)

kauft man **gut** und **preiswert** in der

Herrnmühle am Markt

Sorgfältige Bedienung – denkbar **beste** Qualität zu **reellen** Preisen

Versand frei Haus
Telephon 27184

Honig!

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-[Schleuder-] Honig
Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische Qualitäten in
Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig
1-Pfd.-Glas **1.20** Mk. ohne Glas.
Bei 5 Pfund **1.10** Mk.
Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Strickkleider, einzelne Musterstücke, sehr billig zu verkaufen Eigengesch., Ringkirche 4

Leib-, Bett- und Tischwäsche. 60 Tage Ziel. Diskretion zugesichert. Offerten unter **U. 409** an den Tagbl.-Verlag.

Am **16. Dezember 1929, vormittags 9½ Uhr** wird an der Gerichtsstelle hier, Gerichtsstr. 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau nebst Hofeinbau und Hofraum, hier, Wielandstraße 12 5,72 ar groß, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Kfm. **Juda Grünspan**, Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. November 1929. F519

Amtsgericht, Abteilung 8.

Regelung des Verkehrs mit Milch im Stadtkreis Wiesbaden.

In Nr. 49 der „Städtischen Nachrichten" vom 27. November 1929 sind veröffentlicht:

1. Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Milch im Stadtkreis Wiesbaden (betr. Konzessionierung des Milchhandels).
2. Richtlinien für die Tätigkeit der Milchhandels-Zulassungsstelle im Stadtkreis Wiesbaden.

Die Anordnung ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

Das Büro der Milchhandels-Zulassungsstelle befindet sich in Wiesbaden, Taunusstraße 3, 4. Stock.

Wiesbaden, den 27. November 1929. F527

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Am **Donnerstag, den 12. Dezember 1929, um 13 Uhr** kommt auf dem Geschäftszimmer der Rentei die Jagdnutzung der Eigenjagd **Langhecke** für die Zeit vom 1. April 1930 auf 9 Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung. Die Größe des Jagdbezirks, Feld, Wald und Wiesen ist 110 ha. Die Jagd liegt 3 km von der Bahnstation **Aumenau**, der Bahnstrecke **Lahnstein-Gießen**. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Runkel/Lahn, den 27. November 1929. F521

Fürst zu Wiedische Rentei.

Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierfleisch) ist wieder frisch eingetroffen und stets frisch in bester Qualität in meinen Spezialgeschäften erhältlich. — **Ochsenleber**, gefr., Pfd. Mk. **1.—**. — **Kammstück** Pfd. Mk. **1.10**. — **Bug** Pfd. Mk. **1.20**. — **Kotelett** Pfd. Mk. **1.20**. — **Keule** Pfd. Mk. **1.20**. — blutfrisch, Pfd. **1.30** Mk. — **Nierenfett**, ausgelassen, Pfd. **50** Pf. — **Masthammelfleisch** argent. **Ragout** Pfd. **90** Pf. — **Brust** **Grobe Mettwurst** Pfd. Mk. **1.20**. — **Rindswürstchen** ca. 5 Stück 1 Pfd., Pfd. Mk. **1.20**.

CONRAD HEITER
Rheinstr. 77 Telephon 27542 — **Kirchgasse 5** Telephon 27542 — **Biebrich** Rathausstraße 78

Bestellen Sie Ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen!

Am **2. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr** wird an der Gerichtsstelle in Wiesbaden, Zimmer 98, Gerichtsstraße 2, das im Grundbuch von Sonnenberg, Band 31, Blatt Nr. 843 eingetragene Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Eigenheim, Forststr. 32, sowie 2 in der Gemarkung Sonnenberg belegene Ackergrundstücke zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Eheleute Antiquar **Louis Reinhardt** und **Maria**, geb. **Lermer** zu Wiesbaden-Sonnenberg, Forststraße 32.

Wiesbaden, den 22. November 1929. F519

Amtsgericht Wiesbaden, Abt. 8.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Wegzugs versteigern wir

Freitag, den 29. Nov. 1929,
vormittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in dem Hause

Sonnenberger Straße 78, Part.

Ecke Kreidelstraße, Haltestelle Mozartstraße

nachverzeichnete **sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände:**

1 **sehr schöne reichgeschnitzte Eichen-Speisezimmer-Einrichtung** (ital. Renaissance), best. aus: Büfett, Stollenschrank, Auszugtisch, 2 Sesseln, 4 Stühlen;
1 **eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung**, best. aus 4tür. Bibliothekschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Tisch, Schreibsessel, 4 Stühlen mit Leder;
1 **eleg. Hellnußb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus: 2 Betten, 3tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel (1,75 Mtr., für fließendes Wasser), 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Stühlen;
1 **Eichen-Pianola-Piano (Fabrikat Choralion) mit 54 Rollen;**
1 **5-Röhren-Radio-Neutrodyne-Gerät m. Lautsprecher und sämtlichem Zubehör;**
1 **Eichen-Schrankgrammophon;**
1 **prachtvolle japanische Damen-Frisiertoilette (reich geschnitzt);**
1 **Leder-Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel);**
1 **komplette weißlack. Küchen-Einrichtung;**

Wohn- und Schlafzimmer-Möbel:
2tür. Eichen-Bücherschrank, reichgeschnitzte Eichen-Truhenbank, Auszug- und andere Tische, Rauch-, Nipp-, Abstell- und Bauerntische, Schreibmaschinentisch, Mah.-Galerieschrank, Spiegel, Stühle aller Art, prachtvoller reichgeschnitzter Herren-Sessel, Leder-Klubsessel, Sofa mit Umbau, Chaiselongue, Bettsofa, Metallbett, eleg. 3tür. Nußb.-Spiegelschrank, 2tür. weißlack. Wäscheschränke, Kleiderschränke, Wickelkommode, Korbmöbel, Blumenkrippe, Flurgarderobe, **gr. Anzahl sehr schöner Kristalle**, als: Aufsätze, Vasen, Schalen, Pokale, Wein-, Sekt-, Bier- und Likörgläser, Sammelrömer, 2 Speise-Service, jap. Teeservice, silb. Becher, Bowlen, Zinn-Dekorations-Gegenstände, Geweihe, ausgestopfte Vögel, Majolika-Blumentöpfe, elektr. Lüster und Lampen, elektr. Holzlüster, 2 Geweihlüster, elektr. Heizsonne, Reisegrammophon, ca. 400 Grammophonplatten, Wand-Teppiche, Tür- und Fensterdekorationen, Vorhänge, Rouleaux, Chaiselonguedecke, Sofakissen, **große Anzahl sehr schöner Gemälde, Stiche; ca. 650 sehr gute Bücher (Klassiker, Romane, Novellen);**
Wanduhren, Baby- und Kinderwagen, Laufgarten, Zimmerheizöfen, Gasheizöfen, fast neuer emaill. Gasherd mit Backofen, 2 eiserne Weinschränke, Gartenmöbel, Leiter, Besenschrank, Weckapparat, Nervgläser, Haus- und Küchengeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Donnerstag nachmittag 3 bis 5 Uhr.

Georg Jäger & Sohn
Taxator, beeidigt. u. öffentl. angestellt. Auktionator
6 Luisenstraße 6. Gegr. 1897. T. 22448 u. 25047.
Uebernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-Einrichtungen, Nachlässen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

November Angebote!

Reibmaschinen	von Mk. 2.25 an
Mandelreibmaschinen	von Mk. 1.35 an
Hackmaschinen	von Mk. 4.80 an
Brotschneidmaschinen	von Mk. 6.35 an
Aufschnittmaschinen	Mk. 12.—
Küchenwaagen	von Mk. 2.75 an
Waagen für Gewichte	von Mk. 9.25 an
Messerputzmaschinen	von Mk. 12.75 an
Passiermaschinen	von Mk. 4.25 an
Teigknetmaschinen	Mk. 17.90
Mayonnaiserührschüsseln	von Mk. 4.50 an
Kaffeemühlen zum Stellen	von Mk. 2.35 an
Kaffeemühlen zum Hängen	von Mk. 3.50 an
Küchenuhren	von Mk. 4.85 an
Bohner	von Mk. 3.25 an
Teppichkehrmaschinen	von Mk. 9.75 an
Waschmaschinen	Mk. 14.—

Nietschmann

Prima Bayerische Landbutter
Pfd. **2.10** Mk.
W. Keßler
Molkereiprodukte
Herderstraße 12
Telephon 20102.

Prachtvolle
Weihnachts-Krippen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Unverbindliche Besichtigung erbeten.
Adelheidstraße 63 III [kein Laden].

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Haben Sie schon einmal
Weinbergschnecken
gegessen? Sie haben gewiß ein Vorurteil?
Versuchen Sie die von uns präparierten Schnecken
und Sie werden sicher Liebhaber des in Baden, Württemberg und anderen Ländern fast in jeder Familie bekannten Gerichts werden.
Stück 15 Pf.
Grether
Neugasse 24.

Weihnachtsgeschenke
Krawatten-Stoff-Reste
zum Selbstanfertigen
Schnittmuster gratis
nähfertig
0.75, 0.95, 1.35, 1.75
reine Seide
Seidenstoff-Geschäft
3 Kleine Burgstr. 3

Langgasse 29 — Kirchgasse 18
P. Kindshofen
2287

Strickwolle
Strumpfwaren wie bekannt. 2107
kauft man am besten bei
Carl J. Lang
Bleichstraße 35,
Ecke Walramstraße.

Gold- u. Silberwaren Trauringe
werden in eig. Werkstätte gut und billig angefertigt und repariert.
C. Struck
Michelsberg 15.
(gegr. 1904)
Tel. 22196. 1716

Billige Lageräpfel!
Goldparmänen, Grav. Landsberger u. div. and. Reinetten Ztr. 15 Mk., div. Wirtschaftsäpfel Ztr. 8 Mk.,
Gelbfl. Ind.-Kartoffeln Ztr. 3.75 Mk.
Lieferung frei Haus. Proben stehen z. Verfüg.
Mack
Rheingauer Str. 8, P. I.

Speisequark
vorzügl. für Käsekuchen und Torten
Buttermilch
saurer Rahm u. süß
empfiehlt täglich frisch
W. Keßler
Molkereiprodukte
Herderstraße 12
Telephon 20102.

BESUCHS KARTEN in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Räumungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen

Schlafzimmer in Eiche, Birke, Nußbaum, Mahagoni, Schleiflack von RM. **420.-** an

Herrenzimmer in Eiche und Nußbaum von RM. **500.-** an

Speisezimmer in Eiche, Nußbaum, Mahagoni von RM. **525.-** an

Einzelmöbel Rauchtische, Ständerlampen, Tische, Stühle etc.

Möbelhaus Elise Klapper Wiesbaden, Große Burgstraße 9 Telephon 28627

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Friedrich Hch. Rossel u. Frau
Toni, geb. Beck.

Wiesbaden, 26. November 1929.
Kaiser-Friedrich-Ring 50
z. Z. Paulinenstift.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so überaus reichem Umfange erwiesenen Aufmerksamkeiten und Gratulationen sagen wir auf diesem Wege unseren herzinnigsten Dank.

Heinrich Wilhelm Wick u. Frau
Luise, geb. Sender.

Wiesbaden (Blücherstr. 8. 1), den 26. Nov. 1929.

Die in den letzten Wochen vielfach empfohlenen

Hochfrequenz-Apparate

zur Durchführung des

Gallspacher Verfahrens

sind in verschiedenen Ausführungen und Preislagen von RM. 48.50 an zu haben im Spezialhaus **am Platze**

P. A. Stoss Nachf.
Taunusstraße 2.

Die Apparate werden jederzeit kostenlos und unverbindlich vorgeführt.

2507

Rapp's Aloranto kalt getrunken,
Stärkt und erhält den Lebensfunken,
Rapp's Aloranto heiß gemacht,
Vertreibt die Grippe über Nacht.

J. Rapp's Aloranto
mit dem Rappen.

der Natur-Rotwein für Sie in gesunden und kranken Tagen.

In allen Fällen, in denen **Rotwein** zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung, dabei **stärkend, wärmend, belebend** und **bekömmlich. RM. 1.50 die Flasche ohne Glas.**

J. Rapp 2538
Weinbau, Weinhandel
Moritzstr. 31 Telephon 22169 — Filiale **Neugasse 20**
Man achte genau auf meine Firma!

Morgenjoppen
mollig warme Flausch- u. Velourstoffe, meist offen u. geschlossen zu tragen,
16.– 24.– 32.– 42.– 54.–

Schlafröcke
32.– 37.– 44.– 59.–

Wels
Kirchgasse 64.
K89

M. STILLGER
Gegründet 1858 *Häfnergasse 16*
Ältestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platze
Größte Auswahl in Geschenkartikeln.
— Brautausstattungen —
Versand nach allen Orten. 1887

Schönheitsfehler,

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Wimmerln rote und fleckige Haut entstellen das schönste Gesicht und machen es vorzeitig alt und häßlich. Sie verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zucker's P-Medizinal-Seife", à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.– (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zucker's-Creme" (in Tuben à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

F112

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu geflochten und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Bürsten und Besen aller Art.

Blindenanstalt — Nass. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telephon 26036. F204

+ Keuchhusten +
Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt, überraschend schnell best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17. Tel. 22075

Zuckerkranken
verordnen Ärzte seit Jahren **Dr. Caspary's Avenal** flüssig. Zuckermindernd. Zucker-Abbau und Aufbau regulierend. Mit ausführlicher Broschüre in Apotheken, bestimmt:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F96

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft im 69. Lebensjahr meine geliebte Frau, unsere gute treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emmy Tegetmeyer
geb. Schuhmacher.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Tegetmeyer.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring 20), 26. November 1929.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 28. November, mittags 12 Uhr im Krematorium des Südfriedhofs statt. — Bitte von Blumenspenden und Beileidsbezeigungen absehen zu wollen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute meine liebe Gattin und die stets treusorgende Mutter meines Kindes

Frau Helene Strehmann
geb. Brandscheid.

In tiefer Trauer:
Walter Strehmann
Gertrud Strehmann.

Wiesbaden, den 26. November 1929.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. — Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Sohnes

Hermann Maus, Polizeiwachtmeister

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich allen meinen tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank der Polizeiverwaltung, den Herren Vorgesetzten und seinen Kameraden für das ehrenvolle Geleit, die Kranzniederlegungen am Grabe sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lang.

Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwistern und Angehörigen.

Wiesbaden (Oranienstr. 37), den 26. Nov. 1929.

Turn- u. Sportverein „Eintracht" Wiesbaden
Gegründet 1846. Jur. Person.

Nachruf.

Am 22. November verschied nach kurzer Krankheit unser liebwertes hochgeschätztes Mitglied

Herr Wilhelm Hartmann
Spenglermeister.

47 Jahre hat der Verstorbene dem Verein die Treue gehalten. Sein Andenken in Ehren zuhalten wird uns stets Pflicht bleiben.

In Dankbarkeit und Trauer:
Der Vorstand.

Wiesbaden, 27. November 1929.

F455

Mit Nobile zum Nordpol.

Von Roald Amundsen.

Im Verlag von E. P. Tal u. Co., Leipzig-Wien, erscheinen demnächst die Erinnerungen von Roald Amundsen, der bei seinem Versuch, die verunglückte Nobile-Mannschaft zu retten, selbst ums Leben kam. Das Buch erscheint unter dem Titel „Mein Leben als Entdecker", Deutsch von Georg Schwarz. Mit Genehmigung des Verlages veröffentlichen wir Amundsens Bericht über die erste Nordpolfahrt mit Nobile.

Nobile und ich verbrachten den größten Teil unserer Zeit in der Pilotenkajüte. Selbstverständlich fiel mir die leichteste Aufgabe an Bord zu. Es war Sache der anderen, das Schiff in Gang und in der Richtung auf unser Ziel zu erhalten. Mein Amt war bloß das des Forschers, der das Terrain unter uns zu beobachten, seine geographische Beschaffenheit zu studieren und besonders eifrig nach Anzeichen eines eventuellen arktischen Festlandes auszuspähen hatte.

Natürlich nahmen Riiser-Larsens Flugberechnungen nicht seine ganze Zeit in Anspruch. Ein gut Teil seiner Zeit verbrachte er bei Nobile und mir in der Pilotenkajüte, mit Beobachtung der Instrumente, die die Luftströmungen anzeigten, und anderen technischen Fragen, die mit seinen Berechnungen zusammenhingen. Es war in der Tat für uns alle ein Glück, daß Riiser-Larsen sich von Zeit zu Zeit am Führerstand aufhalten mußte.

Auch einer meiner Kameraden von der Südpolexpedition nahm an dem „Norge"-Flug teil. Es war dies Oskar Wisting, einer der prächtigsten Menschen, die je gelebt haben. Wisting versah die vertikale Steuerung in der Pilotenkajüte — selbstverständlich unter Nobiles Oberaufsicht. Nobile ersuchte Wisting, ihm einen Augenblick die Steuerung zu überlassen, damit er die Gleichgewichtslage des Schiffes „fühlen" könne. Wisting trat beiseite und Nobile nahm das Steuer. Man stelle sich meine Verwunderung vor, als ich Nobile mit dem Rücken zum Schiffsbug stehen sah, während er das Steuerrad einige Male in nachlässiger Weise drehte. Der Bug der „Norge" gehorchte und neigte sich abwärts. Als ich hinausblickte, sah ich, daß wir uns der Eisoberfläche mehr und mehr näherten. Ich sah zu Nobile hinüber, doch er schien sich nicht bewußt zu sein, was vorging, er stand tatsächlich wie geistesabwesend da. Ich sagte nichts. Ich würde auch dann nichts gesagt haben, wenn wir am Eis zerschellt wären, denn ich hielt mich während der ganzen Reise streng an mein Amt als Expeditionsleiter und überließ die Bedienung des Luftschiffes durchaus Nobile, dem sie als Kapitän nach See- und Luftrecht zukam.

Riiser-Larsen hingegen hielt sich nicht so strenge an die Paragraphen. Es war ein Glück, daß er das nicht tat. Das Schiff ging mit großer Beschleunigung auf das rauhe Eis unter uns nieder. Einen Augenblick später wären wir zerschmettert worden. Riiser-Larsen erkannte die Gefahr, Nobile aber schien nichts davon zu merken. Er stand wie entrückt. Riiser-Larsen stürzte sich auf das Rad, stieß Nobile grob beiseite und drehte das Rad zurück. So nahe waren wir dem Verderben gewesen, daß wir mit den Köpfen aus den Fenstern fuhren, um zu sehen, ob der hintere Motor noch der Berührung mit dem Eis entgehen könne. Glücklicherweise war dies der Fall, aber es hatte sich nur noch um ein paar Zoll gehandelt.

Genau dasselbe ereignete sich während des Fluges ein zweitesmal, nur mit einer kleinen Variante. Wieder erkannte Riiser-Larsen, daß wir knapp daran waren, auf das Eis abzustürzen. Diesmal schrie er Nobile barsch den Befehl zu, das Hohensteuer umzustellen. Nobile fuhr, wie aus einem Traume geschreckt, zusammen. Mechanisch gehorchte er Riiser-Larsens Befehl und drehte das Rad einige Umdrehungen zurück. Auch diesmal entgingen wir dem Zusammenprall mit dem Eise im letzten Augenblick, als die „Norge", dem Steuer folgend, wieder stieg.

Der dritte Zwischenfall verlief folgendermaßen: Bei unserem südlichen Fluge über das Eis stießen wir auf dichten Nebel. Dies brachte uns natürlich in eine äußerst gefährliche Lage. Bei einer Geschwindigkeit von fünfzig Meilen in der Stunde konnte schon eine leichte Neigung der Gashülle nach abwärts genügen, uns kopfüber auf das Eis zu stürzen. Nobile tat sofort das einzige, was zu tun war, er drehte das vertikale Steuer nach aufwärts, damit wir, wenn möglich, die Nebelbank überfliegen könnten. Aber er tat dies mit einer so nervösen Hast, daß er den Gasdruck in der Ballonhülle nicht in Betracht zog. Wir stiegen schnell sehr hoch. Plötzlich kam Nobile zur Besinnung. Wir hatten eine Höhe erreicht, in der der äußere atmosphärische Druck auf die Gashülle so gering sein mußte, daß der innere Gasdruck die Hülle zu sprengen drohte. Nobile machte nun verzweifelte Anstrengungen, um den Bug der „Norge" nach unten zu wenden. Das Schiff gehorchte dem Steuer nicht. Da verlor Nobile ganz den Kopf. Die Tränen strömten ihm über das Gesicht und mit gerungenen Händen brüllte er: „Schnell zum Bug! Schnell zum Bug!" Drei unserer Norweger eilten auf die Laufplanke unter der Gashülle und zwangen durch ihr Gewicht den Bug der „Norge" nach abwärts.

Neues aus aller Welt.

Vier Todesopfer eines Grubenunglücks. Am Dienstagabend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich auf der Schachtanlage 3/7 der Thyssenschen Gewerkschaften in Hamborn ein schweres Grubenunglück. Durch Wassereinbruch ging ein Teil der Strecke zu Bruch. Die Bergarbeiter, die an der betreffenden Stelle beschäftigt waren, wurden durch die Wassermassen mitgerissen, und ihre Verletzungen, von denen mehrere tödlich waren, rühren daher, daß die Körper der Verunglückten gegen die Wände, Verschalungen usw. geschleudert wurden. Ein als vermißt gemeldeter Bergmann ist inzwischen tot geborgen worden, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf vier erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt acht. Die Unfallstelle konnte kurze Zeit nachher wieder befahren werden. Die Bergbehörden trafen einige Zeit später nach dem Unglück an der Unfallstelle ein. Die Untersuchung über die Entstehungsursache ist noch nicht abgeschlossen.

Disziplinarverfahren gegen Obermagistratsrat Schalldach. Der Oberpräsident von Brandenburg hat gegen den Obermagistratsrat Schalldach, den Geschäftsführer der Berliner Anschaffungsgesellschaft, das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele auf Dienstentlassung eröffnet. Schalldach, ein als besonders korrekt bekannter Beamter, hat sich von dem kommunistischen Aufsichtsratsvorsitzenden, dem jetzt verhafteten Stadtrat Gaebel, dazu verleiten lassen, falsche Bescheinigungen auszustellen, nach denen die Brüder Sklarek größere Ansprüche an die Berliner Anschaffungsgesellschaft zu stellen hatten. Auf Grund dieser von Schalldach ausgestellten Bescheinigungen haben eine Reihe von Banken den Sklareks Kredite gewährt.

Explosion eines Pulverlagers. Durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten flog in Cecina Marina bei Livorno ein Pulverlager in die Luft. Das Schilderhaus samt Wachtposten wurde 20 Meter weit fortgeschleudert, doch blieb der Soldat wie durch ein Wunder unverletzt. Zwei Baracken mit 50 Zentner Schwarzpulver flogen in die Luft. Da ein Platzregen einsetzte, wurde die Gewalt der Explosion gedämpft und das entstandene Feuer bald gelöscht, so daß ein Übergreifen auf die umliegenden großen Sprengstofflager vermieden wurde. In dem naheliegenden Dorf Cecina Marina wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Soldat, auf dessen Unvorsichtigkeit das Unglück zurückzuführen ist, kam ums Leben.

Die Pest in Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: In verschiedenen Provinzen Griechenlands tritt die Pest wieder mit großer Heftigkeit auf. Einige Gegenden des Pelepones sind besonders schwer heimgesucht. In der Umgebung von Porgos wurden die Schulen geschlossen, ebenso alle öffentlichen Lokale, wie Theater, Kinos usw. Um der Krankheit Herr zu werden, wird vor allem Jagd auf die so gefährlichen Verbreiter der Pest, wie Ratten und Mäuse, gemacht. Die Behörden haben Mannschaften ausgerüstet, die in den alten Vierteln der Städte und Dörfer wahre Treibjagden veranstalten. Mehrere Todesfälle sind bereits zu beklagen.

Tragisches Ende einer Trauung im Flugzeug. Aus Roosevelt-Field (Long-Island) wird berichtet: In einem Flugzeug, das in einer Höhe von 800 Metern mit einer Geschwindigkeit von 175 Kilometern dahinflog, fand eine Trauung statt, die mit dem Fallschirmabsprung des Brautpaares und der zwölf Hochzeitsgäste ihren Abschluß finden sollte. Die junge Frau, die zuerst absprang, konnte den Fallschirm nicht rechtzeitig aufreißen und stürzte aus einer Höhe von 300 Metern tödlich ab. Auch dem Bräutigam mißglückte der Absprung, so daß er tot liegen blieb. Nachdem der nächste, der absprang, beinahe in einen Zementmischer gefallen wäre, verzichteten die übrigen Hochzeitsgäste auf den Absprung.

Schweres Brandunglück in Amerika. — Fünfzig Verletzte. Aus New York wird berichtet: Auf Long Island entstand in den Ankleideräumen der bei dem Bau einer Untergrundbahn beschäftigten Arbeiter nach einem explosionsartigen Kurzschluß ein Brand, der unter den Arbeitern eine Panik hervorrief. Viele von ihnen sprangen aus den Fenstern des 2. Stockwerks auf die Straße hinab. 50 Arbeiter wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Ein amerikanischer Expreßzug ausgeraubt. Aus Cheyenne (Wyoming) wird berichtet: Ein nach Westen gehender Expreßzug der Union-Pacific wurde drei Meilen östlich von Cheyenne von einem Räuber angehalten. Dieser hatte den Zug durch Lockerung der Schienen zum Entgleisen gebracht, war dann durch den Zug gegangen und hatte sämtlichen Passagieren die Wertsachen geraubt. Das Zugpersonal koppelte die Lokomotive los und überbrachte auf ihr die Nachricht von dem Überfall, worauf alle verfügbaren Polizeikräfte entsandt wurden, doch war der Räuber bereits entflohen.

Großer Theaterbrand in Santiago (Chile). Verheerendes Großfeuer zerstörte das Splendid-Theater in Santiago in Chile. Während der Vorstellung stand plötzlich der Vorhang in hellen Flammen, die an der Bühnenausstellung reiche Nahrung fanden. Im Zuschauerraum brach eine Panik aus. Alles drängte nach den Ausgängen. Vier Frauen stürzten zu Boden, während die Menge schonungslos über sie hinweg das Freie suchte. Als das Theater bis auf die Grundmauern niedergebrannt war, fand man die verkohlten Leichen der vier Frauen unter den Trümmern. Eine große Anzahl von Verletzten mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schiffahrt.

• **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Resolute" ab Hamburg 3. 12.; D. „Thuringia" ab Hamburg 5. 12.; D. „Deutschland" ab Hamburg 11. 12., ab Curhaven 12. 12.; M. S. „Milwaukee" ab Hamburg 19. 12., ab Curhaven 20. 12.; D. „Westphalia" ab Hamburg 27. 12.; D. „Cleveland" ab Hamburg 2. 1. 1930, ab Curhaven 3. 1. 1930; D. „Thuringia" 9. 1. 1930. Nach Philadelphia, New York M. S. „Rheinland" 3. 12.; D. „Hagen" 17. 12.; M.S. „Leverkusen" 31. 12.; M. S. „Rheinland" 14. 1. 30. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Harburg" 10. 12.; Dampfer „Eifel" 24. 12.; D. „Liguria" 7. 1. 30. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Portland" 7. 12.; M. S. „Los Angeles" 28. 12.; M. S. „Oakland" 18. 1. 1930; M. S. „San Francisco" 1. 2. 1930. Nach Kanada: D. „Laval County" 3. 12.; D. „Kings County" 13. 12.; D. „Emden" 7. 1. 1930; D. „Kent County" 20. 1. 1930. Nach Westindien, Westküste Zentral-Amerika: M. S. „Phrygia" 7. 12.; D. „Grunewald" 14. 12.; M. S. „Frida Horn" 21. 12.,

Weihnachts-Angebot! in Seidenstoffen beste Qualitäten und Modefarben.

Velour, Chiffon, uni und gemustert, Brokate. Neue elegante Abendtücher Spitzen Tülle, Blumen große Auswahl. (Krawattenstoffreste zum Selbstanfertigen) zu wahrhaft niedrigen Preisen.

Seidenspinner Wilhelmstr. 20

Hutumpresserei M. BETZ Gr. Burgstr. 9 Vordhs. 3. Stock
auf elektrischem Wege wird auch der unmodernste Filzhut von Mk. 1.50 an umgepreßt. Jede Kopfweite von 50—66 cm. Moderne Formen in großer Auswahl.
Modellhüte jetzt sehr preiswert.

Die kaufende Frau
kauft ihren hygienischen Bedarf nur in der Drogerie Frau K. Kaiser, Apothekerin, Klarenthaler Str. 3.

Drucksachen für den Weihnachts-Verkehr
in bester Ausführung
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Schreiner und Bastler
Schränke u. Truhen für Grammophon und Radio, maschinenfertig, für den Holzwert zu verkaufen.
L. Odemer
Bleichstraße 13, II. Etage.

„Sensation" Sandblatt Zigarre nur 10 Pf.
Kistchen zu 100 Stück RM 10.— rein netto Kasse
Zigarren-Theis Ecke Bahnhof- u. Luisenstraße

Vorbildlicher Geschmack.
Stets werden Frauen von Geschmack auch in der Wahl ihrer Schönheitsmittel stilvolle Harmonie wahren. Daher erfreuen sich die "4711" Tosca-Kleinodien, die mit zuverlässiger Wirkung jugendfrische Anmut spenden und alle den vornehm eigenartigen Duft des "4711" Tosca-Parfums tragen, einer besonderen Bevorzugung. Dieses Lieblingsparfum verwöhnter Frauen gibt auch "4711" Tosca-Compact, dem vorbildlichen "4711" Taschen-Puder, erlesenen Reiz.
Parfum: RM 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.10 bis 5.50 • Tosca-Creme: RM 1.50, 2.— • Tosca-Compact: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 • Puder, lose: RM 2.— • Seife: RM 2.— • Lotion: RM 4.80, 7.20 • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen: Je nach Wahl RM 3.35 bis 10.60.
"4711" Tosca
Parfum · Eau de Cologne · Creme · Puder · Seife · Lotion · Brillantine

F106